

Na CH! und Mig föhl Ø

RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN

Unser besonderer Dank gilt den Förderern, Sponsoren und Freunden der Ruhrfestspiele – ohne sie könnten wir unser umfangreiches Festspielprogramm nicht realisieren.

Gesellschafter



Deutscher Gewerkschaftsbund

Förderer

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Unterstützer



Hans Böckler
Stiftung
Mitbestimmung · Forschung · Stipendien



Festivalsponsoren



Kooperationspartner



Kultur- und Medienpartner





**RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN**

2020

INHALTSVERZEICHNIS

- 006 Vorwort des Intendanten
- 010 Vorwort der Gesellschafter

014 SCHAUSPIEL

- 019 **Tao of Glass** von Philip Glass und Phelim McDermott
- 021 **Why?** von Peter Brook und Marie-Hélène Estienne
- 023 **Don Quijote** mit Ulrich Matthes und Wolfram Koch
- 025 **Der zerbrochne Krug** von Heinrich von Kleist
- 027 **Sokrates der Überlebende** von Anagoor
- 029 **Die Jakobsbücher** nach Olga Tokarczuk
- 031 **The Broken Circle** in der Regie von Anna Bergmann
- 033 **Drei Mal Leben** in der Regie von Andrea Breth
- 035 **Arbeiterinnen** von werkgruppe2
- 037 **Selbstbezeichnung** mit Stefanie Reinsperger
- 039 **Number Four** von René Pollesch
- 041 **Peer Gynt** Ein Projekt von John Bock und Lars Eidinger

044 TANZ

- 049 **Rain (live)** von Anne Teresa De Keersmaecker / Rosas
- 051 **Eine neue Arbeit** von Dimitris Papaioannou
- 053 **The Sacrifice (Das Opfer)** von Dada Masilo
- 055 **Robozee vs. Sacre** von und mit Christian ‚Robozee‘ Zacharas

058 LITERATUR

- 063 **Clemens Meyer** Eröffnungsrede
- 065 **Saša Stanišić** im Gespräch mit **Denis Scheck**
- 067 **Judith Schalansky** im Gespräch mit **Denis Scheck**
- 069 **Christoph Ransmayr** im Gespräch mit **Denis Scheck**
- 071 **Devid Striesow** liest „**Novelle**“ von Johann Wolfgang von Goethe
- 073 **Caroline Peters** liest „**So ist es gewesen**“ von Natalia Ginzburg
- 075 **André Jung** liest aus „**Die Ausgewanderten**“ von W. G. Sebald
- 077 **Barbara Nüsse** liest „**Die Jahre mit Katja**“ von Brigitte Kronauer
- 079 „**Der kleine Troll Tojok**“ von und mit **Paul Maar**, ab 6 Jahren
- 081 **Reportagen Live**

084 NIE WIEDER!

- 086 **Nie wieder! Erinnern für heute und morgen**
Gedenkveranstaltung des DGB anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus

088 BILDENDE KUNST

- 091 **Inside Out Project** von JR
- 093 **Mariechen Danz** Kunstausstellung in der Kunsthalle Recklinghausen
- 095 **Das Ruhr Ding in Recklinghausen** Urbane Künste Ruhr

098 #JUNGESZENE

- 101 **Sterntagebücher** nach dem Roman von Stanisław Lem
- 103 **Afrokultur** von Natasha A. Kelly
- 105 **Cuckoo** von und mit Jaha Koo
- 107 **Gaia-Projekt. Eine Cyborg-Oper** von kainkollektiv
- 109 **Folkwang Showcase 2020**
- 111 **Festspielcampus**

114 NEUER ZIRKUS

- 117 **Smashed** Gandini Juggling
- 119 **Sacre** Circa Contemporary Circus
- 121 **Rohöl** Zirkus Morsa
- 123 **Bromance** Barely Methodical Troupe
- 125 **self-made** von und mit Felix Bürkle
- 127 **Halka** Groupe Acrobatique de Tanger
- 129 **Neuer Zirkus, kurze Stücke** mit „CM_30“, „Tricot“ und „Homan“
- 131 **Exit** Cirque Inextremiste

132 FIGURENTHEATER

- 135 **Traum vom Karneval der Tiere** nach Camille Saint-Saëns
- 137 **Böhm** mit Nikolaus Habjan
- 139 **La Valse des Hommelettes** nach den Gebrüdern Grimm

142 KINDER- UND JUGENDTHEATER

- 147 **IOta.KI** Live Animation Cinema von sputnic, ab 13 Jahren
- 149 **Nothing Twice** Ein Stück Hip-Hop für die Bühne, ab 13 Jahren
- 151 **Astronauten** von und mit Milan Gather, ab 12 Jahren
- 153 **Jo im roten Kleid** von Jens Thiele, ab 8 Jahren
- 155 **Krieg (Oorlog)** in der Regie von Jetse Batelaan, ab 6 Jahren
- 157 **Das Leben ist ein Wunschkonzert** von Esther Becker, ab 6 Jahren
- 159 **Der Bär, der nicht da war** von Oren Lavie, ab 4 Jahren
- 161 **Krabbelkonzert** 0 bis 3 Jahre
- 163 **Rund um ...** Angebote für Gruppen
- 165 **Mach mit!** Angebote für Jugendliche und Pädagog*innen
- 166 **Spielplantipps** für Schulklassen

168 FÜR ALLE

- 171 **1. Mai Kulturvolksfest**
- 173 **Lernpark** Ein kulturelles Bildungsprojekt
- 177 **The Dark Side** Ein Theaterprojekt der LWL-Klinik Herten
- 179 **Lebenskünstler-Festival**
- 180 **Peace** Drei Schulprojekte, **Kommt da noch was?** BiZ-Projekt

182 MUSIK

- 185 **Chilly Gonzales** Solo Piano III
- 187 **WDR Big Band & WDR Funkhausorchester** Tanzendes Licht
- 189 **The Tiger Lillies** Devil's Fairground
- 191 **Neue Philharmonie Westfalen** Sinfoniekonzert
- 193 **Nikko Weidemann** Ich seh Monster
- 195 **Jan Plewka** Ton Steine Scherben & Rio Reiser II
- 197 **ABBA** Jetzt!
- 199 **Brot und Rosen!** Arbeiterlieder und Lieder für eine bessere Welt
- 201 **Konzerte in der Christuskirche**
- 203 **Konzerte in der Sparkasse Vest**
- 205 **Party, Party, Party!**

206 FEST SPIEL PLATZ AUF DEM KIRCHPLATZ

- 208 **Die Ruhrfestspiele in der Innenstadt** auf dem Kirchplatz

210 KABARETT

- 213 **Idil Baydar, Carmela de Feo, Storno**
- 215 **Tan Caglar, Sven Pistor, Irmgard Knef**
- 217 **Amjad, Die Bullemänner, Gifty Wiafe**
- 219 **René Steinberg, Florian Schroeder, Lisa Catena**

220 DIALOG

- 223 **Partei ergreifen!**
- 225 **Reden mit ...**

238 IHR BESUCH BEI DEN RUHRFESTSPIELEN

- 240 **Karten und Service**
- 253 **Verein der Freunde**
- 254 **Team und Impressum**



Nie wieder!

Anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus planen wir zusammen mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund am 7. Mai eine Gedenkveranstaltung. Zusätzlich haben wir einige ausgewählte Veranstaltungen im diesjährigen Programm der Ruhrfestspiele, die wir ebenfalls im Rahmen dieses wichtigen Gedenktages zeigen. Zu Ihrer Orientierung haben wir die Programmpunkte mit einem Button mit dem Hinweis „Nie wieder!“ gekennzeichnet. Alle Informationen zu der Themenreihe finden Sie auf Seite 86.



Ruhrfestspiele für die ganze Familie

Viele Veranstaltungen der Ruhrfestspiele sind für die ganze Familie geeignet. Wir haben alle relevanten Produktionen mit einem Button mit dem Hinweis „Familie“ für Sie gekennzeichnet.

Liebes Publikum,

Macht und Mitgefühl – Beide Begriffe scheinen sich widersprechende Kräfte zu sein, die nur schwer zueinander finden. Warum nehmen wir das so wahr? Warum soll Macht keinen Platz für Mitgefühl haben? Sind Empathie, Toleranz, Respekt und – allen voran – Solidarität unzeitgemäß geworden? Sind wir tatsächlich nichts als realitätsferne Romantiker ohne Sinn für kühlen Pragmatismus angesichts der Herausforderungen, die die Welt heute an uns stellt, wenn wir Anteilnahme, Mitgefühl, Nähe und Zugewandtheit zeigen?

„Macht und Mitgefühl“ haben wir auf den Titel dieses Programmbuchs gedruckt. Das Design vereint dabei von Hand geschriebene und maschinengeschriebene Buchstaben. Die handgemachten Buchstaben offenbaren Abdrücke einer Handstruktur, so dass einzelne Handlinien in den Buchstaben sichtbar werden. Manche glauben, dass man in den Herz-, Kopf-, und Lebenslinien des Menschen lesen kann. Dass sich darin Vergangenes und Zukünftiges verbirgt. Durch den buchstabenformenden Handabdruck ist also eine Schrift entstanden, in der ein Leben bruchstückhaft sichtbar wird und doch geheimnisvoll bleibt.

Die Gründungsgeschichte der Ruhrfestspiele mit ihrem Akt der Solidarität war vor über 70 Jahren der Auslöser für eine außergewöhnliche Verbindung von Kunst und Arbeit, von Kultur und Gesellschaft. In den Jahren ihres Bestehens haben die Ruhrfestspiele immer ein hohes Bewusstsein dafür gezeigt, woher sie kommen und in welcher Tradition sie stehen. Sie haben sich Jahr für Jahr bemüht, sich der Geschichte und dem historischen Erbe verpflichtet zu zeigen. Darum ist uns auch heute vielleicht sogar mehr denn je, ein politischer Blick auf die Welt mit den Mitteln der Kunst wichtig. Mit unserem diesjährigen Programm wollen wir die verschiedenen Aspekte des Politischen und Privaten in ein Verhältnis bringen. Viele der eingeladenen Arbeiten haben ihren Ausgangspunkt in biografischen und persönlichen Momenten der Künstlerinnen und Künstler. Sie alle verknüpfen ihre Werke aber gleichwohl mit der Welt, mit gesellschaftlichen Fragestellungen und politischen Wirklichkeiten. Wir zeigen in diesem Jahr Kunst, in der das Private politisch wird. Und gleichzeitig sind die Theaterarbeiten immer der Kunst verpflichtet und vertreten eine deutliche Haltung. Dabei sind ihre Perspektiven meist radikal subjektiv. Sie zeigen die Vielfalt des Lebens. Die über 90 Produktionen sind Theaterhöhepunkte aus der ganzen Welt, die sehr unterschiedliche künstlerische Wege aufzeigen. Sie sind bildgewaltig,

humorvoll, herausfordernd, klar und komplex. Wir haben für Sie ein breit gefächertes Programm zusammengestellt, in dem – wie schon im vergangenen Jahr – Schauspiel, Tanz und Literatur die zentralen Säulen der Ruhrfestspiele bilden. Aber auch ein differenziertes, auf die jeweilige Altersgruppe abgestimmtes Kinder- und Jugendtheaterprogramm macht dem Nachwuchs ein vielschichtiges Angebot. Spektakuläres Entdeckerpotential haben zudem die Produktionen des Neuen Zirkus. Und natürlich sind auch in diesem Jahr wieder viele Premieren bei den Ruhrfestspielen zu erleben.

Im Schauspiel präsentieren wir eine Deutschlandpremiere von Phelim McDermott. In seiner Arbeit „Tao of Glass“ geht der britische Regisseur und Schauspieler im Zusammenspiel mit neuen Musikstücken des großen amerikanischen Komponisten Philip Glass den Fragen nach, was Menschen kreativ macht, was passiert, wenn wir träumen, und welche Auswirkungen das auf unser Leben hat. Das beeindruckende Schauspieler-Duo Wolfram Koch und Ulrich Matthes wuchtet gemeinsam den Weltliteraturklassiker „Don Quijote“ auf die Bühne und sucht nach Freundschaft im Wahnsinn und Kraft im Kampf gegen Windmühlen. Die Regisseurin Lisa Nielebock zeigt in ihrer Klassikerinszenierung „Der zerbrochne Krug“, wie Widerstand gegen unverhohlenen Machtmissbrauch zur Selbstermächtigung und Freiheit führt. Und aus Warschau haben

wir die vielbeachtete Uraufführungsinszenierung des großen Romans „Die Jakobsbücher“ der Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk als Deutschlandpremiere im Programm. Die Inszenierung von Ewelina Marciniak zielt auf persönliche Rechte, Gleichheit vor dem Gesetz und Gemeinschaftlichkeit – Werte, die heute vielerorts wieder infrage gestellt werden.

In der Literatur setzen wir unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kritiker und Moderator Denis Scheck fort. In diesem Jahr haben wir mit dem aktuellen Träger des Deutschen Buchpreises Saša Stanišić und mit dem



Olaf Kröck
Foto: Hans Jürgen
Landes

Weltreisenden Christoph Ransmayr zwei Europäer eingeladen, die in ihren Werken der vielschichtigen Weltverbundenheit nachgehen, die entsteht, wenn Herkunft und Identitäten sich nicht auf einfache, stereotype Zuschreibungen festlegen lassen. Eingeladen haben wir außerdem die Autorin Judith Schalansky, die im vergangenen Jahr die Eröffnungsrede der Ruhrfestspiele gehalten hat. In ihrer Rede hatte sie auf eindrucksvolle Weise die Brücke geschlagen vom Ende des Steinkohlenbergbaus hin zu einer Region im Aufbruch, die stolz in die Vergangenheit und mutig die Zukunft blicken kann. Für alle drei Autoren gilt in besonderem Maße, dass Vorstellungskraft, Mitgefühl und Neugier die Kräfte sind, die Literatur bei den Leser*innen entwickelt. Ihre Erzählungen sind ein Plädoyer gegen Vereinfachung und für die Vielstimmigkeit.

Auch aus dem internationalen Tanztheater haben wir drei große Arbeiten eingeladen. Mit Anne Teresa de Keersmaecker (Rosas) wird die zurzeit bedeutendste Choreografin der Welt erstmalig bei den Ruhrfestspielen zu Gast sein. Und wir freuen uns, dass nach dem großen Erfolg im letzten Jahr die neue Arbeit des griechischen Künstlers und Choreografen Dimitris Papaioannou zu uns kommt, die nur einen Monat zuvor ihre Weltpremiere in Athen feiert. Die südafrikanische Tänzerin und Choreografin Dada Masilo wird mit einer neuen Arbeit vertreten sein: Sie setzt sich mit dem musikalischen Jahrhundertwerk „Le Sacre du Printemps“ und der Kultur des botswanischen Stammes der Tswana auseinander. So erforscht sie jenes Ballettstück neu, mit dem einst Pina Bausch und ihr Ensemble in Wuppertal zu Weltruhm kamen. Igor Strawinskys „Sacre“ in der Choreografie von Vaslav Nijinsky hat 1913 den vermutlich größten Theaterskandal des letzten Jahrhunderts ausgelöst, der bis heute den Umbruch in eine neue Zeit markiert, in der Gewissheiten verloren gingen und Traditionen neu formuliert wurden. „Le Sacre du Printemps“ gelingt wie keinem anderen Stück der klassischen Musik, eine Zeit des Wandels, der Orientierungslosigkeit und der Neuerfindung in Musik zu bannen. Das große Ballettstück über das Frühlingsopfer ist heute im Welttheater wieder überaus präsent. Zahlreiche Inszenierungen beschäftigen sich mit der Strawinsky-Komposition. Darum zeigen die Ruhrfestspiele in diesem Jahr drei sehr unterschiedliche Adaptionen dieser spannungsgeladenen Ballettmusik. Neben Dada Masilo kommt die australische Zirkuskompanie Circa mit einer Weltpremiere ins Theater Marl, um ihre Adaption als Show des Neuen Zirkus zu präsentieren. Und der junge Hip-Hop-Tänzer Robozee zeigt seine Interpretation von „Sacre“ als

Urban-Dance-Solo. Beraten wurde er dabei von niemand geringerem als Malou Airaud, der einstigen Solotänzerin der berühmten „Sacre“-Choreografie von Pina Bausch. Ohnehin ist die musikalische Moderne im Grenzgang zu Klassik und Pop in diesem Jahr besonders stark in Recklinghausen vertreten. Mit Philip Glass' „Tao of Glass“ haben wir eine prominente Deutschlandpremiere im Programm. Mit „Rain“ von Rosas kommt das renommierte Ictus-Ensemble zu den Ruhrfestspielen, das mit 18 Musiker*innen eine Komposition von Steve Reich live aufführen wird. Und der Kölner Komponist und Trompetensolist Markus Stockhausen wird mit der WDR Big Band und dem WDR Funkhausorchester im Ruhrfestspielhaus auf der Bühne stehen. Die von den Ruhrfestspielen eingeladenen Musiker*innen und Komponisten stehen in Beziehung zueinander. Sie spiegeln eine Welt, in der sich Identitäten aus vielen Fragmenten von Erfahrungen und Verlusten, von Träumen und Traumata zusammensetzen. Sie schaffen klangliche Erkenntnisse durch Wiederholung, durch meditative Sounduniversen und den Mut zur musikalischen Schönheit.

Unser Kinder- und Jugendtheater-Spielplan widmet sich ebenfalls einer ganzen Vielzahl von Themenkomplexen und künstlerischen Ausdrucksformen. Wir haben das Programm auch in diesem Jahr sorgfältig auf die verschiedenen Altersgruppen abgestimmt. Besonders hervorgehoben sei an dieser Stelle das niederländische Artemis Theater mit seiner Produktion „Krieg (Oorlog)“. Hier finden die Künstler*innen eine ungewöhnliche Form für die kindgerechte Auseinandersetzung mit der Unbegreiflichkeit und dem Schrecken von Krieg. Es entsteht Theater, das schon den Jüngsten Mut macht, sich der Welt mit seinen Abgründen und Herausforderungen zu stellen. So kann Lernen und Erkenntnis gelingen. Wenn wir Erfahrungen sammeln und uns Wissen aneignen. Wenn wir beobachten und erleben. Wenn wir in einer Gruppe agieren. Wenn wir Standpunkte entwickeln und Haltung zeigen. Wenn wir erfahren, wie Macht wirkt und wie Mitgefühl stärkt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre unseres Programmbuches. Wir freuen uns, Sie bei den diesjährigen Ruhrfestspielen zu begrüßen.

Bleiben Sie neugierig.

Ihr Olaf Kröck

Sehr geehrte Damen und Herren,

blicken wir zurück auf die Ruhrfestspiele Recklinghausen des letzten Jahres, die ganz im Zeichen des neuen Intendanten Olaf Kröck und seines ersten selbst gestalteten Programms standen, können wir getrost sagen, dass der markante Neuanfang vor dem Hintergrund der Tradition der Festspiele in jeder Hinsicht als ein spürbarer Aufbruch in die Zukunft geglückt ist. Olaf Kröck hat die Kernanliegen, die ihn in seiner Arbeit immer schon antreiben, bereits in seinem ersten Jahr begonnen umzusetzen: Kunst und Theater sollen Teil der Gestaltung einer Stadtgesellschaft sein, Ausgangspunkt für Dialog und Diskurs, für gemeinsames Erleben und Streit, also Teil einer lebendigen demokratischen Verständigung. Die Ruhrfestspiele sind politisch geworden. Die Inhalte stehen an erster Stelle. Wir, der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Stadt Recklinghausen als Gesellschafter der Ruhrfestspiele, freuen uns über diese Entwicklung, da all das auch unsere zentralen Themen und Anliegen sind.

Nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus bleibt der Ursprung der Ruhrfestspiele erhalten. Aus diesem Gründungsakt Kunst und Kohle zu tauschen, sind die jährlich

stattfindenden Ruhrfestspiele entstanden, deren Prinzip es ist, Kunst und Kultur für alle anzubieten. Schließlich waren es Kumpel der Industriegewerkschaft Bergbau, die die Kohle förderten und für die die Theaterstücke aufgeführt wurden. Dieser ureigene gewerkschaftliche Mythos ist auch Triebfeder der Ruhrfestspiele in der Zukunft.

So heißt das neue Prinzip der Ruhrfestspiele: Kultur für alle! Das diesjährige Programm bietet wieder eine einmalige Bandbreite in allen Genres: von Neuem Zirkus auf Weltniveau, über das verstärkte Kinder- und Jugendtheater, der Jungen Szene bis hin zur internationalen Kunst – es ist ein Programm für alle! Die Ruhrfestspiele verstehen sich als ein großes Fest und wir möchten Sie herzlich dazu einladen, ein Teil davon zu werden.

Die Ruhrfestspiele haben die Gewerkschafter*innen ebenso im Blick, wie die Menschen vor Ort.

Nach „Poesie und Politik“ lautet in diesem Jahr das Motto: „Macht und Mitgefühl“. Das oszillierende Begriffspaar soll ein Zeichen dafür sein, sich zur politischen Gegenwart zu verhalten. Jeder von uns ist täglich mit verschie-



Christoph Tesche
Foto: Stadt
Recklinghausen



Stefan Körzell
Foto: Simone M.
Neumann

densten Formen von Macht konfrontiert. Was kann man aktiv tun, wie politisch handeln, ohne zu erstarren? Theater, Literatur und Kunst entwickeln die Fähigkeit des Mitgefühls. Mitgefühl ist emanzipatorisch. Der Macht kann man mit Mitgefühl begegnen. Ohne Mitgefühl keine Solidarität!

In diesem Jahr jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 75. Mal. Aus diesem Grund widmen sich die Ruhrfestspiele mit der Reihe „Nie wieder! Erinnern für heute und morgen“ den schrecklichen Konsequenzen von Krieg und erinnern ganz bewusst an die Zeit, in der die Ruhrfestspiele entstanden sind. Ihr Beginn stand ganz im Zeichen der Solidarität. Solidarität ist eine wichtige Grundlage für Frieden. Sie ist heute vielleicht wichtiger denn je.

Wir möchten Sie, sehr geehrte Damen und Herren, zu dem großen Fest der Ruhrfestspiele einladen und Sie auffordern: Gehen Sie nach den Vorstellungen nicht gleich nach Hause, nehmen Sie auch an den kleineren Formaten wie „Partei ergreifen“, den vielen Gesprächen und Partys teil. Kommen Sie gemeinsam ins Gespräch!

Glück auf!

Christoph Tesche
Bürgermeister der Stadt Recklinghausen

Stefan Körzell
Mitglied des Geschäftsführenden
DGB-Bundesvorstandes

Zauber und Veränderung

Die Ruhrfestspiele zeigen auch in diesem Jahr im Bereich Schauspiel ein breites Spektrum unterschiedlichster Inszenierungen und Theaterformen. Es sind internationale Produktionen aus England, Frankreich, Polen und Italien dabei. Es sind Inszenierungen von Klassikern wie „Don Quijote“, „Der zerbrochne Krug“ oder „Peer Gynt“. Es sind Uraufführungen von der Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk und René Pollesch. Es sind Feste für großartige Schauspieler*innen wie Wolfram Koch und Ulrich Matthes, Werner Wölbern, Constanze Becker, Judith Engel, Nico Holonics und August Diehl, Stefanie Reinsperger, Sophie Rois, Astrid Meyerfeldt und Katrin Wichmann, und – nicht zuletzt – auch für Lars Eidinger. Es sind herausragende Inszenierungen von Regisseurinnen wie Andrea Breth, Lisa Nielebock, Ewelina Marciniak und Anna Bergmann. Es sind Regiehandschriften wie die von Phelim McDermott, Peter Brook, René Pollesch, Jan Bosse und Dušan David Pařízek. Es sind Arbeiten von Regiekollektiven wie werkgruppe2 oder kainkollektiv. Es sind klassische Komödien und Tragödien, Erzählungen und Monologe, Abende zwischen Theater, Konzert, Puppenspiel und Video, Dokumentartheater, Performance, Recherche, Diskurstheater, multimedial und interdisziplinär zwischen Bildender Kunst, Theater, Musik und Internet.



Abbildung:
„Tao of Glass“
Foto: Tristram Kenton

Mit der Deutschlandpremiere von „Tao of Glass“ eröffnen wir die Ruhrfestspiele 2020. Die Koproduktion mit dem renommierten Manchester International Festival ist das gemeinsame Projekt von Philip Glass, zweifellos einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart und Erfinder der Minimal Music, und dem Schauspieler und Autor Phelim McDermott, einem der wichtigsten britischen Re-

gisseure für Theater, Puppenspiel und Oper. Mit den Mitteln des Puppenspiels und der einfachen mündlichen Erzählung und mit zehn neuen Kompositionen von Philip Glass erzählt der gefeierte Abend auf sehr persönliche Weise, berührend und verblüffend von den großen Dingen: von Leben und Tod, von Weisheiten des Taoismus und den neuesten Erkenntnissen der Neurowissenschaften.

SCHAUSPIEL

Die Regisseurin, Menschenkundlerin und Seelenforscherin Andrea Breth kommt mit ihrer neuesten Arbeit zu den Ruhrfestspielen. Mit Constanze Becker, Judith Engel, August Diehl und Nico Holonics bringt sie eine Traumbesetzung mit. Yasmina Rezas Stück „Drei Mal Leben“ blickt in drei Variationen mit Witz und Aberwitz hinter die bürgerlichen Fassaden und legt lustvoll menschliche Abgründe offen. Ein Schauspielifest. Von Jan Bosse, einem der wichtigsten Regisseure seiner Generation, kommt die Inszenierung „Don Quijote“ zu den Ruhrfestspielen. Das literarische Traumpaar Don Quijote und Sancho Panza wird von zwei Traumschauspielern gespielt: Ulrich Matthes und

Wolfram Koch. Es ist eine Feier der Fantasie, des Spiels, der Freundschaft – und natürlich der Schauspielkunst. Mit der Uraufführung seines neuesten Stückes „Number Four“ ist René Pollesch, einer der einflussreichsten und wichtigsten Regisseure der Gegenwart, zu Gast bei den Ruhrfestspielen. Und mit Sophie Rois, Astrid Meyerfeldt und Katrin Wichmann bringt er ein Frauenensemble der Extraklasse mit. Kleists Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ stellt auf einzigartig komische Weise die Frage nach der Wahrheit. In der Inszenierung von Lisa Nielebock, einer Koproduktion mit dem Schauspiel Hannover, spielt die Paraderolle des Dorfrichters Adam der wunderbare Schauspieler Werner Wölbern. Die gefeierte Inszenierung von „The Broken Circle“ in der Regie von Anna Bergmann, einer der profiliertesten Regisseur*innen ihrer Generation, erzählt – zwischen Drama, Konzert, Puppenspiel und Video – die berührende Geschichte eines unkonventionellen Paares, dessen Liebe durch die Erkrankung

ihrer jungen Tochter auf eine schwere Probe gestellt wird und schließlich an ihrem Krebstod zerbricht. Tieftraurig und lebensfroh.

Wsewolod Meyerhold, einer der großen Theaterregisseure des 20. Jahrhunderts, vertrat, bezogen auf das Theater, ein doppeltes Credo: „Die Bühne“, sagte er, „ist eine Welt der Wunder und Zauber, der atemlosen Freude und fremden Magie.“ Er sagte auch: „Bei der Veränderung der Verhältnisse kann das Theater eine wichtige Rolle spielen.“ Beides, Zauber und Veränderung der Verhältnisse, hat er vier Jahrzehnte lang dargestellt. Sechs seiner Inszenierungen wurden 1930 in Berlin und Paris gezeigt. Für die Kritiker der Gipfel des Theaters. Seither war Meyerhold der Ahnherr Brechts, Piscators, Grotowskis, des Living Theatres und nicht zuletzt von Peter Brook. Im Juni



Abbildung:
Andrea Breth
Foto: Bernd Uhlig

SCHAUSPIEL

1939 wurde Meyerhold inhaftiert und am 2. Februar 1940 in einem Moskauer Gefängnis erschossen. Aufgrund seiner Vorstellungen von Theater wurde er Opfer der Stalinistischen Säuberungen. „Theater ist eine sehr gefährliche

Waffe“, hatte er gewusst.

Die Ruhrfestspiele zeigen als Deutschlandpremiere die neueste Arbeit des großen Theatertermachers Peter Brook. „Why?“ ist Brooks Hommage an den großen Theaterregisseur Meyerhold, eine Erinnerung an sein Schicksal. Meyerhold wusste um die drohenden Gefahren, hörte aber trotzdem nicht auf, sein Theater zu machen, und bezahlte dafür mit seinem Leben. In Zeiten, in denen



Abbildung:
„The Broken Circle“
Foto: Felix Grünschloß

in einigen europäischen Ländern die Politik die Freiheit der Kunst wieder massiv in Frage stellt, ist dieser Abend ein Appell an unsere Verantwortung, eine Huldigung des Theaters und eine ganz aktuelle Warnung vor falscher Theatralität in der Politik. In „Why?“ stellt Peter Brook die scheinbar einfachsten und zugleich schwersten Fragen: Warum? Warum Theater? Wofür Theater? Worum geht es? Bewegend einfach und menschlich.

Als Deutschlandpremiere zeigen die Ruhrfestspiele die Uraufführung von „Die Jakobsbücher“ in der Regie von Ewelina Marciniak, die am Warschauer Teatr Powszechny entstanden ist. Vor allem für diesen Roman, dieses grandiose Meisterwerk, erhielt die polnische Schriftstellerin Olga Tokarczuk den Nobelpreis für Literatur. Beide, die Regisseurin Ewelina Marciniak und die Schriftstellerin Olga Tokarczuk, sorgen im konservativen Polen mit ihren Arbeiten immer wieder für Aufsehen. Der Roman ist ein Plädoyer für ein vielstimmiges Europa. Die opulente Inszenierung zielt auf die universellen Werte, die heute nicht überall selbstverständlich sind und beschnitten werden: persönliche Freiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, Gemeinschaftlichkeit.

Als Uraufführung zeigen die Ruhrfestspiele in Koproduktion mit dem Theaterkollektiv werkgruppe2, dem Schauspiel Essen und dem Teatr Polski aus Breslau die Inszenierung „Arbeiterinnen“. Der Theaterabend, der Dokumentation, Schauspiel und Musik miteinander verbindet, erzählt von den Hoffnungen und Ängsten dreier Frauengenerationen aus Arbeiterfamilien im Ruhrgebiet und in Niederschlesien. Beide Industrieregionen sind durch den

SCHAUSPIEL

Niedergang des Bergbaus mit Arbeitslosigkeit und Armut konfrontiert. Der vergleichende Blick auf beide Länder zeigt, wie ganze Berufsfelder verschwinden, Arbeitsbiografien brüchig werden und Geschlechter- und Familienmodelle sich verändern.

Die italienische Theaterkompanie Anagoor erhielt 2018 in Venedig den Silbernen Löwen der 46. Internationalen Theaterbiennale und wurde für ihre Inszenierung „Sokrates der Überlebende“ mit dem „Premio Rete Critica“ als die beste italienische Theaterproduktion des Jahres geehrt. Die Ruhrfestspiele zeigen eine deutsche Adaption dieser Arbeit, die im Mülheimer Theater an der Ruhr entstanden ist. Die packende Inszenierung – eine Collage aus beeindruckenden Bildern, Choreografien, Filmsequenzen und einer Soundinstallation – erzählt aus der Perspektive eines

Lehrers die letzte Stunde vor einem Massaker. Anagoor fragt, ob wir durch Bildung und Erziehung die Gewaltdisposition des Menschen durchbrechen können und ob Solidarität möglich ist.

Die Ausnahmeschauspielerin Stefanie Reinsperger macht das frühe Sprechstück „Selbstbezichtigung“ des Literaturnobelpreisträgers Peter Handke zum Ereignis: Schonungslos, mit Haut und Haaren setzt sie sich der gnadenlosen Selbstbezichtigung aus und macht verborgene Herrschaftsmechanismen sichtbar. Lars Eidinger, der bei der Abschlussparty der letztjährigen Ruhrfestspiele als DJ zu erleben war, kommt 2020 mit „Peer Gynt“, einer Koproduktion mit der Schaubühne am Lehniner Platz Berlin, zurück zu den Ruhrfestspielen: Gemeinsam mit dem Bildenden Künstler John Bock entwickelt er ausgehend von Ibsens Stück an der Schnittstelle zwischen Theater, Bildender Kunst und Performance eine Untersuchung moderner Identität.

„Zu sagen“, so kürzlich Peter Brook, „dass das Theater blühe, dass es sterbe, dass es veraltet sei, sind herrliche kleine Aussprüche. Die Wahrheit ist, dass das Theater eine lebendige Erfahrung ist. So lange es am Leben ist, ist es am Leben. Es schwankt und verändert sich. Wenn wir in dieser Form arbeiten oder über sie schreiben, haben wir eine Verantwortung, die Flamme nicht ausgehen zu lassen.“



Abbildung:
Olga Tokarczuk
Foto: Jacek
Kołodziejski

Tao of GIAS



Foto: Tristram Kenton

Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
03. Mai, 19:00 Uhr*
04. Mai, 20:00 Uhr
05. Mai, 20:00 Uhr
06. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stdn. 30 Min.,
inkl. Pause

Einführung:
04. Mai, 19:15 Uhr

Altersfreigabe:
14+

Sprachhinweis:
In englischer
Sprache mit
deutschen
Übertiteln

Preistabelle 2

Komposition:
Philip Glass

Co-Regie & Text:
Phelim McDermott

Co-Regie:
Kirsty Housley

Ausstattung:
Fly Davis

Licht:
Colin Grenfell

Sound Design:
Giles Thomas

**Musikalische
Leitung:**
Chris Vatalaro

**Puppen Design &
Herstellung:**
Lyndie Wright

Mit:
David Emmings,
Janet Etuk,
Rachel Leonard,
Phelim McDermott,
Jack McNeill,
Rakhi Singh,
Katherine Tinker,
Chris Vatalaro

Tao of Glass

von Philip Glass und Phelim McDermott

Co-Regie: Phelim McDermott und Kirsty Housley

**Koproduktion mit dem Manchester
International Festival**

Deutschlandpremiere

Der New Yorker Philip Glass ist zweifellos einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart. Maßgeblich hat er die musikalische Avantgarde der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, ausgehend von den USA, geprägt, und für sämtliche Musikformate komponiert, für große Orchester, für die Oper, den Film, für Kammerorchester und Solo-Klavier. Der heute 83-Jährige ist ein Visionär, der eine musikalische Stilrichtung formte, wie kein anderer: die Minimal Music.

Philip Glass und Regisseur Phelim McDermott haben gemeinsam an renommierten Opernproduktionen u. a. in London und New York gearbeitet und „Tao of Glass“ ist ihre bisher persönlichste Zusammenarbeit. In ihrem gemeinsamen Projekt „Tao of Glass“ suchen sie mit Mitteln des Puppenspiels und der mündlichen Erzählung nach den Ursprüngen der Kreativität. In diesem teilweise autobiografischen Werk geht Phelim McDermott den tieferen Bedeutungen seiner Träume nach. Mit zehn neuen Kompositionen von Philip Glass erzählt er mit den einfachsten Mitteln des Theaters von den großen Dingen. „Tao of Glass“ ist eine Meditation über den Tod, das Leben und die Weisheiten des Taoismus, genauso wie über die neuesten Erkenntnisse der Neurowissenschaften. Ein warmherziger, komischer, raffinierter, ein so berührender wie verblüffender Theaterabend.

Koproduktion mit Manchester International Festival, Improbable, Perth Festival, Ruhrfestspiele Recklinghausen und Carolina Performing Arts – University of North Carolina at Chapel Hill zusammen mit Naomi Milgrom AO. Produziert vom Manchester International Festival und Improbable.

*Die Vorstellung am 03. Mai ist Teil der feierlichen Eröffnung der Ruhrfestspiele und kann nur in Kombination mit der Eröffnungsrede von Clemens Meyer gebucht werden (Seite 63).

Why?



Ort:

Kleines Haus

Vorstellungen:

04. Mai, 20:00 Uhr

05. Mai, 20:00 Uhr

06. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:

ca. 1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:

14+

Sprachhinweis:

In englischer Sprache mit deutschen
Übertiteln

Preistabelle 5**Mit:**

Hayley Carmichael,
Kathryn Hunter,
Marcello Magni

Text & Regie:

Peter Brook,
Marie-Hélène
Estienne

Licht:

Philippe Vialatte

Why?

Text & Regie: Peter Brook und Marie-Hélène Estienne

Théâtre des Bouffes du Nord, Paris

Deutschlandpremiere

Die neueste Arbeit des großen Theatermakers Peter Brook stellt die scheinbar einfachste und zugleich schwerste Frage auf einmalig berührende Weise: Warum? Es ist fast wie ein Vermächtnis des 95-Jährigen, fast eine Art Summe seines lebenslangen Theaterschaffens: leicht, tragisch, tief und komisch – und in jedem Augenblick von einer bewegenden Einfachheit und Menschlichkeit. Ein Abend, der tatsächlich einfach fröhlich macht. Warum? Warum Theater? Wofür ist Theater? Worum geht es? Diese Fragen und viele, viele mehr haben Peter Brook, seine langjährige Mitarbeiterin Marie-Hélène Estienne und die drei fantastischen Schauspieler*innen auf ihre dramatische und schöne Reise mitgenommen. Sie haben entdeckt, dass sie nicht alleine sind, dass viele große Theaterpraktiker durch diese Fragen inspiriert und beseelt worden sind. Das ist der Grund, warum sie „Why?“ machen. „Theater ist eine sehr gefährliche Waffe.“ – Diese Worte schrieb in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts einer der kreativsten und innovativsten Regisseure, die das Theater kennt. Sein Name ist Wsewolod Meyerhold. Er sah alle drohenden Gefahren, denen das Theater und die Künste im Allgemeinen in den 1930er Jahren in Russland ausgesetzt waren. Er las „die Zeichen an der Wand“, aber er hörte nicht auf, er hoffte bis zur letzten Sekunde, dass die Revolution gewinnen könnte – und bezahlte dafür mit seinem Leben.

Die drei Schauspieler*innen Kathryn Hunter, Hayley Carmichael und Marcello Magni entfalten vor uns diese sehr menschliche Geschichte überzeitlicher Gültigkeit, die beides ist: dramatisch und komisch. Eine Huldigung des Theaters und eine ganz aktuelle Warnung vor Theatralität.

Produktion C.I.C.T. – Théâtre des Bouffes du Nord; Koproduktion: Theatre for a New Audience New York; Grotowski Institute Breslau; National Performing Arts Center Taiwan; R.O.C. National Taichung Theater; Centro Dramatico Nacional Madrid; Teatro Dimitri Verscio; Théâtre Firmin Gémier La Piscine; Freundeskreis des Bouffes du Nord.

don Quijote



Foto: Arno Declair

SCHAUSPIEL

Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
08. Mai, 20:00 Uhr
09. Mai, 11:00 Uhr
10. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:
ca. 2 Stdn. 30 Min.,
inkl. Pause

Einführung:
09. Mai, 10:15 Uhr

„Reden mit ...“
Jan Bosse,
09. Mai, im
Anschluss an die
Vorstellung

Altersangabe:
14+

Preistabelle 3

Don Quijote:
Ulrich Matthes

Sancho Panza:
Wolfram Koch

Regie:
Jan Bosse

Bühne:
Stéphane Laimé

Kostüme:
Kathrin Plath

Musik:
Arno Kraehahn

Licht:
Robert Grauel

Dramaturgie:
David Heiligers

Don Quijote von Jakob Nolte nach Miguel de Cervantes

Regie: Jan Bosse

Deutsches Theater Berlin und Bregenzer Festspiele

Die Lektüre unzähliger Ritterromane tut unverkennbar seine Wirkung: Ein verarmter Junker ernennt sich selbst zu Don Quijote von La Mancha. Die ehrenvolle Aufgabe, die er sich überträgt, ist die Verteidigung seiner Mitmenschen gegen das Böse und das Auflebenlassen eines neuen Goldenen Zeitalters. Und im nur scheinbar naiven Sancho Panza findet er einen treuen Knappen. Mit ihm begibt er sich auf die Reise, um das einfache Bauernmädchen alias Dulcinea von Toboso zu beeindrucken und für sich zu gewinnen. Ihre Heldentaten enden meist in krachenden Niederlagen, weshalb Don Quijote alsbald den Beinamen „Ritter von der traurigen Gestalt“ erhält. Und auch der Traum von Sancho Panza – zukünftiger Herrscher eines Eilands zu sein – will nicht so recht in Erfüllung gehen. Ihre Vorstellungskraft bleibt unbesiegt: Sie scheitern, stehen wieder auf und kämpfen weiter gegen Windmühlen.

Don Quijote und Sancho Panza, das literarische Traum-paar ist wie geschaffen für zwei Traumschauspieler, für das bewährte Dreamteam Ulrich Matthes und Wolfram Koch. In der Inszenierung von Jan Bosse, einem der wichtigsten Regisseure seiner Generation, wird daraus eine Feier der Fantasie und der Schauspielkunst.

Das Erscheinen des ersten Teils von Cervantes Roman im Jahr 1605 markiert den Anbruch der literarischen Moderne. Sein Anschreiben gegen die Fesseln der Realität hat bis heute nichts von seiner Radikalität eingebüßt. Cervantes erfindet mit Don Quijote einen maßlos kreativen Fantasten, der erst durch seinen Spielgefährten, den pragmatischeren Sancho Panza, Identität erlangt. Sie erschaffen eine eigene Wirklichkeit, sind sich selbst die Welt und können nicht mit- aber auch nicht ohneeinander.

*„Zwei Großschauspieler in Bestform, komisch und tief-
traurig, tollkühn und tragisch, die aus dem Nichts eine
ganze Welt erfinden.“*

Berliner Morgenpost

Erzeter Brocc Hühner Kraut G



Foto: Stefan Klüter

SCHAUSPIEL

Ort:
Großes Haus

Der zerbrochne Krug von Heinrich von Kleist

Vorstellungen:
15. Mai, 20:00 Uhr
16. Mai, 20:00 Uhr
17. Mai, 18:00 Uhr
18. Mai, 20:00 Uhr

Regie: Lisa Nielebock

Koproduktion mit dem Schauspiel Hannover

Premiere

Dauer:
noch nicht bekannt

Einführung:
16. Mai, 19:15 Uhr

**Publikums-
gespräch:**
17. Mai, im
Anschluss an die
Vorstellung

Altersfreigabe:
14+

Preistabelle 3

Mit:
Mohamed Achour,
Fabian Felix Dott,
Tabitha Frehner,
Torben Kessler, Kas-
par Locher, Miriam
Maertens, Werner
Wölbern

Regie:
Lisa Nielebock

Bühne:
Oliver Helf

Kostüme:
Ute Lindenberg

Dramaturgie:
Hannes Oppermann

Musik:
Thomas Osterhoff

Es ist Gerichtstag im Dorf. Frau Marthe tritt vor den Richter Adam, in den Händen die Scherben ihres Kruges. Sie beschuldigt Ruprecht, den Verlobten ihrer Tochter Eve, in deren Zimmer eingedrungen und dort im Eifer des Gefechts einen Krug zerstört zu haben. Doch Ruprecht widerspricht heftig. Eve selbst schweigt – und Dorfrichter Adam wirkt bei der ganzen Angelegenheit ungewöhnlich nervös. Seine Ermittlungen zielen mehr darauf, schnell einen Täter festzulegen, als die Ereignisse gründlich und wahrheitsgemäß aufzuklären. Als eine weitere Zeugin auftritt, wird die Beweislast gegen Adam erdrückend. Nun bricht auch Eve endlich ihr Schweigen und Adam, gegen den alles spricht, ergreift die Flucht.

Die Figuren im Kleist'schen Lustspiel ringen um Wahrheit beziehungsweise um das, was sie für die Wahrheit halten oder zur Wahrheit machen. Die Strategien sind bekannt: Das Abwerten der Glaubwürdigkeit Anderer und das Bezweifeln belegbarer Tatsachen. Die Grundpfeiler des Miteinanders bröckeln, Wahrheit droht zu einer reinen Frage der Perspektive zu werden.

Die Regisseurin Lisa Nielebock, geboren 1978, ist bekannt für ihre analytischen und eindringlichen Theaterarbeiten. Im Zentrum stehen immer der dramatische Text und die Darsteller*innen, die von ihr maximalen Raum in der Auseinandersetzung mit der dramatischen Vorlage bekommen. Mit großer Genauigkeit und Kraft entwirft Nielebock, die seit 2004 leitende Professorin für Regie an der Folkwang Universität der Künste ist, ihre Inszenierungen. In der Paraderolle des Dorfrichters Adam erleben wir den wunderbaren Schauspieler Werner Wölbern.

Sokrates



Foto: Giulio Favotto

Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:
16. Mai, 20:00 Uhr
17. Mai, 18:00 Uhr
18. Mai, 10:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 40 Min.,
keine Pause

Einführung:
17. Mai, 17:15 Uhr

Altersfreigabe:
14+

Preistabelle 4

Mit:
Bernhard Glose,
Max Siegel,
Irene Blasig,
Berkay Cetin,
Dara Dyckerhoff,
Frank Kleineberg,
Lena Kothe,
Marius Meschede,
Lara Wolf

Regie:
Simone Deraï

Dramaturgie:
Simone Deraï,
Patrizia Vercesi

Kostüme:
Serena Bussolaro,
Simone Deraï

Maske:
Silvia Bragagnolo,
Simone Deraï

**Musik und
Sounddesign:**
Mauro Martinuz

Video:
Simone Deraï und
Giulio Favotto

Sokrates der Überlebende / wie die Blätter
nach dem Roman „Der Überlebende“ von
Antonio Scurati und mit Texten von Platon,
Cees Noteboom und Georges I. Gurdjieff
Anagoor / Theater an der Ruhr, Mülheim

Das italienische Theaterkollektiv Anagoor ist eine vielfach ausgezeichnete Kompanie, die auch international große Erfolge feiert. 2018 erhielt Anagoor in Venedig den Silbernen Löwen der 46. Internationalen Theaterbiennale. Für „Socrate“ wurden sie 2016 mit dem prestigeträchtigen „Premio Rete Critica“ als die beste italienische Theaterproduktion des Jahres geehrt.

„Sokrates der Überlebende“ behandelt die Frage, welche Wirkung Bildung und Erziehung tatsächlich haben. Als Ausgangspunkt dient der Roman „Der Überlebende“ von Antonio Scurati, der einen Amoklauf in einer Schule schildert. Aus der sehr persönlichen Perspektive eines Geschichts- und Philosophielehrers, der mit seiner Klasse gerade den Tod des Sokrates behandelt, schildert Regisseur Simone Deraï die letzte Unterrichtsstunde vor dem Massaker. Vom Massaker verschont bleibt nur dieser Lehrer – er wird zum Erzähler der Geschichte. Seine Zweifel, seine Konflikte, sein Ringen um die Schüler*innen und seine eigene Aufrichtigkeit eröffnen eine außergewöhnliche und berührende Sicht auf das Verhältnis von Lehrer*innen und Schüler*innen.

Anagoors Inszenierung – eine Collage aus beeindruckenden Bildern, Choreografien, Filmsequenzen und einer überwältigenden Soundinstallation – hinterfragt die Möglichkeiten humanistischer Bildung: Sind wir in der Lage, die Gewaltdisposition des Menschen durch Bildung und Erziehung zu durchbrechen?

Nachdem das Theater an der Ruhr 2017 die italienische Originalfassung präsentierte, entwickelte Anagoor nun in Mülheim eine deutschsprachige Version dieser packenden Erzählung, die das destruktive Potential des Individuums skizziert.

Zu dieser Vorstellung bieten wir einen Workshop zur Nachbereitung an. Informationen auf S. 163.



Foto: Magda Hueckel

Die Jakob sbücher her

SCHAUSPIEL

Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
21. Mai, 18:00 Uhr
22. Mai, 19:00 Uhr
23. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:
3 Stdn. 50 Min.,
inkl. 2 Pausen

Einführungen:
21. Mai, 17:15 Uhr
22. Mai, 18:15 Uhr
23. Mai, 17:15 Uhr

Altersfreigabe:
16+
Die Inszenierung
enthält Szenen
expliziter Nacktheit.

Sprachhinweis:
In polnischer Sprache
mit deutschen
Übertiteln

Preistabelle 1

Mit:
Karolina Adamczyk,
Klara Bielawka,
Aleksandra Bożek,
Michał Czachor,
Michał Jarmicki,
Magdalena Koleśnik,
Mateusz Łasowski,
Julian Świeżewski,
Julian Wyszynska,
Eliza Borowska,
Barbara Derlak,
Dobromir Dymecki,
Maja Kleszcz,
Wojciech Niemczyk,
Bartosz Porczyk,
Agata Woźnicka

Regie:
Ewelina Marciniak

Ausstattung:
Katarzyna Borkowska

Choreografie:
Kaya Kołodziejczyk

Musik:
Barbara Derlak,
Wojtek Urbański

Die Jakobsbücher nach dem Roman von Olga Tokarczuk

Regie: Ewelina Marciniak
Teatr Powszechny, Warschau
Deutschlandpremiere

Die polnische Schriftstellerin Olga Tokarczuk erhielt 2019 rückwirkend für 2018 den Nobelpreis für Literatur vor allem für ihr grandioses Meisterwerk „Die Jakobsbücher“. Die Ruhrfestspiele zeigen die gefeierte Uraufführung der Romanadaption der jungen Regisseurin Ewelina Marciniak als Gastspiel des Teatr Powszechny aus Warschau. Geboren 1984, inszenierte sie an den wichtigsten polnischen Theatern und erhielt zahlreiche Preise, u. a. 2016 den renommierten polnischen Kulturpreis „Paszport Polityki“ für ihre epischen, opulenten Bühnenvisionen und für die Erforschung von weiblichen Perspektiven in der männerdominierten Welt. Im konservativen Polen sorgt sie damit regelmäßig für Aufregung. Nach dem Schauspiel Freiburg arbeitete Ewelina Marciniak 2019 zum zweiten Mal in Deutschland: mit „Der Boxer“ am Thalia Theater Hamburg gelang ihr eine vielbeachtete Uraufführung.

In „Die Jakobsbücher“ geht es um eine der bedeutendsten Figuren des 18. Jahrhunderts: Jakob Frank, Anführer der mystischen Bewegung der Frankisten. Den einen galt er als Weiser und Messias, den anderen als Scharlatan und Ketzer. Jakob war entschlossen, sein Volk, die Juden Osteuropas, für die Moderne zu öffnen und setzte sich für ihre Rechte ein, für Freiheit, Gleichheit, Emanzipation. Diese unglaubliche Lebensgeschichte des Grenzgängers erzählen im Roman Anhänger und Feinde: So entsteht das Panorama einer krisenhaften Welt an der Schwelle zur Moderne. Zugleich ist der Roman ganz heutig: Er stellt die Frage, wie wir uns die Welt als eine gerechte vorstellen können. Er ist ein Plädoyer für ein vielstimmiges Europa. Die Inszenierung sucht nach neuen Erzählformen politischer und historischer Themen. Sie zielt auf die universalen Werte, die heute wieder in Frage gestellt werden: persönliche Freiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, Gemeinschaftlichkeit.

the bRo ken Circle



Foto: Felix Grünschloß

SCHAUSPIEL

Ort:

Kleines Haus

Vorstellungen:

22. Mai, 20:00 Uhr

23. Mai, 20:00 Uhr

24. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:

ca. 2 Stunden,
keine Pause

„Reden mit ...“

Anna Bergmann

23. Mai, 18:30 Uhr

Altersangabe:

14+

Preistabelle 5

Mit:

Julia Giesbert,
Frida Österberg,
Jannek Petri

Live-Band:

Nathan Bontrager,
Clemens Rynkowski,
David Rynkowski,
Florian Rynkowski

Regie:

Anna Bergmann

Bühne:

Katharina Faltner

Kostüme:

Lane Schäfer

Sound und Design:

Heiko Schnurpel

Musikalische

Leitung:

Clemens Rynkowski

Video:

Gregor Dashuber

Licht:

Mats Öhlin

Dramaturgie:

Anna Haas

Puppenbau:

Peter Lutz

The Broken Circle

Ein Bluegrass-Konzert von Johan Heldenbergh
und Mieke Dobbels

Regie: Anna Bergmann

Badisches Staatstheater Karlsruhe in Kooperation
mit dem Uppsala Stadsteater, Schweden

Ein Drama als Country-Konzert: „The Broken Circle“ erzählt die tief berührende Liebesgeschichte eines unkonventionellen Paares, das mit der Krebserkrankung seiner Tochter fertig werden muss. Alabama besitzt ihren eigenen Tattooshop – Monroe, überzeugter Atheist, spielt Banjo in einer Bluegrass-Band. Obwohl die beiden grundverschieden sind, verlieben sie sich und bekommen ein Kind. Das Glück scheint perfekt, doch dann erkrankt ihre Tochter Maybelle an Leukämie. Die Zukunft ihrer Liebe wird auf eine schwere Probe gestellt. Oszillierend zwischen Theater, Konzert, Performance, Puppenspiel und Video findet die Regisseurin Anna Bergmann immer wieder überraschende Erzählweisen für die ganz unterschiedlichen Bruchstücke von „The Broken Circle“: zwischen tief traurig und lebensfroh, Verzweiflung und Glück. Felix Van Groeningen hat das Theaterstück von Johan Heldenbergh und Mieke Dobbels äußerst erfolgreich verfilmt. Der Film wurde mit dem Panorama-Publikumspreis bei der Berlinale 2013 und dem Europäischen Filmpreis 2013 ausgezeichnet. Außerdem war er 2014 in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film für den Oscar nominiert.

Anna Bergmann gehört zu den profiliertesten Regisseurinnen ihrer Generation. Mit ihrer Inszenierung von „Persona“, die als Koproduktion des Deutschen Theaters Berlin und des Malmö Stadsteater entstanden ist, wurde sie zum Theatertreffen 2019 eingeladen. Sie leitet die Schauspiel-Sparte des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe und erhielt bundesweit Aufmerksamkeit mit der Setzung, dass unter ihrer Leitung ausschließlich Frauen inszenieren.

„Anna Bergmann hat keine Angst vor Pathos, sorgt mit dem Einsatz ganz unterschiedlicher ästhetischer Mittel aber für Brechungen, die ein Abgleiten in den Kitsch verhindern. Das gilt auch für die expressive Frida Österberg, die im Zusammenspiel mit Jannek Petri Facetten eines Paarlebens spielt, das ganz nach oben und von dort in den Abgrund führt. Dass beide hervorragende Sänger sind, versteht sich.“

Süddeutsche Zeitung

are i mal leben



Fotos: Katharina Poblitzki

Foto August Diehl: Matthias Scheuer

SCHAUSPIEL

Ort:
Großes Haus

Drei Mal Leben von Yasmina Reza

Vorstellungen:
28. Mai, 20:00 Uhr
29. Mai, 20:00 Uhr
30. Mai, 18:00 Uhr

Regie: Andrea Breth
Berliner Ensemble

Dauer:
noch nicht bekannt

**Publikums-
gespräch:**
29. Mai, im
Anschluss an die
Vorstellung

Altersangabe:
14+

Preistabelle 3

Mit:
Constanze Becker,
August Diehl,
Judith Engel,
Nico Holonics

Regie:
Andrea Breth

Bühne:
Raimund Orfeo Voigt

Kostüme:
Françoise Clavel

Musik:
Bert Wrede

Licht:
Alexander Koppel-
mann, Benjamin
Schwigon

Dramaturgie:
Sibylle Baschung

Sie versteht sich als Menschenkundlerin, als Seelenforscherin, ihr Regiestil steht in der Tradition von Fritz Kortner und Peter Stein. Im letzten Jahr ist sie mit dem Nestroy-Preis für ihr Lebenswerk ausgezeichnet worden und mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern: die große Regisseurin Andrea Breth. Vielleicht können sich einige noch an ihre herausragenden Inszenierungen am Bochumer Schauspielhaus erinnern: „Süden“ von Julien Green, Gorkis „Die Letzten“ oder „Was ihr wollt“ von Shakespeare. Nun kehrt sie mit ihrer neuesten Inszenierung zurück ins Ruhrgebiet, als Gast bei den Ruhrfestspielen. Und sie bringt mit Constanze Becker, Judith Engel, Nico Holonics und August Diehl eine Besetzung mit, von der sich nur träumen lässt: Ein Schauspielersfest!

In Yasimina Rezas Stück „Drei Mal Leben“ freuen sich Henri und Sonja drei Mal auf einen ruhigen Abend. Und drei Mal klingelt es und die Finidoris stehen unerwartet vor der Tür, bereit für ein gemeinsames Abendessen, zu dem Henri und Sonja eingeladen haben. Die Gäste kommen unglücklicherweise einen Tag zu früh. Drei Mal wird in wechselnden Allianzen und unterschiedlichen Manövern mit allen Mitteln um Ruhm, Sex, Selbstachtung und Anerkennung gekämpft. Drei Mal verheddern sich alle Beteiligten in den Erwartungen der anderen und in den eigenen Macken und Eitelkeiten.

„Drei Mal Leben“ entwirft ein böses Vexierbild gesellschaftlicher Rollenkonflikte, mit Witz und Wahnwitz blickt es hinter die bürgerlichen Fassaden und offenbart tiefe menschliche Abgründe. In drei Variationen suchen die Figuren nach dem richtigen Leben, ringen um Selbstbestimmung innerhalb gesellschaftlicher Konventionen – und werden sie partout nicht los.

arbeiter innen/ prac jące kobiety



Foto: Isabel Robson

SCHAUSPIEL

Ort:
Kleines Haus

Arbeiterinnen / Pracujące kobiety von werkgruppe2

Vorstellungen:
28. Mai, 20:00 Uhr
29. Mai, 20:00 Uhr
30. Mai, 20:00 Uhr

Ein theatrales Porträt von drei Frauengenerationen aus Arbeiterfamilien im Ruhrgebiet und in Niederschlesien
Koproduktion mit werkgruppe2, Schauspiel Essen und Teatr Polski – w podziemiu

Dauer:
noch nicht bekannt

Uraufführung

Einführungen:
28. Mai, 19:15 Uhr
29. Mai, 19:15 Uhr
30. Mai, 19:15 Uhr

Sozialer Abstieg sieht in unterschiedlichen Ländern Europas sehr verschieden aus: in seiner existenziellen Bedrohung, im persönlichen Empfinden oder in der konkreten sozialpolitischen Abfederung. Das Theaterkollektiv werkgruppe2, das in seinen Projekten versucht, soziale Wirklichkeit aus der Perspektive von Menschen zu beschreiben, die zu gesellschaftlichen Minderheiten und Ausgegrenzten zählen, blickt in seinem neuesten Projekt auf Abstiegs geschichten in Arbeiterfamilien aus dem Ruhrgebiet und Niederschlesien. Beide Industrieregionen sind durch den Niedergang des Bergbaus und durch Arbeitslosigkeit und eine hohe Armutsrate geprägt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, in welchem Verhältnis Arbeit zur eigenen Identität steht. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Erfahrung eines sozialen Abstiegs und politischen Haltungen, Erwartungen und Wünschen? Fördert drohende oder zunehmende Armut ausgrenzendes Verhalten, sogar die Legitimation von Rassismus? Und wie hat sich dieses Verhältnis über mehrere Generationen hinweg entwickelt? Der vergleichende Blick auf beide europäischen Länder macht deutlich, wie ganze Berufsfelder verschwinden, Arbeitsbiografien brüchig werden, und Geschlechter- und Familienmodelle sich verändern. Und es entsteht die dringende Frage, ob gegenseitige Solidarität möglich ist.

Publikumsgespräch:
29. Mai, im
Anschluss an die
Vorstellung

Für den Theaterabend, der Dokumentation, Schauspiel und Musik miteinander vereint, hat werkgruppe2 Interviews mit deutschen und polnischen Frauen aus drei Generationen geführt. „Arbeiterinnen“ erzählt ihre Geschichten, von Ängsten, Hoffnungen und Stärke, denn bis heute sind es vor allem Frauen, deren Perspektive weitgehend unerzählt geblieben ist.

Altersangabe:
14+

Sprachhinweis:
In deutscher und
polnischer Sprache
mit deutschen und
polnischen Übertiteln

Preistabelle 4

Mit:
Janka Woźnicka,
Lene Dax,
Ines Krug,
Esra Dalfidan,
Katrin Mickiewicz

Regie:
Julia Roesler

**Konzept und
Recherche:**
werkgruppe2,
Piotr Rudzki

Dramaturgie:
Silke Merzhäuser,
Piotr Rudzki

Komposition:
Insa Rudolph

Ausstattung:
Léa Dietrich,
Viva Schudt

Video:
Isabel Robson

Mit Unterstützung des Internationalen Koproduktionsfonds des Goethe-Instituts.
Gefördert durch die Kunststiftung NRW, den Fonds Darstellende Künste und die Stadt Recklinghausen.



Foto: Ulrike Rindermann

Selbst Brenzi Chiti Gung

Ort:
Kleines Haus

Selbstbeziehung von Peter Handke

Vorstellungen:
01. Juni, 18:00 Uhr
02. Juni, 20:00 Uhr

Regie: Dušan David Pařízek

Berliner Ensemble, Übernahme des Volkstheaters Wien

Dauer:
ca. 1 Stunde,
keine Pause

**Publikums-
gespräch:**
02. Juni, im An-
schluss an die
Vorstellung

Altersangabe:
16+

Preistabelle 4

Mit:
Stefanie
Reinsperger

Regie und Bühne:
Dušan David Pařízek

Kostüme:
Kamila Polívková

Licht:
Stefan Pfeistlinger

Dramaturgie:
Roland Koberg

„Ich bin auf die Welt gekommen. Ich bin geworden. Ich bin gezeugt worden. Ich bin entstanden. Ich bin gewachsen. Ich bin geboren worden. Ich bin in das Geburtsregister eingetragen worden. Ich bin älter geworden.“ So unschuldig beginnt Peter Handkes Theaterstück „Selbstbeziehung“ aus dem Jahr 1966, neben „Hilferuf“, „Weissagung“ und der berühmt gewordenen „Publikumsbeschimpfung“ ein weiteres Sprechstück aus seinem Frühwerk. In ihnen betreibt Handke teils vergnügliche, teils bittere Sprachkritik. „Sprechstücke“, so schreibt der junge Handke, „wollen nicht revolutionieren, sondern aufmerksam machen“, „aufmerksam, hellhörig, hellsichtig machen, nicht nur als Theaterbesucher“.

Spielerisch schickt Peter Handke seine Sprecherin zur Beichte und nötigt ihr eine Selbstbeziehung ab, wie totalitäre Regime sie ihren Sünder*innen abnehmen. Er zeigt die Nähe von Katholizismus und Kommunismus auf und diskutiert die bigotten gesellschaftlichen Schuldbegriffe, bis hin zum eigenen Medium: „Gegen welche Gesetze des Theaters habe ich mich vergangen?“ Diese Beichte kann im Theater nur das Publikum abnehmen. Zum Ereignis wird diese intensive Inszenierung von Dušan David Pařízek durch die Ausnahmeschauspielerin Stefanie Reinsperger, die sich schonungslos, mit Haut und Haar dieser Selbstbeziehung aussetzt.

„Wozu das Theater taugen könnte“, sagt Peter Handke, „(wozu es bislang auch getaugt hat): als ein Spielraum zur Schaffung bisher unentdeckter innerer Spielräume des Zuschauers, als ein Mittel durch das das Bewusstsein des einzelnen nicht weiter, aber genauer wird, als ein Mittel zum Empfindlichmachen: zum Reizbarmachen: zum Reagieren: als ein Mittel, auf die Welt zu kommen.“

*„Die Inszenierung hält der Radikalität des Textes stand, vor allem wegen dieser Sprechkönigin, die Worte wie unsichere Gebiete abtastet. (...) Man kann ihr in dieser Mischung aus Selbstgeißelung und Wutausbruch nicht folgen. Reinsperger ist ein Magnet, ein Wundergeschöpf aus Selbstermächtigung, Hingabe, Gerissenheit, Witz, und Akkuratess; sie trägt den Titel ‚Schauspieler*in des Jahres‘ mehr als zurecht.“*

Der Standard



Foto: William Minke

man
ber
for

SCHAUSPIEL

Ort:
Großes Haus

Number Four von René Pollesch

Vorstellungen:
06. Juni, 20:00 Uhr
07. Juni, 20:00 Uhr

Regie: René Pollesch
Deutsches Theater Berlin

Dauer:
noch nicht bekannt

Einführungen:
06. Juni, 19:15 Uhr
07. Juni, 19:15 Uhr

Altersangabe:
14+

Preistabelle 1

Mit:
Christine Groß,
Katrin Klein,
Astrid Meyerfeldt,
Sophie Rois,
Katrin Wichmann

Regie:
René Pollesch

Bühne:
Barbara Steiner

Kostüme:
Tabea Braun

René Pollesch ist einer der bedeutendsten Dramatiker und Regisseure der Gegenwart. 2021 wird er Intendant der Volksbühne Berlin. Viel zu lange war keine Arbeit mehr von ihm im Ruhrgebiet zu sehen. Die Ruhrfestspiele zeigen seine neueste Inszenierung „Number Four“ mit den fünf fantastischen Schauspielerinnen Christine Groß, Katrin Klein, Astrid Meyerfeldt, Sophie Rois und Katrin Wichmann. Pollesch schreibt dazu:

„Weißt du, warum ich denke, dass ich ein Leben habe? Weil es mir so vorkommt, als würde es nebenan stattfinden. Mir kommt es so vor, als wäre ich in etwas hineingeraten, was nebenan stattfindet. Das ist gar nicht meines, und deshalb bin ich so glücklich. Das, was nebenan gesprochen wird, das kann ich akzeptieren. Und das ist ja Theater. Die Leute gehen deshalb ins Theater, weil sie wissen, es passiert nebenan. Das Wichtigste passiert immer nebenan. Dabei müssen die nicht mal neben einem Theater wohnen. Das, was sie Bock hätten zu sagen, das, was wirklich mit ihnen zu tun hat, passiert mit einem ganz anderen Text und ist eben nicht auf direktem Weg zu haben. Direkt, was soll das auch sein? Nein, die wollen ihre Geschichten nicht hören, die wollen sie auch nicht erzählen. Die wissen auch, die sind eher der Text, der nichts mit einem zu tun hat.

Wenn du von etwas reden willst, verschwindet es, es ist ganz einfach. Das ist das Grundprinzip der Repräsentation. Irgendeine Geschichte tritt langsam an die Stelle von dir, und vielleicht will ich nicht, dass die Erinnerung an die Stelle von dir tritt. Und ich will dich auch nicht zum Sprechen bringen, da verschwindet ja auch nur wieder alles. Menschen eine Stimme geben, heißt, sie auslöschen.“

Peer gymt



Foto: Christiane Rakebrand

Ort:
Kleines Haus

Peer Gynt
von Henrik Ibsen

Vorstellungen:
05. Juni, 20:00 Uhr
06. Juni, 20:00 Uhr
07. Juni, 18:00 Uhr
08. Juni, 20:00 Uhr

Ein Projekt von John Bock und Lars Eidinger
Koproduktion mit der Schaubühne Berlin

Dauer:
noch nicht bekannt

Einführungen:
06. Juni, 19:15 Uhr
07. Juni, 17:15 Uhr
08. Juni, 19:15 Uhr

Altersangabe:
14+

Preistabelle 5

Mit:
Lars Eidinger

Regie:
John Bock und
Lars Eidinger

**Bühne und
Kostüme:**
John Bock

Dramaturgie:
Christian Tschirner

Musik:
Stickle

Video:
Miles Chalcraft

Licht:
Erich Schneider

„Peer, du lügst!“ lautet der erste Satz in Ibsens 1867 entstandenem dramatischen Gedicht, und der ist programmatisch zu verstehen: Dieser Bauernbursche aus ärmlichen Verhältnissen ist ein Meister in der Kunst des Fabulierens. Er entwirft in seinen Lügengeschichten nicht nur faszinierend märchenhafte Welten, auch sein eigenes Selbst, seine eigene Lebensgeschichte erfindet er unentwegt neu. Er verlässt seine Heimat und seine Liebe, um zu einer Lebensreise durch Länder und Kontinente aufzubrechen: In Amerika kommt er als skrupelloser Sklavenhändler zu Reichtum, in Afrika versucht er sich als Guru, Historiker und Philosoph, um sich schließlich in einem ägyptischen Irrenhaus zum Kaiser krönen zu lassen. Immer bleibt dieser Peer Gynt ein Unfertiger, ein Suchender, ein Spieler und Geschichtenerzähler. Als er am Ende seines Lebens nach Hause zurückkehrt, existiert die alte Welt, die er als junger Mann verlassen hatte, nicht mehr. Mit dem eigenen Sterben konfrontiert, muss Peer Gynt feststellen, dass seine Seele für Himmel und Hölle nicht interessant genug ist. Er ist ein Massenmensch geworden und ein rätselhafter Knopfgießer soll ihn einschmelzen. Vor diesem traurigen Schicksal – oder Schicksalslosigkeit – kann ihn einzig seine längst vergessene Liebe bewahren.

Zusammen mit dem Aktionskünstler John Bock wird Lars Eidinger „Peer Gynt“ als interdisziplinäres Projekt an der Schnittstelle zwischen Theater, Bildender Kunst und Performance realisieren. Ibsens Text bildet dabei den Ausgangspunkt zu einer Untersuchung moderner Identität zwischen Theaterbühne und Internet, Figur und Schauspieler, Herkunft und Selbstentwurf, Filterblase und Realität.

Koproduktion mit der Schaubühne Berlin, den Ruhrfestspielen, dem Théâtre de Liège und dem Festival Printemps des Comédiens Montpellier.

T





Z

Weiter in Bewegung

Im vergangenen Jahr haben die Ruhrfestspiele eine große Bandbreite unterschiedlicher Choreografien von renommierten internationalen Tanz-Künstler*innen gezeigt, um von der Vielfältigkeit des modernen Lebens zu erzählen. Ob „Beytna“ von Omar Rajeh und seinem Maqamat Dance Theatre aus dem Libanon, „Grand Finale“ von Hofesh Shechter aus London, Monika Gintersdorfer und La Fleur mit „Das Jetzt-Stück no 11“ aus Paris, oder „The Great Tamer“ von Dimitris Papaioannou aus Athen: Die gleichermaßen begeisterten Reaktionen der Besucher*innen der Ruhrfestspiele und der gastierenden Künstler*innen haben uns darin bestärkt, diesen Weg auch 2020 fortzusetzen.

Der Tanz hat wie keine andere Form des Theaters die Möglichkeit, die Fragen der menschlichen Existenz jenseits sprachlicher Grenzen und jenseits des gesprochenen Wortes zu verhandeln. Tanz ist ein universelles Ausdrucksmedium, seine Internationalität schenkt uns einen Blick auf die Welt über unseren eigenen Tellerrand hinaus.



Abbildung:
Szene aus „Rain“
Foto: Anne Van
Aerschot

In diesem Jahr haben die Ruhrfestspiele Choreografien aus Südafrika, Belgien, Griechenland und, nicht zuletzt, aus Herne auf dem Spielplan. Mit der Präsentation der Gruppe Renegade unterstützen sie die großartige Arbeit, die ihr Gründer Zekai Fenerci für den Urbanen Tanz im Ruhrgebiet seit Jahren leistet. Mit Anne Teresa De Keersmaecker und ihrer Kompanie Rosas und der neuen Arbeit von Dimitris Papaioannou zeigen die Ruhrfestspiele zwei umjubelte Größen der internationalen Tanzszene aus Europa, und mit Dada Masilo den Shootingstar aus Südafrika. Aus der Perspektive afrikanischer Tanztraditionen und Riten blickt sie auf die europäische Geschichte des Tanzes. Anne Teresa De Keersmaecker ist eine der international

einflussreichsten Choreograf*innen unserer Zeit. Seit über 30 Jahren widmet sich die Belgierin der tänzerischen Bewegung und lässt sie in immer neuen Variationen mit der Struktur und Geometrie des Raumes in Dialog treten. Die Ruhrfestspiele präsentieren mit „Rain“ eines ihrer Meisterwerke aus dem Jahr 2001. Mit dieser Arbeit kehrt sie zu zwei ihrer großen Lieben zurück: dem reinen Tanz und der minimalistischen Musik von Steve Reich mit den pulsierenden Klängen seiner „Music for 18 Musicians“ aus dem Jahr 1976. Zu erleben sind die Musiker*innen des berühmten belgischen Ictus Ensemble im Zusammenspiel mit den zehn Tänzer*innen des Ensembles. Sensibel, präzise, enthusiastisch und voller Energie zieht die

Choreografie die Zuschauer*innen auf der ganzen Welt unweigerlich in ihren Bann.

Die neueste Arbeit des griechischen Choreografen Dimitris Papaioannou hat erst Anfang Mai in Athen Premiere. Die Ruhrfestspiele sind Partner und Koproduzent dieser Arbeit; nach Athen wird Recklinghausen der zweite Ort sein, an dem Papaioannous neues Gesamtkunstwerk als Deutschlandpremiere zu erleben sein wird. Auf seine bildgewaltige Inszenierung an der Grenze zwischen Tanz und Bildender Kunst, seinen neuen melancholischen Strom wundervoller-wunderbarer Bilderwelten und Assoziationen dürfen wir sehr gespannt sein.

Die skandalumwitterte Uraufführung von Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ (Das Frühlingsopfer) am 29. Mai 1913 im Pariser Théâtre des Champs Élysées und die dazu entstandene Choreografie von Vaslav Nijinsky mit Segei Djagilews

Ensemble Ballets Russes bildete in doppelter Hinsicht eine historische Zäsur: „Le Sacre du Printemps“ ist aufgrund seiner außergewöhnlichen rhythmischen und klanglichen Strukturen, seiner zahlreichen Dissonanzen ein Schlüsselwerk der Musik des 20. Jahrhunderts und zugleich die Geburtsstunde des modernen Tanzes. Zahlreiche Choreograf*innen haben sich seither mit diesem Werk auseinandergesetzt, nicht zuletzt die Grande Dame des Tanzes in NRW: Pina Bauschs Interpretation aus dem Jahr 1975 ist bis heute legendär. Die Ruhrfestspiele zeigen in diesem Jahr gleich zwei, in ihrem Vokabular sehr unterschiedliche tänzerische Auseinandersetzungen mit Strawinskys Jahrhundertwerk.



Abbildung:
Anne Teresa De
Keersmaeker
Foto: Hugo
Glendinning

Dada Masilo ist die Tanzsensation aus Südafrika. Ihre innovativen Tanzneuschreibungen von Klassikern der europäischen Ballettgeschichte werden weltweit bejubelt: Ob „Carmen“, „Schwanensee“ oder zuletzt „Giselle“, Masilos dynamische Interpretationen öffnen Ballettklassiker für aktuelle politische Themen. „The Sacrifice (Das Opfer)“, ihre neueste Arbeit wird erst Ende April in Südafrika Premiere haben; wenige Wochen später ist sie in Recklinghausen zu sehen. Masilo verwebt das Vokabular der Tänze des botswanischen Stammes der Tswana mit dem des zeitgenössischen Tanzes und des klassischen Balletts. Unverfroren, kühn und kompromisslos: Mit ihrem ganz eigenen Stil konterkariert und dekonstruiert sie europä-



Abbildung: Szene aus
„Robozee vs. Sacre“
Foto: Oliver Look

ische und afrikanische Stereotypen ausgehend von Stravinskys „Le Sacre du Printemps“.

Ganz anders bei „Robozee vs. Sacre“: Malou Airaud tanzte damals in Pina Bauschs legendärer Wuppertaler Inszenierung das Solo. Heute arbeitet sie als Choreografin unter anderem für die Tanzkompanie Renegade aus

Herne. Hier trafen auch Airaud und Christian ‚Robozee‘ Zacharas aufeinander. Robozee ist ein international bekannter Künstler in der Hip-Hop-, Breakin- und Poppin-Szene. Diese Begegnung bildete den Grundstein für ihre gemeinsame „Sacre“-Neuschreibung: „Robozee vs. Sacre“ als urbanes Solo.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf eine dritte Auseinandersetzung mit Strawinskys „Le Sacre du Printemps“, die im diesjährigen Programm der Ruhrfestspiele zu finden ist: Die australische Gruppe Circa zeigt in Recklinghausen die Weltpremiere ihrer Interpretation von „Sacre“, eine elektrisierende Neuschreibung des Frühlingsopfers im Bereich Neuer Zirkus, die die Grenzen zwischen Tanz, Theater und Zirkus überschreitet. Eine Zirkusrevolution. Der Tanz bei den Ruhrfestspielen ist weiter in Bewegung: mitreißend, welthaltig, gegenwärtig, mutig, grenzüberschreitend, bezaubernd und voller Energie.

rain



Foto: Anne Van Aerschot

Ort:
Großes Haus

Rain (live)

Anne Teresa De Keersmaecker / Rosas & Ictus

Vorstellungen:
03. Juni, 20:00 Uhr
04. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 10 Min.,
keine Pause

Altersangabe:
10+

Sprachhinweis:
Ohne Sprache

Preistabelle 1

Mit:
Laura Bachman,
Léa Dubois, Anika
Edström Kawaji, Zoi
Efsthathiou, Yuika
Hashimoto, Laura
Maria Poletti, Soa
Ratsifandrihana,
José Paulo dos
Santos, Frank
Gizycki, Robin
Haghi, Luka Švajda,
Thomas Vantuycom,
Lav Crnčević
(Besetzung alter-
niert)

Choreografie:
Anne Teresa De
Keersmaecker

Musik:
„Music for
18 Musicians“ von
Steve Reich
Musikalische

Leitung:
Georges-Elie Octors

Musiker*innen:
Ictus Ensemble,
Belgien

Bühne und Licht:
Jan Versweyveld

Kostüme:
Dries Van Noten

Anne Teresa De Keersmaecker gilt als eine der international einflussreichsten Choreograf*innen unserer Zeit. Seit über 30 Jahren widmet sich die Belgierin der tänzerischen Bewegung, die sie immer wieder mit der Struktur und Geometrie des Raumes in Dialog treten lässt. Mit „Rain“, der Wiederaufnahme eines ihrer Meisterwerke von 2001, kehrt sie zu zwei ihrer großen Lieben zurück: dem reinen Tanz und der minimalistischen Musik von Steve Reich. Zu den pulsierenden Klängen von „Music for 18 Musicians“ (1976) des amerikanischen Komponisten stehen zehn Tänzer*innen mit einer beeindruckenden Abfolge von virtuoson Tanzphrasen auf der Bühne, begrenzt durch einen schimmernden Vorhang. Die mathematischen Figuren, die ständige Wiederholung, die geometrische Nutzung des Raumes sowie die Kunst der ständigen Variation, lassen „Rain“ an die Grenze des Machbaren stoßen. De Keersmaecker präsentiert hier eine komplexe Choreografie, die vor Lebhaftigkeit pulsiert und die Zuschauer*innen auf der ganzen Welt seit ihrem Entstehen unweigerlich in den Bann zieht.

Über Jahrzehnte hin schuf sie mit ihrer Kompanie Rosas eine beeindruckende Reihe von choreografischen Arbeiten. Sie bezeichnet sie als „Schreiben mit Bewegung in Zeit und Raum“. Heute zählt Rosas zu den wichtigsten Kompanien des zeitgenössischen Tanzes und tritt weltweit bei renommierten Festivals und Institutionen auf. Für ihre Arbeiten wurde Anne Teresa De Keersmaecker vielfach international ausgezeichnet.

„Auf gleichermaßen sensible, präzise und enthusiastische Weise vereint ‚Rain‘ in einem süßen Moment voller Energie zwei der brilliantesten Künstler des 20. Jahrhunderts.“

szenik.eu

Di Mit Ris Papaio anni O



Foto: Julian Mommert

Ort:
Großes Haus

Dimitris Papaioannou

Eine neue Arbeit

Vorstellungen:
11. Juni, 20:00 Uhr
12. Juni, 20:00 Uhr
13. Juni, 20:00 Uhr

Koproduktion mit Onassis Stegi, Athen

Deutschlandpremiere

Dauer:
noch nicht bekannt

Altersangabe:
16+

Preistabelle 1

Regie:
Dimitris
Papaioannou

„The Great Tamer“, sein bildgewaltige Hommage auf 2000 Jahre Kunstgeschichte, machte im letzten Jahr viele Ruhrfestspiel-Besucher*innen sprachlos vor Begeisterung. Die Arbeit erreichte weltweit über 90.000 Menschen in 23 Ländern. Nun präsentieren die Ruhrfestspiele die Deutschlandpremiere von Dimitris Papaioannous neuer Arbeit, die am 6. Mai in Athen aus der Taufe gehoben wird.

Im Frühjahr 2019 bewarben sich über 500 Performer*innen aus der ganzen Welt bei Papaioannou, seit Januar probt und entwickelt er nun mit dem ausgewählten Ensemble. Zu diesem Zeitpunkt ist selbst der Titel für diese neue Kreation nicht bekannt. Seine Arbeiten, sagt Papaioannou, entstehen während der Proben, sind nicht vorher konzipiert. Für ihn ist Kunst Praxis, das ständige Ausprobieren und das Vertrauen auf den Prozess: „Wenn ich Glück habe, offenbart sich die Arbeit und ich versuche sie zu verstehen und zu perfektionieren. Vielleicht werfe ich auch alles noch einmal um. Was nützen einem Pläne und Präntention?“

Dimitris Papaioannou ist Multitalent, Visionär und Vorreiter der griechischen Kultur-Avantgarde. Bis 2002 leitete er das Edafos Dance Theatre. Nicht zuletzt durch seine gefeierte Eröffnungsinszenierung der Olympischen Spiele in Athen 2004 erlangte Papaioannou internationales Aufsehen. Seine sehr visuelle, präzise Handschrift mit Liebe zum Detail und dem Absurden brachten ihn auch ans Tanztheater Wuppertal. Dort war Papaioannou 2018 der erste Choreograf nach Pina Bausch, der mit ihrem Ensemble ein abendfüllendes Stück inszenierte.

Produziert von ONASSIS STEGI / Erste Aufführung im ONASSIS STEGI Athen, im Mai 2020 / Koproduziert von: Ruhrfestspiele Recklinghausen (Recklinghausen), Biennale de la danse de Lyon 2020 (Lyon), Dance Umbrella / Sadler's Wells Theatre (London), Fondazione Campania dei Festival – Napoli Teatro Festival Italia (Naples), Grec Festival de Barcelona (Barcelona), Holland Festival (Amsterdam), Luminato Festival Toronto / Canadian Stage / TO Live (Toronto), Porto Rivoli (Porto), Stanford Live / Bing Concert Hall (Stanford), Théâtre de la Ville – Paris / Théâtre du Châtelet (Paris), UCLA's Center for the Art of Performance (Los Angeles) / With the support of Festival Aperto (Reggio Emilia), HELLERAU – European Center for the Arts (Dresden), Lithuanian dance information center (Vilnius), National Arts Centre (Ottawa), ONE DANCE WEEK Festival (Plovdiv), P.P. Culture Enterprises Ltd (Tel Aviv), Teatro della Pergola – Firenze (Florence), Torinodanza Festival / Teatro Stabile di Torino – Teatro Nazionale (Torino). Mit Unterstützung von Hellenic Ministry of Culture and Sports / Dimitris Papaioannou ist unterstützt von MEGARON - THE ATHENS CONCERT HALL / Ausführender Produzent: 2WORKS

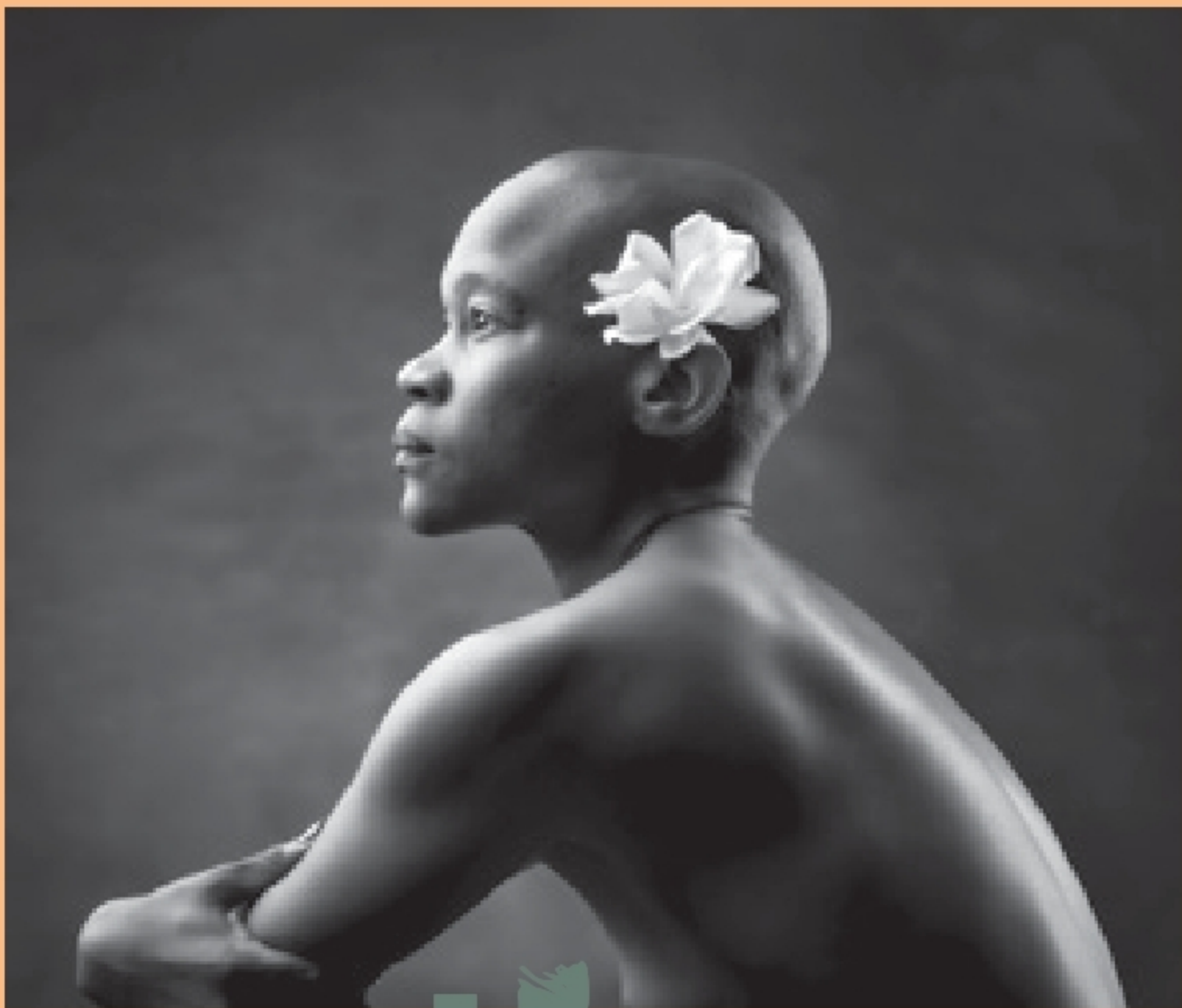


Foto: Graham de Lacy

the sacrifice (das Opfer)

Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:
20. Mai, 20:00 Uhr
21. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
noch nicht bekannt

Einführung:
21. Mai, 19:15 Uhr

Altersangabe:
14+

Sprachhinweis:
Ohne Sprachkenntnisse verständlich

Preistabelle 4

Mit:
Dada Masilo,
Sinazo Bokolo,
Julia Burnham,
Zandile Constable,
Liyabuya Gongo,
Refiloe Mogoje,
Thandiwe Mqokeli,
Lwando Dutyulwa,
Thuso Lobeko,
Thamsanqa Majela,
Llewellyn Mnguni,
Steven Mokone,
Lebo Seodigeng,
Thami Tshabalala,
Tshepo Zasekhaya

Musiker*innen:
Ann Masina,
Tlale Makhene,
Leroy Mapholo

Choreografie:
Dada Masilo

Komposition:
Philip Miller

The Sacrifice (Das Opfer) Inspiriert von Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“

Choreografie: Dada Masilo, Südafrika

Sie ist die Tanzsensation aus Südafrika: Dada Masilos innovative Tanz-Neuschreibungen von Klassikern der europäischen Ballettgeschichte werden weltweit bejubelt. Egal ob „Carmen“, „Schwanensee“ oder zuletzt „Giselle“, Masilos dynamische Interpretationen öffnen Ballettklassiker für aktuelle politische Themen: Sie hinterfragen Geschlechterrollen oder die Repräsentation von Homosexualität.

Masilos neueste Arbeit wird erst Ende April in Südafrika Premiere haben, wenige Wochen später ist sie in Recklinghausen zu sehen. Es ist eine Neuschreibung des Frühlingsopfers, angelehnt an Strawinskys „Le Sacre du Printemps“.

Für „The Sacrifice“ erforschen Masilo und ihr Ensemble die Tänze des botswanischen Tswana Stammes. Dieses einzigartige, sehr rhythmische und expressive Bewegungsvokabular, sonst von Tswana Heilern und Geschichten-erzählern benutzt, wird mit zeitgenössischem Tanz und klassischem Ballett verwoben. So entsteht Masilos ganz eigener Stil, der europäische und afrikanische Stereotypen konterkariert und dekonstruiert.

Dada Masilo wuchs in Soweto, einem der Townships von Johannesburg in Südafrika auf. Während ihres Studiums in Brüssel hatte sie Gelegenheit, einen Teil von Pina Bauschs legendärer „Sacre“-Choreografie zu lernen. Seitdem ist Masilo fasziniert von dem komplexen Rhythmus in Strawinskys Komposition. „The Sacrifice“ wird eine Erforschung von Ritualen. Masilo will verstehen, was Opfer-rituale in der Tswana-Kultur bedeuten; gestern und heute. Dabei ist ihr die Handlung sehr wichtig: „Ich möchte eine Version der Geschichte kreieren, die tiefer geht und mehr zeigt als die Auserwählte, das Frühlingsopfer, das sich zu Tode tanzt.“

„Hinreißend. Unverfroren, kühn, kompromisslos und vollkommen bezaubernd.“

Dance Magazine über „Giselle“

Zwei weitere Beschäftigungen mit „Le Sacre du Printemps“ bei den Ruhrfestspielen 2020: „Robozee vs. Sacre“ (Seite 55) und „Sacre“ (Seite 119)

Robo ZEE vs. saCre



Foto: Oliver Look

Ort:
Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:
12. Mai, 20:00 Uhr
13. Mai, 19:00 Uhr

Dauer:
1 Stunde,
keine Pause

**Publikums-
gespräch:**
Jeweils im
Anschluss an
die Vorstellung

Altersangabe:
10+

Sprachhinweis:
Ohne Sprache

Preistabelle 10

**Choreografie &
Tanz:**
Christian ‚Robozee‘
Zacharas

Dramaturgie:
Malou Airaud

Licht:
Jens Piske

Produktionsleitung:
Zekai Fenerci

Robozee vs. Sacre **Tanz ohne Ende**

Choreografie: Christian ‚Robozee‘ Zacharas
Renegade, Herne

Ein kurzes musikalisches Aufwärmen, durchatmen, warten. Schon bricht die Musik mit aller Klanggewalt über den Tänzer ein: Gleich dreimal ist „Le Sacre du Printemps“ in diesem Jahr bei den Ruhrfestspielen vertreten. Drei völlig unterschiedliche Bewegungsästhetiken setzen sich mit Strawinskys legendärer Komposition auseinander. Sie revolutionierte 1913 nicht nur Hörgewohnheiten, sondern markiert mit der Choreografie von Vaslav Nijinsky auch die Geburtsstunde der Tanzmoderne. Zahlreiche Choreograf*innen haben sich seitdem mit dem Werk auseinandergesetzt, unvergessen Pina Bauschs Interpretation von 1975. Malou Airaud tanzte damals bei Pina Bausch in Wuppertal das Solo und arbeitet heute als Choreografin, unter anderem für die Tanzkompanie Renegade aus Herne. 2003 als erste urbane Tanzkompanie in Deutschland gegründet, steht Renegade seitdem für das Aufeinandertreffen von urbanen und zeitgenössischen Tanzstilen. Und hier trafen auch Airaud und Christian ‚Robozee‘ Zacharas aufeinander, der Grundstein für diese „Sacre“-Neuschreibung.

In „Robozee vs. Sacre“ kann das Publikum „Sacre“ nun zum ersten Mal als urbanes Solo erleben: Auf ganz außergewöhnliche Weise lässt Christian ‚Robozee‘ Zacharas, international bekannter Künstler in der Hip-Hop-, Breakin- und Poppin-Szene, Elemente urbaner Tanzstile mit Strawinskys Komposition aufeinanderprallen und verschmelzen, gegeneinander antreten und sich vereinen. Er tanzt bis zur völligen Erschöpfung – mit und gegen diese legendäre Musik. Das Bewegungsvokabular des urbanen Tanzes lässt sich voller Energie auf die Stakkatoklänge von Strawinskys Meisterwerk übertragen.

Zwei weitere Beschäftigungen mit „Le Sacre du Printemps“ bei den Ruhrfestspielen 2020: „The Sacrifice (Das Opfer)“ (Seite 53) und „Sacre“ (Seite 119)

Learn



saat

Vorstellungskraft, Mitgefühl und Erinnerung

In seiner Ansprache „Weinte sonst niemand? Zur Verleihung des Bertolt-Brecht-Preises“ fand der Erzähler Christoph Ransmayr 2004 die folgenden Worte, um die Kraft und das Vermögen von Literatur zu beschreiben: „Die Poesie erfordert Vorstellungskraft, Mitgefühl, fordert das auch von seinen Lesern und Zuhörern – und Rohheit, politische oder religiöse Dummheit, Dogmatismus sind zum Teil ja auch ein ungeheurer Mangel an Vorstellungskraft, ein Mangel nämlich an der Vorstellung vom tatsächlichen Leben, vom Glück und vom Leiden des einzelnen. Ein Dichter kann dazu beitragen, diesen Mangel zu lindern, kann so seinem Publikum zur Immunität verhelfen gegen das Gegröle oder kann es sogar anstiften, über die Dummheit der Barbarei zu lachen. Barbaren sind ja nicht nur fürchterlich, sondern immer auch lächerlich. Und sie toben nicht bloß in Folterkammern oder auf Schlachtfeldern, sondern vor allem in den Zwischenräumen der

Gewalt, an Bildschirmen, in Ämtern, Redaktionen und Büros, in denen sie den tatsächlichen oder vermeintlichen herrschaftlichen oder *Willen* des Volkes auslegen, festschreiben und in Schlagzeilen, Verordnungen und Paragraphen und alle legalen Voraussetzungen für das Massaker verwandeln.“

Mitgefühl und Vorstellungskraft sind Kräfte der Literatur gegen Rohheit, politische und religiöse Dummheit, Dogmatismus, Barbarei und Gewalt. Für die Ruhrfestspiele bildet die Literatur traditionell eine wesentliche Säule. Im letzten Jahr haben wir sie durch das neugeschaffene Format der Eröffnungsrede der Ruhrfestspiele weiter gestärkt. Nach Judith Schalansky im letzten Jahr wird sie 2020 der vielfach ausgezeichnete Autor Clemens Meyer halten, der zu den prägenden Stim-

men der deutschen Gegenwartsliteratur gehört. Seine Geschichten und Romane sind so zerrissen wie das Leben, so düster wie die Welt, so hell wie die größten Hoffnungen. Sie handeln unmittelbar von unserem Leben, unserer Gegenwart. Meyer betreibt eine Art magischen Realismus: die Rückkehr von Zärtlichkeit, Vergebung, Solidarität und von Liebe in das Herz des Konsumismus.



Abbildung:
Denis Scheck
Foto: Günter
Schwiering

LITERATUR

Auch durch die neue Gesprächsreihe mit dem Literaturkritiker und Moderator Denis Scheck haben wir den Stellenwert der Literatur weiter ausgebaut. Zu Gast in Recklinghausen waren drei Jahrhundertzeugen: Die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller kam aus Berlin, der Autor und

Filmmacher Georg Stefan Troller aus Paris und der große amerikanische Autor Louis Begley aus New York. Im Gespräch mit Denis Scheck waren die besonderen Perspektiven dieser drei raren Zeitzeug*innen in Bezug auf unsere Geschichte und Gegenwart sehr eindrücklich zu erleben. Der große Zuspruch und die spürbare Begeisterung, die die Abende auslösten, lassen uns auch in diesem Jahr die Reihe fortsetzen. Wieder haben die Ruhrfestspiele drei Gäste an drei Abenden zum Gespräch mit Denis Scheck eingeladen. Es kommen zwei veritable Europäer: der Gewinner des Deutschen Buchpreises Saša Stanišić aus Hamburg und der große Erzähler und Weltreisende Christoph Ransmayr aus Wien. Beide stehen dezidiert für ein Europa der unterschiedlichen Lebenswege: Herkunft und Identität lassen sich nicht auf einfache,



Abbildung:
Saša Stanišić
Foto: Katja Sämann

stereotype Zuschreibungen festlegen. Neugier und die endlos vielen Erzählungen sind für sie ein Plädoyer gegen drohende Vereinfachung und für die Vielstimmigkeit. Und nicht zuletzt kommt die preisgekrönte Autorin und Gestalterin Judith Schalansky ein weiteres Mal zu den Ruhrfestspielen: Als Gast bei Denis Scheck wird man sie – nach ihrer bewegenden und klugen Eröffnungsrede im Vorjahr – in ihrer einmaligen Vielseitigkeit erleben können.

Die Ruhrfestspiele setzen zudem die Lesungen mit Schauspieler*innen fort: Devid Striesow liest im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Nie wieder!“ Goethes Alterswerk „Novelle“ aus dem Jahr 1828, das in Deutschland nach dem Zivilisationsbruch des Zweiten Weltkrieges während des Wiederaufbaus häufig als Ideal im Namen des Humanismus beschworen wurde. Wie kann man Gewalt, Zerstörung und Krieg begegnen? Goethe entwirft in dieser Geschichte einer legendenhaften Jagd die Utopie der sanften, aber bezwingenden Macht des Gewaltlosen – und die Utopie der friedensstiftenden Macht der Kunst. Caroline Peters liest den bewegenden Roman „So ist es gewesen“ von Natalia Ginzburg, mit dem die Grande Dame der italienischen Literatur 1947 schlagartig berühmt wurde. Es ist die lakonische Geschichte einer Ehe, über Liebe,

Passion, Verzweiflung und Tod. Eine Frau hat ihren Mann erschossen und blickt nüchtern und genau zurück, wie es dazu kommen konnte: Ganz Auge, ganz Handlung, ganz stille menschliche Sympathie. André Jung liest aus dem Meisterwerk „Die Ausgewanderten“, das seinen Autor W. G. Sebald, einen der bedeutendsten deutschen Autoren unserer Zeit, weltbekannt gemacht hat. Es sind Lebens-, Leidens- und Todesgeschichten von Entwurzelten, Verschollenen, aus ihrer Heimat Vertriebenen. Eine einzigartig poetische Erinnerungsarbeit und Suche nach den verwischten Spuren. Ein Mahnmal gegen das Vergessen der eigenen, der deutschen Geschichte. Barbara Nüsse liest „Die Jahre mit Katja“ von Brigitte Kronauer. Eine Hommage an die in Essen geborene, im letzten Jahr mit 78 Jahren verstorbene, vielleicht größte deutschsprachige Schriftstellerin der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Romanerzählung spielt in den Nachkriegsjahren

im Ruhrgebiet, dem Ort ihrer Herkunft: in Bochum und Essen. Kronauer erzählt voller Anteilnahme die Geschichte des wilden, unangepassten Mädchens Katja, von ihrer inneren Größe und Freiheit, ihrer Selbstachtung, Würde und Kraft: Sie wünscht sich ein Mehr an Leben als es ihr Milieu gestattet und bricht aus.

Außerdem präsentieren die Ruhrfestspiele – wie bereits im letzten Jahr – in Zusammenarbeit mit „REPORTAGEN – Das unabhängige Magazin für erzählte Gegenwart“ die Reihe „Reportagen Live – Weltgeschehen im Kleinformat“, moderiert von Dmitrij Gawrisch. REPORTAGEN schickt die besten Reporter*innen auf Reisen rund um den Globus, um Geschichten zu entdecken und aufzuschreiben, die unseren Blick auf die Gegenwart verändern. Vier von ihnen lesen während der Ruhrfestspiele aus ihren Texten und berichten über ihr Leben als Geschich-

tensucher und über die Hintergründe und Hindernisse auf dem Weg zur perfekten literarischen Reportage, der Königsdisziplin des Journalismus.

Eine echte Neuerung wird es in diesem Jahr bei den Ruhrfestspielen auch geben: eine Autorenlesung für Kinder. Es kommt kein geringerer als Paul Maar, einer der beliebtesten und erfolgreichsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren der letzten fünf Jahrzehnte. Wer kennt sie



Abbildung:
Judith Schalansky
Foto: Jürgen Bauer

nicht, seine Geschichten vom Sams oder Herrn Bello? Paul Maar ist in Recklinghausen mit dem „Schiefen Märchentrio“ bei seiner musikalischen Lesung zu erleben: Erzählt und gesungen werden die Abenteuer des kleinen Troll Tojok.

„Womöglich ist es nur meiner mangelnden Vorstellungskraft zuzuschreiben“, schreibt Judith Schalansky im Vorwort ihres letzten Buches „Verzeichnis einiger Verluste“, „dass mir nach wie vor das Buch als vollkommenstes aller Medien erscheint, auch wenn das seit einigen Jahrhunderten verwendete Papier nicht so haltbar wie Papyrus, Pergament, Stein, Keramik oder Quarz und nicht einmal die am häufigsten gedruckte und in die meisten Sprachen übersetzte Schriftsammlung der Bibel vollständig überliefert auf uns gekommen ist: ein Multipel, das die Chance auf seine Überlieferung für die Dauer einiger Menschengenerationen erhöht, eine offene Zeitkapsel, in der die Spuren der seit seiner Niederschrift und seiner Drucklegung vergangenen Zeit mit verzeichnet sind und in der jede Ausgabe eines Textes sich als ein der Ruine nicht unverwandter, utopischer Raum erweist, in dem die Toten gesprächig sind, die Vergangenheit lebendig, die Schrift wahr und die Zeit aufgehoben ist. Das Buch mag den neuen, scheinbar körperlosen, sein Erbe beanspruchenden, in überbordenden Maß Information zur Verfügung stellenden Medien in vielem unterlegen und ein im ureigenen Sinn des Wortes konservatives Medium sein, das gerade durch die Abgeschlossenheit seines Körpers, in dem Text, Bild und Gestaltung vollkommen ineinander aufgehen, wie kein anderes die Welt zu ordnen, manchmal sogar zu ersetzen verspricht. Die gedankliche Aufspaltung der Religionen in einen sterblichen und einen unsterblichen Teil – den Körper und die Seele – mag eine der tröstlichsten Strategien darstellen, Verlust zu verwinden. Die Untrennbarkeit von Träger und Inhalt jedoch ist für mich der Grund, warum ich Bücher nicht nur schreiben, sondern auch gestalten will.“

Wie alle Bücher ist auch das vorliegende Buch von dem Begehren angetrieben, etwas überleben zu lassen, Vergangenes zu vergegenwärtigen, Vergessenes zu beschwören, Verstummtes zu Wort kommen zu lassen und Versäumtes zu betrauern. Nichts kann im Schreiben zurückgeholt, aber alles erfahrbar werden.“

Checos me Meyer



Foto: Gaby Gerster

Ort:
Großes Haus

Termin:
03. Mai, 17:00 Uhr

Mit:
Clemens Meyer

Gesonderte Preise
Die Eröffnungsrede ist Teil der feierlichen Eröffnung der Ruhrfestspiele am 03. Mai und kann nur in Kombination mit der Eröffnungsinszenierung „Tao of Glass“ gebucht werden. (Seite 19)

Eröffnungsrede von Clemens Meyer

Clemens Meyer, geboren 1977 in Halle (Saale), gehört zu den prägenden Stimmen der deutschen Gegenwartsliteratur. Seine Geschichten und Romane sind kunstvoll, hart, einfühlsam, ehrlich, fesselnd und herzergreifend. Clemens Meyer erzählt Geschichten von Orten und Menschen, die verschwunden sind, über unser Land, aus unserer Gegenwart. Es sind Geschichten, so zerrissen wie unser Leben, so düster wie die Welt, so hell wie die größten Hoffnungen. 2006 erschien sein Debütroman „Als wir träumten“, es folgten u. a. „Die Nacht, die Lichter. Stories“ (2008), der Roman „Im Stein“ (2013) sowie die Frankfurter Poetikvorlesungen (2016). Meyer erhielt zahlreiche Preise, darunter den Preis der Leipziger Buchmesse. „Im Stein“ stand auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis, wurde mit dem Bremer Literaturpreis ausgezeichnet und für den Man Booker International Prize 2017 nominiert. „Als wir träumten“ wurde für das Kino verfilmt sowie „In den Gängen“ nach seiner Erzählung; beide Filme liefen im Wettbewerb der Berlinale. 2017 erschienen die Erzählungen „Die stillen Trabanten“. Meyer kennt, wovon er schreibt, die Menschen, die Orte, die Milieus, die Stimmungen. Er betreibt eine Form des magischen Realismus: die Rückkehr von Zärtlichkeit, Zurückhaltung, Vergebung und Solidarität und, ja, von Liebe in ein Herz des Konsumismus. Es sind Geschichten aus unserer Zeit, von verlorenen Schlachten und überwältigenden Wünschen. Der Mensch als Spielball des Schicksals, der Liebe, der Gesellschaft, und sein Aufbegehren, seine Suche nach etwas wie Glück, die Einsamkeit, das Scheitern. Nun kommt Clemens Meyer zu den Ruhrfestspielen und hält nach Judith Schalansky im Vorjahr die Eröffnungsrede.

Saša Stanišić



Foto: Katja Sämann

Ort:
Großes Haus

Saša Stanišić
im Gespräch mit Denis Scheck

Vorstellung:
09. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 6

Mit:
Saša Stanišić

Moderation:
Denis Scheck

Sein Debütroman „Wie der Soldat das Grammophon repariert“ wurde in 31 Sprachen übersetzt. Für seinen Roman „Vor dem Fest“ bekam er 2014 den renommierten Preis der Leipziger Buchmesse. Spätestens durch den Deutschen Buchpreis im letzten Jahr für seinen Roman „Herkunft“ ist er einer großen Leserschaft bekannt: Saša Stanišić, 1978 in Visegrad, einer Kleinstadt im östlichen Bosnien, geboren. Er flüchtete 1992 als 14-Jähriger während des Bosnienkrieges zunächst gemeinsam mit seiner Mutter nach Heidelberg und lebt seitdem in Deutschland. „Herkunft“ ist ein Buch über den ersten Zufall unserer Biografie: irgendwo geboren werden. Und was danach kommt. Ein Buch über die Frage, was zu einem selbst gehört, über Heimaten, in der Erinnerung und Erfindung. Ein Buch über Sprache und Scham, Ankommen und Zurechtkommen, Glück und Tod. In der Begründung der Jury des Deutschen Buchpreises heißt es: „Saša Stanišić ist ein so guter Erzähler, dass er sogar dem Erzählen misstraut. Der Autor adelt die Leser mit seiner großen Fantasie und entlässt sie aus den Konventionen der Chronologie, des Realismus und der formalen Eindeutigkeit. Mit viel Witz setzt er den Narrativen der Geschichtsklitterer seine eigenen Geschichten entgegen. ‚Herkunft‘ zeichnet das Bild einer Gegenwart, die sich immer wieder neu erzählt. Ein ‚Selbstporträt mit Ahnen‘ wird so zum Roman eines Europas der Lebenswege.“

Saša Stanišić ist Poet und Revolutionär. In der Sprache hat er seine eigentliche Heimat gefunden. Europa wird erschüttert durch Nationalismus und Separatismus. Dagegen hilft die Begegnung mit Saša Stanišić. Nun kommt er zu den Ruhrfestspielen und ist zu Gast bei dem Literaturkritiker und Moderator Denis Scheck.



Foto: Jürgen Bauer

judith schanzenberger

Ort:
Kleines Haus

Judith Schalansky im Gespräch mit Denis Scheck

Vorstellung:
18. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 6

Mit:
Judith Schalansky

Moderation:
Denis Scheck

„Nichts kann im Schreiben zurückgeholt, aber alles erfahrbar werden.“ Schreiben ist für sie eine Art Verdauen von Wirklichkeit – und das Buch der ideale Aufbewahrungsort für alles, was verloren ist. Im vergangenen Jahr hat sie die viel beachtete, kluge und bewegende Eröffnungsrede der Ruhrfestspiele gehalten: Judith Schalansky. 1980 in Greifswald geboren, studierte sie Kunstgeschichte und Kommunikationsdesign in Berlin und Potsdam. Ihr Werk, darunter der Matrosenroman „Blau steht dir nicht“, der international erfolgreiche Bestseller „Atlas der abgelegenen Inseln“ sowie der Bildungsroman „Der Hals der Giraffe“, ist in mehr als 20 Sprachen übersetzt und wurde vielfach ausgezeichnet. Sie ist Herausgeberin der bereits legendären Reihe „Naturkunden“ im Matthes & Seitz Verlag: Bücher, die von der Natur erzählen, von Tieren und Pflanzen, von Pilzen und Menschen, von Landschaften, Steinen und Himmelskörpern, von belebter und unbelebter, fremder und vertrauter Natur. Judith Schalansky lebt als Gestalterin und freie Schriftstellerin in Berlin. Für ihr letztes Buch „Verzeichnis einiger Verluste“ erhielt sie u. a. den Wilhelm Raabe-Literaturpreis und den Irmtraud-Morgner-Preis. „Immer fehlt etwas“, schreibt sie, „das Auge sieht, das Hirn ergänzt: Bruchstücke werden zu Bauwerken, die Taten der Toten lebendig, herrlicher und vollkommener, als sie es jemals waren.“ Leerstellen können anziehend sein, Fragmente vollkommen und das Verlorene anwesend – dank der unvergänglichen Kraft der Erzählung. Nun kommt Judith Schalansky erneut zu den Ruhrfestspielen und ist zu Gast bei dem Moderator und Kritiker Denis Scheck.

CHRIS toph rAUS Mayr



Foto: Magdalena Weyrer

Ort:
Großes Haus

**Christoph Ransmayr
im Gespräch mit Denis Scheck**

Vorstellung:
01. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 6

Mit:
Christoph Ransmayr

Moderation:
Denis Scheck

Seine Bücher sind in mehr als dreißig Sprachen übersetzt worden. Vielen gilt er als der größte Gegenwartsautor deutscher Sprache, seine Meisterschaft des Schreibens löst Ausrufe der Bewunderung aus: Weltliteratur! Christoph Ransmayr wurde 1954 in Wels in Oberösterreich geboren und lebt nach Jahren in Irland und auf Reisen, nach seiner nomadischen Zeit wieder in Wien. Die Titel seiner Romane lauten „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“, „Die letzte Welt“, „Morbus Kitahara“, „Der fliegende Berg“, „Atlas eines ängstlichen Mannes“ und zuletzt „Cox oder Der Lauf der Zeit“.

Daneben erschienen bisher elf Bände seiner einzigartigen Reihe „Spielformen des Erzählens“, in denen er Spielräume des Erzählens erkundet hat: Zuletzt mit „Gerede. Elf Ansprachen“ und „Arznei gegen die Sterblichkeit. Drei Geschichten zum Dank“, in denen er rühmt und dankt, fragt und kämpft, und uns erinnert, dass es oftmals gerade das Kindhafte, Gefährdete, Archaische oder traumatisch Verletzte an der Poesie ist, das Unbändige, Wahnsinnige an Prosa und Drama, das uns bewegt, fesselt oder überwältigt. Zu den vornehmsten Möglichkeiten der Literatur zählt Ransmayr die Förderung der Vorstellungskraft durch das Erzählen vom tatsächlichen Leben des einzelnen, um so gegen Dogma und Klischee, die Voraussetzungen aller Barbarei, zu immunisieren und darin vielleicht sogar eine Ahnung von Glück zu finden. Er verwandelt Erinnerungen in Erzählungen und schenkt zum Dank Geschichten, sehr persönlich, fast privat. Zugleich bezieht er vehement Stellung gegen Brutalität, Populismus und Ignoranz. Nun kommt Christoph Ransmayr zu den Ruhrfestspielen und ist zu Gast bei dem Literaturkritiker und Moderator Denis Scheck.

live



Foto: Edith Held

Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
10. Mai, 11:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 6

Mit:
Devid Striesow



Devid Striesow liest „Novelle“ von Johann Wolfgang von Goethe

„Wunderbare Jagd“ – so könnte Goethes Alterswerk „Novelle“ aus dem Jahr 1828 überschrieben sein. In dieser legendenhaften Jagdgeschichte geschieht wirklich das Wunderbare, eine „unerhörte Begebenheit“: Ein Kind besänftigt mit Flötenspiel und Lied einen entlaufenen Löwen. „Zu zeigen, wie das Unbändige, Unüberwindliche oft besser durch Liebe und Frömmigkeit als durch Gewalt bezwungen werde, war die Aufgabe dieser Novelle, und dieses schöne Ziel, welches sich im Kinde und Löwen darstellt, reizte mich zur Ausführung.“ Immer wieder kann das Elementare unvermutet aufbrechen, können Gewalt, Zerstörung und Krieg in die Zonen des Wohlgeordneten, Kultivierten, Zivilisierten einbrechen. Wie soll man dem begegnen? Goethe hat in seiner „Novelle“ die Utopie der sanften, aber bezwingenden Macht des Gewaltlosen entworfen – und die Utopie der befriedenden Macht der Kunst. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist in Deutschland Goethes Utopie der „Novelle“ immer wieder als Ideal im Namen eines Humanismus beschworen worden. Wie klingt sie für uns heute?

Devid Striesow, den Besucher*innen der Ruhrfestspiele kein Unbekannter, ist einer der renommiertesten Schauspieler*innen seiner Generation sowohl im Theater als auch in Film und Fernsehen. Seine Preise und Auszeichnungen sind zahlreich: U. a. bereits 2003 bekam er den Preis der deutschen Filmkritik als Bester Schauspieler, 2004 den Alfred-Kerr-Darstellerpreis, 2011 den Preis der deutschen Filmkritik als bester männlicher Darsteller, 2012 und 2013 den Grimme-Preis, 2014 den Günter Rohbach Filmpreis, 2016 den Bambi als bester Schauspieler national und 2017 den Jupiter Award sowie den Bayrischen Filmpreis als Bester Schauspieler. Das Recklinghäuser Publikum begeisterte Striesow zuletzt 2019 als George in Karin Beiers Inszenierung von „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“.

So ist es gewe sen



Foto: Mirjam Knickriem

Ort:
Großes Haus

**Caroline Peters liest
„So ist es gewesen“ von Natalia Ginzburg**

Vorstellung:
17. Mai, 11:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 6

Mit:
Caroline Peters

Der Roman „So ist es gewesen“ ist die berührende Geschichte einer Ehe, mit der Natalia Ginzburg, die große italienische Schriftstellerin des 20. Jahrhunderts, schlagartig berühmt geworden ist. „Ich habe zu ihm gesagt: ‚Sag mir die Wahrheit‘, und er hat gesagt: ‚Welche Wahrheit?‘ (...) Ich habe ihm in die Augen geschossen.“

Eine Frau hat ihren Mann erschossen und blickt zurück, wie es dazu kommen konnte. Es ist die lakonisch erzählte Geschichte einer klassischen Dreiecksgeschichte: Liebe, Passion, Verzweiflung, Tod. Über die Gefahr, die Verwirrung, die Unmöglichkeit der Liebe. Als der Roman 1947 in Italien erschien, wurde er von Italo Calvino enthusiastisch begrüßt als ein Kunstwerk, das „mit seinen Erzählabsichten – ganz Auge, ganz Handlung, ganz stille menschliche Sympathie – der großen Tradition von Maupassant und Tschechow folgt.“

Caroline Peters ist eine der renommiertesten deutschen Schauspieler*innen im Theater, Film und Fernsehen. Sie hatte Engagements an allen wichtigen deutschsprachigen Bühnen. Seit 2014 gehört sie zum Ensemble des Wiener Burgtheaters. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Grimme-Preis (2007), den Ulrich-Wildgruber-Preis (2012) und den Bayrischen Fernsehpreis (2013). Durch ihre Hauptrolle in der seit Jahren erfolgreichen TV-Reihe „Mord mit Aussicht“ ist sie einem breiten Publikum bekannt. Caroline Peters wurde 2016 mit dem Deutschen Schauspielerpreis als „Beste Schauspielerin in einer komödiantischen Rolle“ und 2018 für ihre herausragende schauspielerische Leistung mit dem Nestroy-Preis geehrt. Von der Fachzeitschrift Theater heute ist sie 2016 und 2018 als „Schauspielerin des Jahres“ ausgezeichnet worden.

„Heute ist es schwierig, die Wirklichkeit zu erzählen, weil sie nebelhaft, wirr, chaotisch, unentzifferbar geworden ist. Jeder kann nur einen sehr kleinen Ausschnitt aus ihr erkennen. Darum glaube ich, dass man heute nur noch erzählen kann, wenn man ‚ich‘ sagt.“

Natalia Ginzburg



Foto: Steffi Henn

Die aus GEWAND drängen

Ort:
Großes Haus

**André Jung liest aus
„Die Ausgewanderten“ von W. G. Sebald**

Vorstellung:
24. Mai, 11:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 6

Mit:
André Jung

„Die Ausgewanderten“ aus dem Jahr 1993 ist ein vielgerühmtes Meisterwerk, ein Mahnmal gegen das Vergessen der eigenen, der deutschen Geschichte von einem der bedeutendsten deutschen Autoren unserer Zeit: W. G. Sebald. Die vier melancholischen Lebens-, Leidens- und Todesgeschichten über Entwurzelung, Verzweiflung und Tod machten Sebald weltbekannt. Sie sind eine einzigartig poetische Suche nach den vielfach verwischten Spuren der Verschollenen, der aus ihrer Heimat Vertriebenen. In ihren Lebensläufen rumort der Phantomschmerz der Erinnerung. W. G. Sebald, geboren 1944 in Wertach im Allgäu, lebte seit 1970 im ostenglischen Norwich. Er starb 2001 bei einem Autounfall. Zu seinen Werken gehören u. a. die Prosabände „Schwindel. Gefühle“, „Die Ringe des Saturn“, „Austerlitz“ sowie „Campo Santo“. W. G. Sebald wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Mörike-Preis, dem Heinrich-Böll-Preis, dem Heinrich-Heine-Preis und dem Joseph-Breitbach-Preis. André Jung, geboren 1953 in Luxemburg, ist einer der ganz großen Schauspieler seiner Generation. Er war am Theater Basel, dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg und am Schauspielhaus Zürich engagiert, bevor er von 2003 bis 2015 im Ensemble der Münchner Kammerspiele spielte und u. a. mit den Regisseuren Johan Simons, Josi Wieler und Alvis Hermanis arbeitete. 1981 und 2002 wurde er in der Zeitschrift Theater heute zum „Schauspieler des Jahres“ gewählt. Außerdem erhielt er 2009 den Nestroy-Preis als Bester Schauspieler, 2014 den Friedrich-Luft-Preis sowie zuletzt 2019 den Gertrud-Eysoldt-Ring. Neben seiner Theaterarbeit spielt er immer wieder Rollen in Film und Fernsehen und lieh über 500 Hörspielen seine Stimme. In Recklinghausen brillierte Jung zuletzt 2018 zusammen mit Devid Striesow in der Romanadaption „Unendlicher Spaß“.

die Jahre mit Katja



Foto: Armin Smailovic

Ort:
Großes Haus

**Barbara Nüsse liest
„Die Jahre mit Katja“ von Brigitte Kronauer**

Vorstellung:
01. Juni, 11:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 6

Mit:
Barbara Nüsse

Diese Lesung ist eine Hommage an die 1940 in Essen geborene, vielfach preisgekrönte, vielleicht bedeutendste deutschsprachige Schriftstellerin der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, eine Hommage an die große Brigitte Kronauer. Letztes Jahr ist sie mit 78 Jahren gestorben. Drei Wochen nach ihrem Tod erschien ihr letzter Roman „Das Schöne, Schäbige, Schwankende“, ihr einzigartiges Vermächtnis. Das vierte Kapitel, eine in sich abgeschlossene Erzählung, trägt den Titel „Die Jahre mit Katja“ und spielt in den Nachkriegsjahren im Ruhrgebiet, in Bochum und Essen. Kronauer erzählt unaufgeregt, voller Anteilnahme die Geschichte des wilden Mädchens Katja, von ihrer inneren und äußeren Größe und Freiheit, ihrer Unangepasstheit und ihrem Wunsch nach einem Mehr an Leben als es ihr Milieu gestattet, von ihrer Selbstachtung, Würde und Kraft angesichts von frühem Leid und Tod. Und es liest keine Geringere als Barbara Nüsse, die Grande Dame des Thalia Theaters, 1943 ebenfalls in Essen geborene und bekennende Kronauer-Verehrerin. Bereits 1980 wurde sie von Theater heute zur „Schauspielerin des Jahres“ gewählt für ihre Darstellung der Leonore von Este in der berühmten Tasso-Inszenierung von Claus Peymann. 2005 erhielt sie den Rolf-Mares Preis, 2009 den Internationalen Buchpreis „Corine“ für die Lesung des Hörbuchs „Der verbotene Ort“, 2010 dann den Gertrud-Eysoldt-Ring der Stadt Bensheim für ihre schauspielerische Leistung auf deutschsprachigen Bühnen und vor allem für die Darstellung des „König Lear“ in der Regie von Karin Beier am Schauspiel Köln. 2018 erhielt sie den Deutschen Theaterpreis Der Faust für die Darstellung des Prospero in Jette Steckels Inszenierung von „Der Sturm“.



Foto: privat

Anders Kleine troil vojok

Ort:
Festspielzelt

Vorstellung:
23. Mai, 15:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:
6+

Preistabelle 7

Mit:
Paul Maar,
Wolfgang Stute,
Konrad Haas



„Der kleine Troll Tojok“ Musikalische Lesung mit Paul Maar

Paul Maar ist einer der beliebtesten und erfolgreichsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren der letzten fünf Jahrzehnte, bei Jung und bei Alt. Sein beeindruckend vielseitiges Werk wurde mit unzähligen bedeutenden Auszeichnungen gewürdigt, u. a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis. Für seine unschätzbaren Verdienste um Kunst und Bildung wurde er vom Bayerischen Staatsministerium geehrt und ist Träger des Bundesverdienstkreuzes. Wer kennt seine Figuren nicht: das Wünsche erfüllende Sams, den zwischen Tier- und Menschenwelt wandelnden Herrn Bello oder den von orientalischen Abenteuern träumenden Lippel – alle feiern sie bis heute in Buch und Film große Erfolge.

Zusammen mit dem Gitarristen und Perkussionisten Wolfgang Stute und dem Allround-Musiker Konrad Haas, der Querflöte, Saxophon oder Keyboard spielt, kommt Paul Maar als Das schiefe Märchentrio in diesem Jahr erstmals zu den Ruhrfestspielen. Mit im Gepäck sein neuester Streich: „Der kleine Troll Tojok“. Da Trolle die Sprache der Tiere verstehen, ist Tojoks bester Freund die Wildkatze Mommo. Zusammen mit Mommo erlebt Tojok Abenteuer im tiefen, dunklen Wald und trifft auf viele friedliche und einige gefährliche Tiere. Er sucht das geheimnisvolle verborgene Tal, wo er das Trollmädchen Smilla kennenlernt und Mommo der arroganten weißen Katze des Mädchens begegnet. Eine dritte Geschichte um „Tojok“, die dieses Jahr erscheint, wird ebenfalls Teil des Programms sein. „Mit leichter Hand wechselt Paul Maar zwischen den Künsten“, schrieb die Jury in ihrer Begründung zur Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises über ihn. Und genau das liebt er an seinem Beruf.

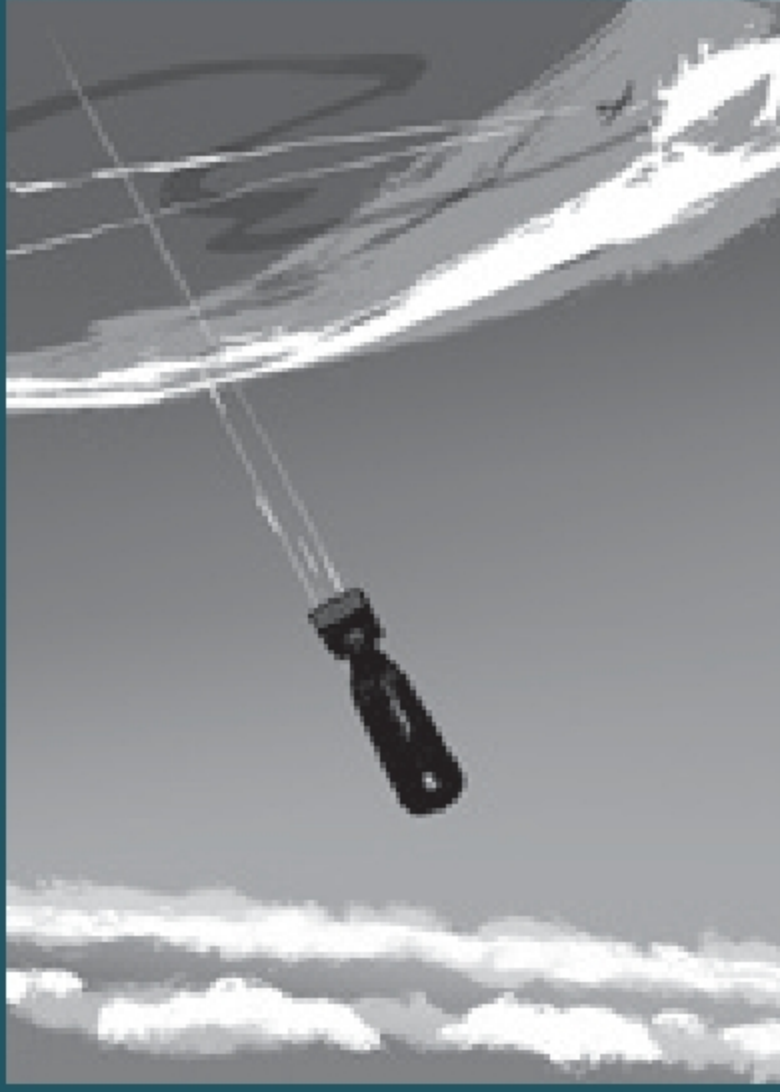


Bild: Benjamin Güdel

Reportage Gen Live



Bild: Claudia Blum

LITERATUR

Ort:

Bar42 im
Ruhrfestspielhaus

Vorstellungen:

10. Mai, 15:00 Uhr
17. Mai, 15:00 Uhr
24. Mai, 15:00 Uhr
31. Mai, 15:00 Uhr

Dauer:

ca. 1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Das Restaurant
Suberg's im
Ruhrfestspielhaus
bietet während den
Veranstaltungen
Kaffee & Kuchen
für Sie an.

Preistabelle 10



Reportagen Live

Weltgeschehen im Kleinformat

Moderation: Dmitrij Gawrisch

In Zusammenarbeit mit REPORTAGEN –
Das unabhängige Magazin für erzählte Gegenwart

Vier unvergessliche Geschichten – allesamt wahr. Das Magazin REPORTAGEN schickt die besten Reporter*innen auf Reisen rund um den Globus, um Geschichten zu entdecken und aufzuschreiben, die unseren Blick auf die Gegenwart verändern. Vier Autor*innen lesen während der Ruhrfestspiele an vier Sonntagen in der Bar42 aus ihren Texten und berichten über ihr Leben als Geschichtensucher. Kommen Sie zu Sonntagskaffee und Kuchen ins Ruhrfestspielhaus und werfen Sie mit uns zusammen einen Blick in die Welt.

10. Mai

John Hersey

„Hiroshima“

mit Theresa Breuer und Jakob Benkhofer

Am 6. August 1945 um 8:15 Uhr explodierte über der japanischen Stadt Hiroshima eine neuartige Bombe und richtete eine bislang beispiellose Zerstörung an. Sechs Wochen später verbot die damalige US-Besatzungsmacht über die Folgen des Bombenabwurfs zu berichten. Dass die Zensur erstmal nur für japanische Medien galt, nutzte der Pulitzer-Preisträger John Hersey (1914–1993), um mit Überlebenden zu sprechen. Seine buchstäblich unter die Haut gehende Reportage erschien im August 1946 im New Yorker. Albert Einstein war von der Geschichte dermaßen beeindruckt, dass er 1000 Exemplare der Ausgabe bestellte. Der Schauspieler Jakob Benkhofer liest einen Auszug aus Herseys Text, anschließend berichtet die Reporterin Theresa Breuer über den Journalismus in Konfliktregionen heute. Nach Stationen in Israel, Ägypten und dem Libanon lebt sie seit 2018 in Afghanistan.

17. Mai

Margherita Bettoni

„Liebe mich oder stirb“

Das italienische Dorf Tenno ist ein Idyll. Weinreben und Olivenbäume, mittelalterliche Steinhäuser, verwinkelte Gassen mit Kopfsteinpflaster, eine zinnengekrönte Burg und ein See mit türkisblauem Wasser. Die rund 2000



Bild: FLAG Aubry/Broquard

Reportage Gen Live

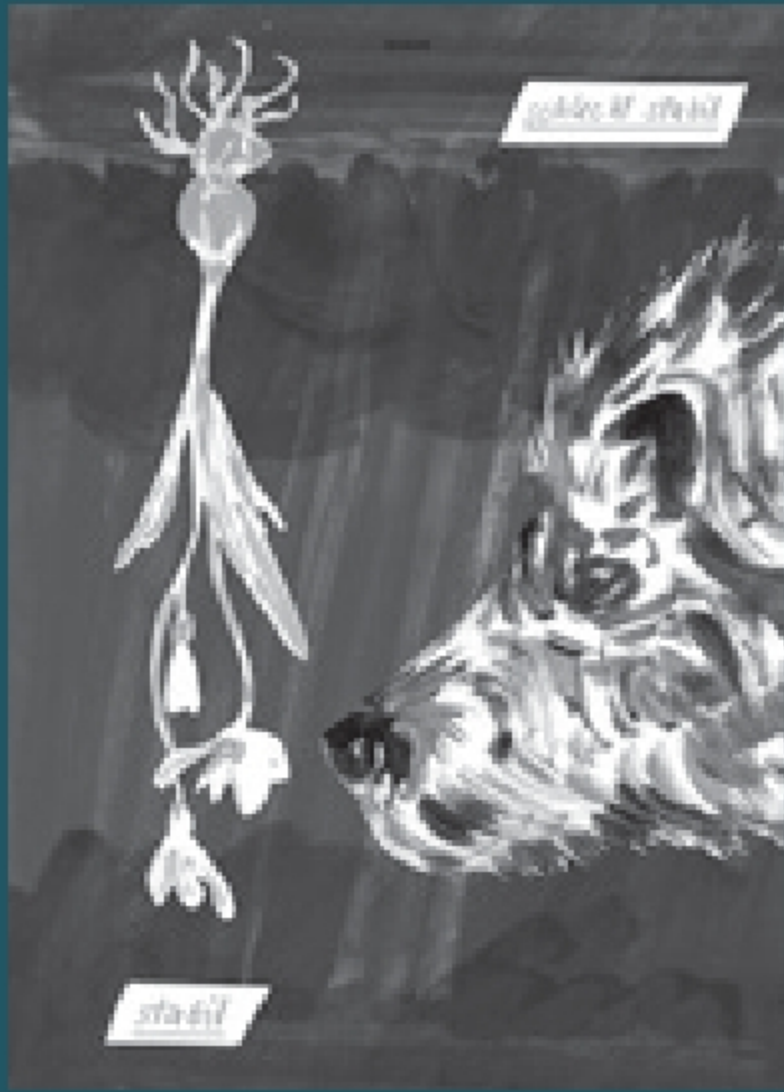


Bild: Anna Albisetti

LITERATUR

Einwohner Tennos engagieren sich in mehr als zwanzig Vereinen, an Dorffesten bereiten sie gemeinsam Polenta zu oder brühen Glühwein. Bis am 31. Juli 2017 ein Mord alles verändert.

Fast jeden dritten Tag tötet in Italien ein Mann seine Partnerin, Femizid lautet die Fachbezeichnung dafür. Auch in Deutschland sterben jedes Jahr über 100 Frauen durch ihre Partner oder Ex-Partner. Der Hamburger Reporterin Margherita Bettoni als auch den Eltern der ermordeten Alba Chiara ist es ein großes Anliegen, dass die Gesellschaft endlich offen über das Thema Femizid spricht.

Im Rahmen der
Woche des Sports

24. Mai

Anja Bengelstorff

„Laufschuhe aus Kenia“

„Wenn man in Kenia etwas erreichen will, geht das am besten durch Sport“, stellt Navalayo Osembo-Ombati fest. Die 33-Jährige ist Mitgründerin des Unternehmens Enda, das Laufschuhe „Made in Kenia“ herstellt. Noch nie zuvor hatte jemand in dem afrikanischen Land versucht, einen Laufschuh zu entwickeln. Warum auch? Es gibt Nike, Adidas und Co. Und wie auch? Kein Mensch in Kenia weiß, wie man einen Schuh herstellt, der es mit den milliardenschweren internationalen Sportherstellern aufnehmen kann. Die Journalistin Anja Bengelstorff lebt seit 15 Jahren in der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Was sie zu ihrer Reportage geführt hat? „Die Kombination aus dieser verrückten Idee, die eigentlich gar nicht funktionieren kann, und der Jetzt-erst-recht-Haltung der Gründer.“

31. Mai

Juliane Schiemenz

„Die kleine Frau S.“

Frau S. ist 68 Jahre alt, 1,68 Meter groß, silbergrauer Pagenkopf, Brille mit dünnem Goldrand. Frau S. läuft durch München. Erstens, weil sie gerne läuft, zweitens, weil sie sich schon mal an das Laufen gewöhnen will: Sie kann sich ihr Auto nicht mehr leisten und muss es bald verkaufen. Außerdem lernt sie beim Laufen die Stadt kennen, in der sie wohnt seit ihr an Alzheimer erkrankter Mann in einem unweit gelegenen Pflegeheim betreut wird. Frau S. kommt aus Ostdeutschland, eine von über drei Millionen, die seit der Wende in den Westen gezogen sind. Frau S. hat alles aufgegeben, die Heimat, die Freunde, die Wurzeln. Wird sie in München jemals Fuß fassen? Nach der preisgekrönten Reportage über ihren an Alzheimer erkrankten Vater erzählt Juliane Schiemenz nun die Geschichte ihrer Mutter.

Ort:
Kleines Haus

Termin:
07. Mai, 19:00 Uhr

Nie wieder! Erinnern für heute und morgen

Gedenkveranstaltung des DGB anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus



Im Jahr 2020 begehen wir einen besonderen Gedenktag in unserer Geschichte. Das Ende des Zweiten Weltkrieges jährt sich zum 75. Mal. Mit dem Sieg über den deutschen Faschismus am 8. Mai 1945 wurden Europa und die Welt von dessen Schreckensherrschaft befreit. Am Vorabend dieses Gedenktages der Befreiung will der DGB im Rahmen der Ruhrfestspiele eine Brücke zwischen dem Gestern und Heute schlagen.

Das künstlerische Abendprogramm kombiniert Lesungen, Redebeiträge und musikalische Begleitung, um unmittelbar erfahrbar zu machen, dass das gewerkschaftliche Erinnern an die Opfer der Faschisten mehr ist als die Mahnung, nicht zu vergessen. Es bedeutet auch die Verpflichtung, als Gewerkschaften zusammenzustehen und starke Bündnispartner zu suchen, um unsere Demokratie immer wieder aufs Neue und mit aller Entschlossenheit gegen ihre Feinde zu verteidigen.

Der Antifaschismus stand Pate als nach dem Kriegsende mit der Gründung des DGB die Einheitsgewerkschaft Wirklichkeit wurde. Erinnern bedeutet deshalb aus gewerkschaftlicher Sicht auch immer die Pflicht zu handeln. Dafür steht das Motto des Abends „Nie wieder! Erinnern für heute und morgen“ Mit der Veranstaltung will der DGB ein starkes Zeichen setzen für eine Erinnerungskultur, die vermittelt, wie wichtig es ist, für eine weltoffene und vielfältige Gesellschaft einzutreten, in der es solidarisch und gerecht zugeht.

Abgeschlossen wird das Programm mit der Verleihung der Hans-Böckler-Medaille an Kolleg*innen, die sich unter dem Dach der Histadrut, des Dachverbandes der Gewerkschaften Israels, besonders für die deutsch-israelischen Gewerkschaftsbeziehungen engagieren. Damit soll deutlich werden, dass internationale Solidarität die gelebte Antwort der Gewerkschaften auf das Wiedererstarken von Nationalismus, Kriegstreiberei, Antisemitismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit ist.

In Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund



Deutscher Gewerkschaftsbund

Im Rahmen von „Nie wieder! Erinnern für heute und morgen“ finden vom 07. bis 11. Mai folgende weitere Veranstaltungen statt:

Ort:

Cineworld Recklinghausen

Vorstellung:

09. Mai, 12:00 bis
ca. 23:00 Uhr
(in Anwesenheit des
Regisseurs)

„Reden mit ...“

Bernhard Sinkel

10. Mai, 11:00 Uhr

„Väter und Söhne“ TV-Serie von Bernhard Sinkel

Die vierteilige TV-Filmserie sorgte in den späten 1980er Jahren für großes Aufsehen. In seinem epochalen Werk von über acht Stunden Länge zeigt Regisseur Bernhard Sinkel den Aufstieg einer Chemie-Industriellen-Familie, die durch den Krieg und die Produktion von Giftgasen groß geworden ist. Gleichzeitig ist die Geschichte ein detailreiches Porträt schicksalhafter Familienbande, Traumata und Liebe.

Karten nur an der Abendkasse. Preise und weitere Informationen unter:
www.ruhrfestspiele.de

Ort:

Kleines Haus

Vorstellungen:

09. Mai, 15:00 Uhr
10. Mai, 12:00 Uhr
10. Mai, 15:00 Uhr
11. Mai, 09:30 Uhr
11. Mai, 12:30 Uhr

„Krieg (Oorlog)“ von Theater Artemis

Ein Stück über den Krieg für Menschen ab 6 Jahren
Drei Schauspieler, als Soldaten verkleidet, zergliedern Krieg in seine einzelnen Phasen und spielen diese auf der Bühne nach. Es sind leicht zugängliche und beeindruckende Bilder für die Sinnlosigkeit und das Unbegreifliche von Krieg, die das Theater Artemis für sein Stück gefunden hat.

Weitere Informationen Seite 155

Ort:

Großes Haus

Vorstellung:

10. Mai, 11:00 Uhr

„Novelle“ von Johann Wolfgang von Goethe

Lesung mit Devid Striesow

Goethe hat in seiner „Novelle“ die Utopie der sanften, aber bezwingenden Macht des Gewaltlosen entworfen.

Weitere Informationen Seite 71

Ort:

Bar42

Vorstellung:

10. Mai, 15:00 Uhr

Reportagen Live: „Hiroshima“

von John Hersey

mit Jakob Benkhofer, Theresa Breuer

Reportage über die Opfer des Atombombenabwurfs 1945 über Hiroshima. Im Anschluss daran berichtet die Reporterin Theresa Breuer über den Journalismus in Konfliktregionen heute.

Weitere Informationen Seite 81

Ort:

Großes Haus

Vorstellung:

11. Mai, 20:00 Uhr

„An die Völker der Erde“

Sinfoniekonzert der Neuen Philharmonie Westfalen mit Kompositionen, die auf unterschiedliche Weise auf die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges Bezug nehmen.

Weitere Informationen Seite 191

Big
Kor

code
node
ins

Ins de qui proie ct



Ort:
In der Stadt

Inside Out Project von JR

kostenlos

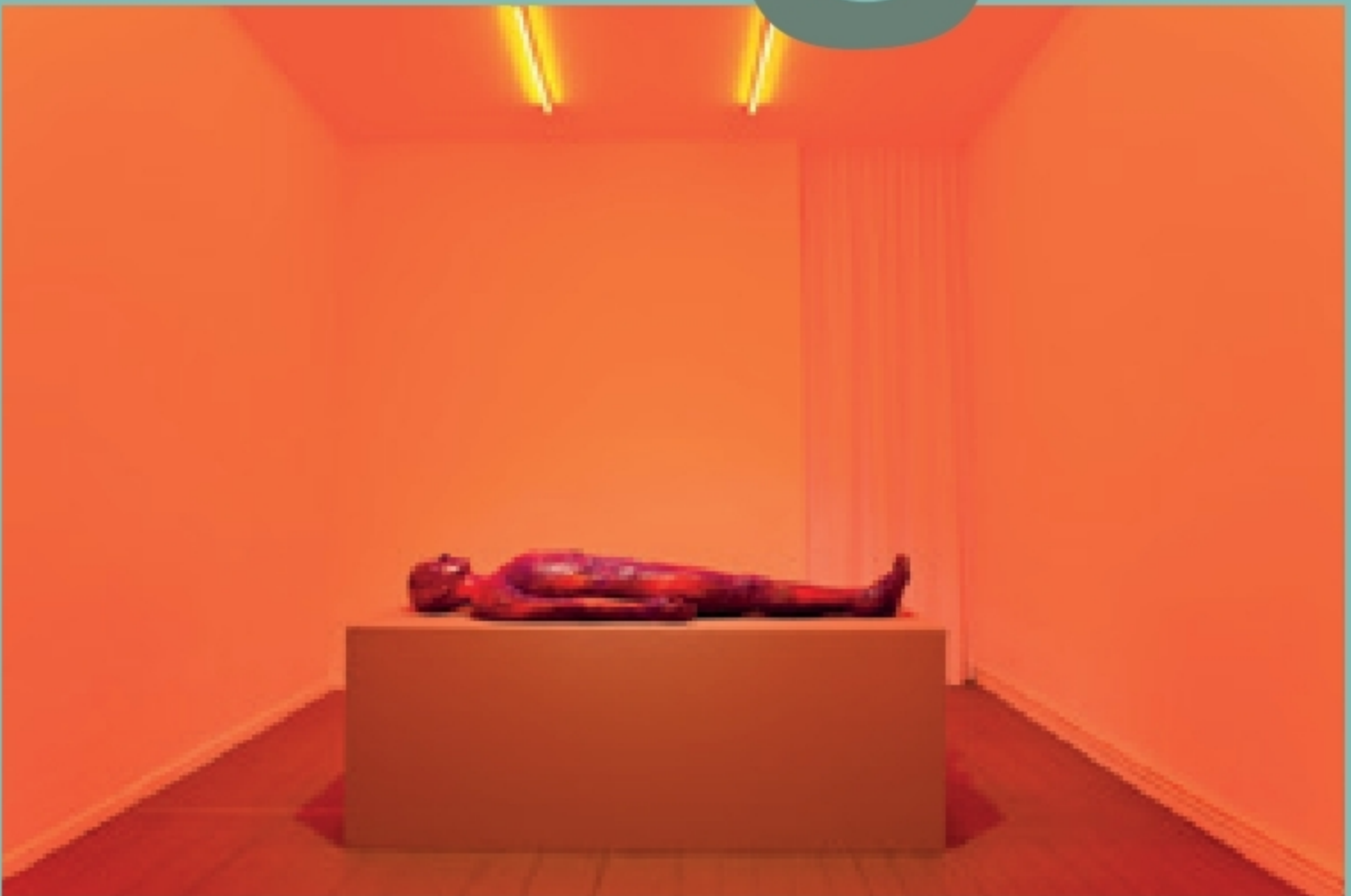
Alle Details unter:
ruhrfestspiele.de

Der französische Fotograf JR zählt zu den gefragtesten Gegenwartskünstlern der Welt. Sein Markenzeichen sind großformatige schwarz-weiß Fotografien, die er mit seinem Team im öffentlichen Raum sprichwörtlich aufklebt: Auf Häusern, Dächern, Straßen, Industriebauten, Containern oder Bunkern sind seine Arbeiten an den unterschiedlichsten Orten zu sehen. Sie wurden in Weltstädten u. a. an prominenten Orten wie dem Louvre-Vorplatz in Paris und in abgelegenen Regionen verwirklicht.

Das von ihm initiierte „Inside Out Project“ ist eines der größten Kunstprojekte weltweit, in dem JR die persönlichen Identitäten der Menschen in seine künstlerische Arbeit einfließen lässt. Im Rahmen dieses Projektes entstehen großformatige Abzüge von Porträtfotografien der Menschen vor Ort, die im öffentlichen Raum komponiert zu einem großen Ganzen plakatiert werden. Sie erzählen die Geschichten der Menschen auf künstlerische Art und Weise, an den Orten, an denen sie leben. Dabei werden die Architektur und die Bewohner*innen der Stadt zum Thema seiner Arbeiten.

Das „Inside Out Project“ hat weltweit bereits über 260.000 Porträts in 129 verschiedenen Ländern hervorgebracht. Zu Beginn der Saison 2020 geben die Ruhrfestspiele Menschen die Möglichkeit, sich fotografieren zu lassen. Das ausgedruckte Porträt wird dann an einem prominenten Ort in der Recklinghäuser Innenstadt während der gesamten Festivalzeit sichtbar werden. Nach „What Is the City but the People?“ werden so auch in diesem Jahr Besucher*innen und Bürger*innen der Stadt aktiv Teil der künstlerischen Arbeit der Ruhrfestspiele.

aus scheidung



Mariechen Danz
Womb Tomb (Thema Active), 2015
Photo: Paula Winkler
Courtesy: Mariechen Danz und Wentrup Galerie

Ort:

Kunsthalle
Recklinghausen,
Große-Perdekamp-
Str. 25–27
Recklinghausen

Vernissage:

02. Mai, 17:00 Uhr

Finissage:

14. Juli, 11:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Di. bis So. und
feiertags
11:00 bis 18:00 Uhr

Öffentliche

Führungen:

jeden Sonntag um
11:00 Uhr

Eine Eintrittskarte
zu Vorstellungen
der Ruhrfestspiele
am gleichen Tag
berechtigt zum kos-
tenlosen Besuch
der Ausstellung.

Karten für die
Ausstellung können
ausschließlich in
der Kunsthalle er-
worben werden.

Ausstellungsleitung:

Hans-Jürgen
Schwalm,
Kerstin Weber

Mariechen Danz

**Kunstaussstellung der Ruhrfestspiele in der
Kunsthalle Recklinghausen**

2020 blickt die Kunstaussstellung der Ruhrfestspiele auf eine siebzigjährige Geschichte zurück und lädt mit Mariechen Danz die bislang jüngste Bildende Künstlerin der Festival-ausstellung ein.

Danz' Arbeit nimmt Kommunikation und Wissenstransfer als Ausgangspunkt und stellt dabei den Körper in das Zentrum ihrer prozessbasierten Praxis. Mit ihren Skulpturen, Zeichnungen, Kostümen und Performances untersucht sie die Ausdrucksmöglichkeiten aber auch die Begrenztheit der Sprache, die Lesbarkeit von Zeichen und deren hierarchische Systeme. Immer wieder kreist ihr künstlerischer Diskurs um die Subjektivität allen menschlichen Verstehens, und setzt Empathie und Neugier an die Stelle eindimensionaler Erklärungsmodelle. Mit dekolonialen Ansätzen rüttelt Mariechen Danz an eurozentrischen Geschichtsbildern und Wertvorstellungen und bringt jene Schubladen wieder durcheinander, mit Hilfe derer wir unsere Welt maßgebend ordnen und beherrschen. So verflüchtigen sich feste Grenzziehungen und weichen einem dauernden Lernprozess. Für die Kunsthalle Recklinghausen entwirft Mariechen Danz Räume, in denen sie ihre Arbeiten Bühnenhaft inszeniert und gleichzeitig die Architektur des Hauses verwandelt und öffnet. Das Publikum wird aktiv einbezogen. Danz' Anstiftung zu Kommunikation und Dialog erscheint angesichts populistischer Machtstrategien und zu verschwinden drohender gesellschaftlicher Empathie höchst aktuell.

Mariechen Danz wurde 1980 in Dublin, Irland geboren. Sie studierte an der Universität der Künste in Berlin, an der Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam, und am California Institute of the Arts. Ihre Arbeiten wurden u. a. auf den Biennalen von Venedig und Istanbul, im Haus der Kunst, München, im MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien, im Centre Pompidou, Paris, im Kunsthaus Bregenz und im New Museum, New York gezeigt. Heute lebt und arbeitet Mariechen Danz in Berlin.

ruhr ding: Klim



Ein geplantes Projekt des Künstlers Pavel Bräila
mit dem Titel „The Ship“ (Kassel 2017)

Ort:

Recklinghausen,
Herne, Marl und
Haltern am See

**Das Ruhr Ding in Recklinghausen
von Urbane Künste Ruhr**

**Weitere Informatio-
nen unter:**

urbanekuensteruhr.de

Ein Ausstellungsprojekt in Recklinghausen, Herne, Marl und Haltern am See

Ausstellungslaufzeit:
09. Mai bis 28. Juni

Urbane Künste Ruhr ist eine vielgestaltige, dezentrale Institution für Gegenwartskunst im Ruhrgebiet, die aus der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 hervorgegangen ist. Sie initiiert Projekte im öffentlichen Raum, Ausstellungen, Residenz-Programme und Veranstaltungen, häufig in Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Kooperationspartnern.

Unter der Künstlerischen Leitung von Britta Peters ist mit dem „Ruhr Ding“ ein neues Ausstellungsformat entstanden, das durch die Region wandert und jedes Jahr im Mai / Juni verschiedene künstlerische Positionen unter einer thematischen Klammer zueinander in Beziehung setzt. 2019 wurden als „Ruhr Ding: Territorien“ erstmalig 22 Projekte in Bochum, Dortmund, Essen und Oberhausen gezeigt – an ungewöhnlichen Orten.

Die zweite Ausgabe des „Ruhr Ding“ wird sich parallel zu den Ruhrfestspielen vom 9. Mai bis zum 28. Juni 2020 dem Thema Klima in all seinen Facetten widmen, vom durch den Menschen verursachten Klimawandel bis hin zur Beschäftigung mit dem aktuellen sozialen Klima. Nimmt man den Mikrokosmos des Ruhrgebiets als Ausgangspunkt, lassen sich hier konkrete Ansatzpunkte finden, die viele der aufgeworfenen Zusammenhänge berühren. Der Charakter der eigens dafür konzipierten Projekte reicht von Skulpturen im öffentlichen Raum bis hin zu großen Installationen – mit Drohnen, im Wasser oder aus Sand. Diesmal werden Recklinghausen, Herne, Haltern am See und Marl die Orte im Ruhrgebiet sein, an denen verschiedenste Ausstellungen im öffentlichen Raum zu sehen sein werden. Aus diesem Grund planen die Ruhrfestspiele zusammen mit Urbane Künste Ruhr eine Kooperation.

#1u
Szen

ing

Radikal subjektiv

Mit der Rubrik #jungeszene haben die Ruhrfestspiele im letzten Jahr einen neuen Schwerpunkt gesetzt und der internationalen neuen Szene und ihrer künstlerisch und politisch relevanten Befragung unserer Gegenwart eine Plattform geschaffen. Ausgangspunkt der innovativen Arbeiten sind dabei oft die Künstler*innen selbst, ihre eigenen Biografien und ihre radikal subjektive Sicht auf die Welt.

Die „Sterntagebücher“ des polnischen Science-Fiction-Autors Stanisław Lem sind fiktive galaktische Reise geschichten des Kosmonauten Ijon Tichy. In ihnen warf Lem bereits in den 50er bis 70er Jahren des letzten Jahrhunderts überraschend prophetisch Fragen auf, die bis heute für unsere Gegenwart und Zukunft politisch und ethisch relevant sind. Die junge Regisseurin Raphaela Möst fragt in ihrer Bühnenadaption: Was macht den Menschen aus? Ist er austauschbar? Können Maschinen denken und fühlen? Wie nehmen Systeme Einfluss auf das Leben des Einzelnen?



Abbildung:
„Cuckoo“
Foto: Wolf Silveri

Der Südkoreaner Jaha Koo erzählt in seiner Arbeit „Cuckoo“, einem bittersüßen Dialog mit den drei Reiskochern Hana, Duri und Seri, seine persönliche Lebensgeschichte, die untrennbar verbunden ist mit der wirtschaftlichen und politischen Krise seines Landes seit 1997. Text, Musik und Video verbinden sich in dieser berührenden und erschütternden Arbeit und konfrontieren die Zuschauer*innen mit einer Welt, in der das persönliche Schicksal des Einzelnen gnadenlos und ohne Rücksicht auf Verluste von wirtschaftlichen Interessen abhängt. Südkorea war 1997 in eine Rezession gestürzt; diese Wirtschaftskrise in Form von Arbeitslosigkeit, sozialer Ungerechtigkeit und

enorm hohem Leistungsdruck erfasste besonders die junge Generation. Die Suizidrate unter jungen Menschen ist die höchste der Welt. Jaha Koo ist Teil dieser Generation ohne Zukunft, er ist ausgewandert. Auf einzigartige Weise weiß er von der Wirtschaftskrise und ihren Folgen zu erzählen, von den drastischen, manchmal tragischen Auswirkungen vergangener Entscheidungen und Taten auf unser heutiges Leben. Radikal subjektiv.

Im letzten Jahr zeigten die Ruhrfestspiele mit „OWELA“ des Kaleni Kollektivs eine vielbeachtete Eigenproduktion, in der acht Künstler*innen zwischen Deutschland und Namibia die Frage nach der Zukunft der Arbeit stellten, zukunftsweisend für unsere Ökonomien und Gesellschaften im 21. Jahrhundert. An diese Arbeit knüpft in diesem Jahr „Afrokultur. Der Raum zwischen gestern und morgen“ von Natasha A. Kelly an: Kelly lässt die Werke der drei Schwarzen Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen W.E.B. Du Bois, Audre Lorde und May Ayim sprechen und auf der Bühne in einen Dialog treten. Schwarze deutsche Geschichte wird sichtbar gemacht, ihre Gegenwart und Zukunft.

Die internationale Künstler*innengruppe kainkollektiv entwickelt in ihrem „Gaia-Projekt. Eine Cyborg-Oper“ ein multimediales Theaterereignis zur Frage der Zukunft der Schöpfung, wenn sich gerade alles ändert. Zehn Frauen aus Kanada, Kamerun, Iran, Kroatien und Deutschland setzen sich mit der Vereinbarkeit von Mutterschaft und Künstlerinnendasein auseinander.

Nach dem großen Erfolg 2019 zeigen die Ruhrfestspiele in Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste in diesem Jahr die neue Ausgabe des gefeierten „Folkwang Showcase“. Voller Überraschungen, die Grenzen der einzelnen Disziplinen überschreitend, wird aus Musik, Schauspiel, Physical Theatre und Tanz das Beste gezeigt, das der künstlerische Nachwuchs der Region zu bieten hat. Erstmals veranstalten die Ruhrfestspiele 2020 in der Pfingstwoche einen Festspielcampus. Sechs intensive Tage begleiten Studierende und Lehrende aus Bochum, Hildesheim, Mainz und Essen das Programm der Ruhrfestspiele. Sie sehen Vorstellungen, besuchen Workshops und tauschen sich in Gesprächen aus. So entsteht für die Studierenden ein einmaliger Ort der Begegnung, des Austausches und der Vernetzung.

#jungeszene steckt voller Überraschungen, betritt künstlerisches Neuland und weitet Horizonte. Radikal subjektiv. Lebendig, gegenwärtig.

Stern tage bücher



Foto: Jerry Schad – Science Photo Library

Ort:

Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:

06. Mai, 20:00 Uhr
07. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:

noch nicht bekannt

Altersangabe

12+

Preistabelle 8

Regie und

Bühnenadaption:

Raphalea Möst

Übersetzung:

Caesar Rymarowicz

Bühne und

Kostüme:

Belén Montoliú

Musik:

Michael Emanuel

Bauer,

Andrej Prozorov

Dramaturgie:

Jan Stephan

Schmieding

Sterntagebücher

nach dem Roman von Stanisław Lem

Koproduktion mit dem Schauspielhaus Graz

Uraufführung

Endlich müssen wir nicht mehr mühsam in engen Raumkapseln zu den Sternen fliegen, lichtjahrelang und dürftig gepflegt, sondern wir holen sie einfach (fast) interferenzfrei zu uns in die Halle König Ludwig 1/2. Wir treffen an diesem Abend auf Bewohner*innen fremder Planeten, gehen der Erkenntnisfähigkeit von Maschinen auf den Grund und begegnen in all dieser außerirdischen Absurdität immer wieder auch uns selbst. Was ist der Mensch außer einer Ansammlung von Zellen? Gibt es so etwas wie eine Seele? Können Maschinen denken und fühlen? Wie funktioniert Zusammenleben? Warum ist Kiemenatmung nichts für Menschen, und was hat *Solanum tuberosum*, die Weltraumkartoffel, mit all dem zu tun?

Zur Beantwortung der großen erkenntnistheoretischen, politischen, ethischen und psychologischen Fragen der Menschheit bedarf es mitunter eines gewissen Abstandes – um nicht zu sagen, einer galaktischen Entfernung. Die ideale Startrampe für diese unterhaltsam-hintergründige Zeitreise bieten die „Sterntagebücher“ des berühmten polnischen Science-Fiction-Autors und Futurologen Stanisław Lem. In der Sammlung von Geschichten über die Reisen des Kosmonauten Ijon Tichy lässt Lem die Grenze zwischen Science-Fiction und real-existierendem technologischen Fortschritt verschwimmen. Der von den 1950er bis in die 1970er Jahre in mehreren Fassungen veröffentlichte Roman bildet erstaunlich prophetisch ab, welche ethische und politische Verantwortung die Menschheit angesichts des eigenen Fortschritts jetzt und in Zukunft haben wird. Für die Bühne adaptiert, nimmt uns die Inszenierung der jungen Regisseurin Raphaela Möst mit auf eine humorvolle, aber auch nachdenklich stimmende Abenteuerreise.

afrokul- tur: der raum zw- ischen gestern und heute



Foto: Florian Boccia

Ort:
Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:
15. Mai, 20:00 Uhr
16. Mai, 17:00 Uhr
17. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:
noch nicht bekannt

**Publikums-
gespräch:**
16. Mai, im
Anschluss an die
Vorstellung

Altersangabe:
14+

Hinweis:
Der Prolog beginnt
jeweils eine Stunde
vor Beginn der Vor-
stellung.

Preistabelle 8

Text und Regie:
Natasha A. Kelly

Afrokultur.
Der Raum zwischen gestern und morgen

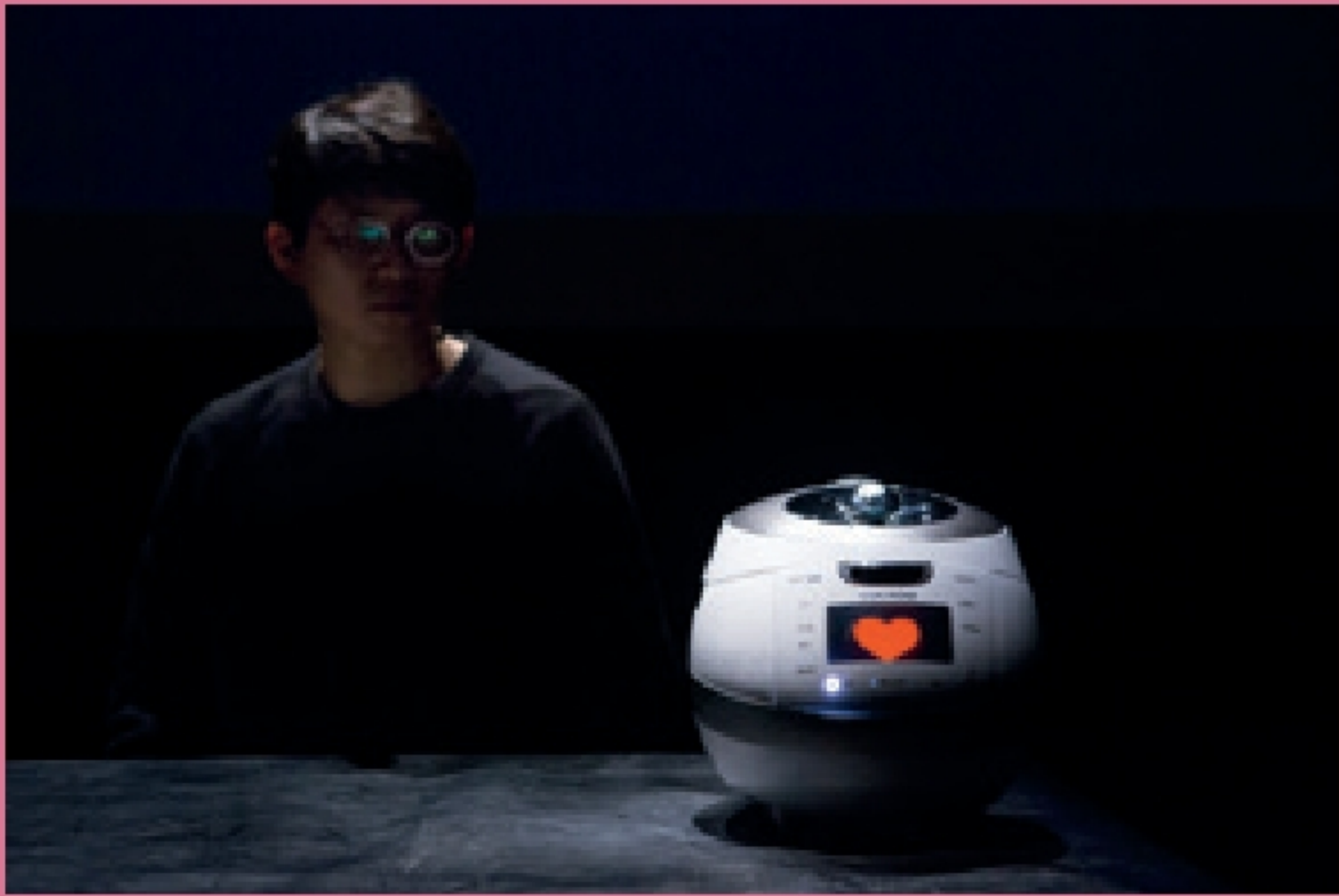
Regie und Text: Natasha A. Kelly
Koproduktion mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus

Jenseits von Zeit und Raum treffen sich die Schwarzen Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen W.E.B. Du Bois, Audre Lorde und May Ayim und schauen auf ihr Leben zurück. An diesem hybriden, ambivalenten Ort, der bislang den weißen Mehrheitsgesellschaften unsichtbar zu sein schien, entsteht ein geschützter Raum, an dem sie sich über ihre Erfahrungen mit und Analysen zu Rassismus austauschen. Sie unterschreiten starre nationale Grenzen und etablieren Deutschland als politischen Handlungsraum der afrikanischen Diaspora.

Natasha A. Kelly ist Kommunikationssoziologin mit den Forschungsschwerpunkten Post-/Kolonialismus und Feminismus. Die in London geborene, in Deutschland sozialisierte Autorin, Dozentin und Kuratorin setzte sich an zahlreichen Institutionen mit der Verwobenheit von Wissen, Macht und Körper auseinander. In ihren Arbeiten verbindet sie Theorie und Praxis an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Ihr Debütfilm „Millis Erwachen“ (2018) wurde von der 10. Berlin Biennale in Auftrag gegeben und mit dem Black Laurel Film Award ausgezeichnet.

Über die Biografien der Schwarzen Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen W.E.B. Du Bois, Audre Lorde und May Ayim bringt sie Schwarze deutsche Geschichte, ihre Gegenwart und Zukunft in einen globalen Zusammenhang.

CUCKOO



Ort:

Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:

31. Mai, 18:00 Uhr
01. Juni, 20:00 Uhr
02. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:

ca. 1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:

14+

**Publikums-
gespräch:**

01. Juni, im An-
schluss an die
Vorstellung

Sprachhinweis:

In koreanischer
Sprache mit deut-
schen und engli-
schen Übertiteln

Preistabelle 8

Mit:

Hana, Duri, Seri
und Jaha Koo

**Konzept, Regie,
Text, Musik und
Video:**

Jaha Koo

Cuckoo Hacking:

Idella Craddock

Bühne und

Media-Operation:

Eunkyung Jeong

Dramaturgische

Unterstützung:

Dries Douibi

Ausführender

Produzent:

CAMPO

Cuckoo

von und mit Jaha Koo, Südkorea

1997 sah sich Südkorea nach Jahren starken wirtschaftlichen Wachstums in eine Rezession gestürzt. An massive Auflagen gebunden, erhielt das Land ein Hilfspaket des IWF. Eine nationale Kränkung. Folgen der Wirtschaftskrise – insbesondere für die jüngere Generation, die Jahre später in den Arbeitsmarkt drängt – sind Arbeitslosigkeit, soziale Ungerechtigkeit und ein enorm hoher Leistungsdruck in einer Gesellschaft, die maßgeblich durch den Wettbewerb bestimmt und auf wirtschaftliches Wachstum ausgerichtet ist. Der Preis, den das Land dafür zahlt, ist eine der höchsten Suizidraten der Welt, primär unter jungen Menschen.

Jaha Koo ist Teil dieser Generation ohne Zukunft. Heute lebt er in Amsterdam, ausgewandert mit seinem Laptop, Kleidung und einem elektrischen Reiskocher der Marke Cuckoo, wie ihn nahezu jeder Haushalt in Südkorea besitzt. Kurz vor seiner Auswanderung beging sein bester Freund Suizid. Als sein Cuckoo ihm eines Tages mitteilte, der Reis sei fertig, fühlte Jaha ein tiefes Gefühl von Geborgenheit und begann intensiver über Koreas Schicksal nachzudenken.

„Cuckoo“ ist der zweite Teil einer Trilogie, die sich mit dem tragischen Einfluss der Vergangenheit auf unser heutiges Leben beschäftigt. Im bittersüßen Dialog mit den drei Reiskochern Hana, Duri und Seri erzählt Jaha seine persönliche Lebensgeschichte, die untrennbar mit einer wirtschaftlichen und politischen Krise verbunden ist. „Cuckoo“ ist berührend wie erschütternd und konfrontiert die Zuschauer*innen eindringlich mit einer Welt, in der das persönliche Schicksal des Einzelnen von wirtschaftlichen Interessen abhängig ist. Ohne Rücksicht auf Verluste. Wie fern ist diese Welt?

Eine Produktion von Kunstenwerkplaats Pianofabriek, in Koproduktion mit Bâtard Festival. Gefördert durch Vlaamse Gemeenschapscommissie. Mit freundlicher Unterstützung von CAMPO, STUK, BUDA, DAS, SFAC + Noorderzon / Grand Theatre Groningen.

Gaija- projekt.



Foto: Nils Voges

eine
Cyborg
opfer

Ort:

Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:

05. Juni, 20:00 Uhr
06. Juni, 19:00 Uhr
07. Juni, 18:00 Uhr

Dauer:

noch nicht bekannt

Publikumsgespräch:

07. Juni, im
Anschluss an die
Vorstellung

Altersfreigabe:

16+

Sprachhinweis:

In deutscher, engli-
scher und französi-
scher Sprache mit
deutschen Übertiteln

Preistabelle 8

Von und mit:

Silvia Dierkes,
Catherine Jodoin,
Edith Nana
Tchuninang Voges,
Vanessa Chartrand-
Rodrigue,
Mirjam Schmuck,
Sabrina Bohl, Sara
Bigdeli Shamloo,
Kerstin Pohle,
Bianca Künzel,
Zdravka Ivandija
Kirigin

Gaia-Projekt. Eine Cyborg-Oper

von kainkollektiv

Koproduktion mit kainkollektiv, dem tak Berlin und dem
Ringlokschuppen Ruhr

Uraufführung

„Mein Name ist Gaia, Mutter-Göttin der Erde. Ich heiße
Demeter, Mutter-Göttin der Fruchtbarkeit. Und ich bin
Isis, Mutter-Göttin der Gattung. Wir sind keine Heiligen,
sondern Erdverbundene. Keine geistigen, sondern fleisch-
gewordene Prinzipien, keine himmlischen Ausflüchte, son-
dern irdische Verstrickungen. Wir sind gekommen, um
uns zurückzuholen, was stets unser gewesen ist. Doch
habt Acht, wir sind nicht zum Scherzen aufgelegt.“

Gaia ist in der Mythologie die Urmutter Erde, das allum-
fassende weibliche Prinzip, das alle Dinge, die da sind,
miteinander in eine Verbindung bringt. Gaia erschafft und
zerstört. Gaia gebiert und vermehrt.

Die aus Bochum stammende international agierende freie
Künstler*innen-Gruppe kainkollektiv geht im „Gaia-Projekt“
der Frage nach, was es heißt, Mutter zu sein und gleich-
zeitig Künstlerin. Zehn Frauen aus Kanada, Kamerun,
Iran, Kroatien und Deutschland suchen einen Raum für
Kunst und Kinder. Sie entwickeln dieses Projekt gemein-
sam im Ensemble und befragen die verschiedenen Aspekte
von Kosmos und Kunst, von Natur und Nachwuchs. Der
Text, der dieser Performance zugrunde liegt, ist ihr „bitch
mother manifesto“, das auf der Grundlage von Recher-
chen entstanden ist. In einem multimedialen Theaterer-
eignis fragt kainkollektiv nach der Zukunft der Schöpfung,
wenn sich gerade alles ändert, oder als Frage formuliert:
Wer werden wir morgen (gewesen) sein?

Gefördert von der Kunststiftung NRW und dem Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie dem NRW Landes-
büro Freie Darstellende Künste und dem Fonds Darstellende Künste.

Veranstaltungstipp: Am 06. Juni eröffnet Sara Bidgeli Shamloo von kainkollek-
tiv gemeinsam mit ihrem Partner Nima Aghiani mit Livemusik die Party im
Kohlefoyer des Ruhrfestspielhauses. Zusammen bilden sie das iranische
Electronic/Abstract/Experimental Duo „9T Antiope“.

Eintritt frei, weitere Informationen auf Seite 205



Foto: Kenji Shinohe

Folk Waiting Show Cast

Ort:
Theater Marl

Vorstellungen:
05. Juni, 20:00 Uhr
06. Juni, 19:00 Uhr
07. Juni, 18:00 Uhr

Dauer:
ca. 2 Stdn., 30 Min.,
inkl. Pause

Altersangabe:
8+

Preistabelle 6

Mit:
Studierenden und
Absolvent*innen der
Folkwang Universität
der Künste

Künstlerische
Gesamtleitung:
Prof. Bruno Klimek

Folkwang Showcase 2020

In Zusammenarbeit mit der
Folkwang Universität der Künste

Für die Presse war das Folkwang Showcase 2019 einer der „schönsten Abende quer durch die Facetten der darstellerischen Kunst“ (Recklinghäuser Zeitung). Zum ersten Mal präsentierten die Ruhrfestspiele gemeinsam mit der Folkwang Universität der Künste dieses gänzlich neue Format und riefen langen Applaus und begeisterte Leserbriefe hervor.

Die Folkwang Universität der Künste ist einer der Entwicklungs- und Experimentierräume für zeitgenössische Kunst in NRW, in dem aus dem Vollen geschöpft wird, wild ent- und verworfen werden darf, in dem aus groben Skizzen fein ausgearbeitete Werke entstehen und bekannte Formen gegen den Strich gebürstet und neu erdacht werden. Hier nahmen viele Künstler*innen ihren Ausgangspunkt, die sich national und international einen Namen gemacht haben: Pina Bausch, Rasmus Baumann, Armin Rohde oder Hagen Rether sind nur einige von ihnen.

Jedes Jahr entsteht in den Folkwang Disziplinen Musik, Schauspiel, Physical Theatre und Tanz eine Vielzahl neu entwickelter, außergewöhnlicher Projekte von Folkwang Künstler*innen und Lehrenden. Eine Jury aus Professor*innen der Folkwang Universität der Künste und Vertreter*innen der Ruhrfestspiele wählt für das Folkwang Showcase einige ganz besondere Arbeiten aus. So entsteht ein Abend, der die Genregrenzen der Disziplinen überschreitet. Das Folkwang Showcase 2020 steckt wieder voller Überraschungen und verspricht abermals das Beste, was der künstlerische Nachwuchs der Region zu bieten hat.

„Wer einen Traum nicht aufschreibt, vergisst ihn irgendwann. Wer einen Blick in dieses Schaufenster erheischen durfte, vergisst das nie.“

Recklinghäuser Zeitung

Fest Spiel Camp us



Foto: Hans Jürgen Landes

Ort:
Ruhrfestspielhaus

Termin:
02. bis 07. Juni
2020

Festspielcampus

Erstmalig realisieren die Ruhrfestspiele gemeinsam mit Studierenden der Ruhr-Universität Bochum (Theaterwissenschaft, Szenische Forschung), der Stiftung Universität Hildesheim (Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis), der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Theaterwissenschaft) und der Folkwang Universität der Künste (Regie) einen Festspielcampus.

In der Pfingstwoche begleiten die Studierenden und Lehrenden sechs intensive Tage lang das Programm der Ruhrfestspiele. Sie sehen in dieser Zeit Vorstellungen unterschiedlichster Genres, Inhalte und Ästhetiken, besuchen Workshops und tauschen sich in Gesprächsformaten aus. Dieser erste Festspielcampus steht unter der Fragestellung nach Strategien und Funktionen einer Dramaturgie im 21. Jahrhundert. In den sechs Tagen des Campus' ist es Ziel, diese Strategien, Taktiken und Erfahrungen zu beschreiben, auszutauschen und zu befragen.

Die Ruhrfestspiele bieten als Ort der Begegnung die Plattform für Austausch und Vernetzung angehender Kultur- und Kunstschafter mit etablierten Künstler*innen. Die unterschiedlichen Perspektiven der anwesenden Universitäten, Künstler*innen und Dramaturg*innen versprechen eine produktive Uneinigkeit und sollen neue Perspektiven eröffnen und Impulse für das eigene Schaffen setzen.

Die Ruhrfestspiele in Zusammenarbeit mit den Studiengängen Theaterwissenschaft und Szenische Forschung der Ruhr-Universität Bochum, Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis der Stiftung Universität Hildesheim, Theaterwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Studiengang Regie der Folkwang Universität der Künste.

Free
Air

HEAR KUS

Sponsored
by



innogy

Grenzüberschreitungen

„Eine derart konzentrierte Zusammenstellung des Neuen Zirkus, wie sie die Ruhrfestspiele bieten, ist selten“, schrieb die Welt am Sonntag im letzten Jahr: „Hier ist eine Kunstform zu entdecken, die populäre Formen nutzt, um neue inhaltliche Wege zu beschreiten.“

2019 eroberte sich der Neue Zirkus neue Spielstätten und begeisterte eine große Anzahl der Ruhrfestspiel-Besucher*innen. Auch über den Festivalzeitraum hinaus machen sich die Ruhrfestspiele stark für Neuen Zirkus in Deutschland. So sind die Ruhrfestspiele seit 2019 Mitglied des Bundesverbandes Zeitgenössischer Zirkus (BUZZ), dem deutschlandweiten Netzwerk, das die Sichtbarkeit dieser Kunstform deutlich erhöhen möchte. Dieser rege Austausch mit Künstler*innen, Produzent*innen und anderen Veranstalter*innenn trägt erste Früchte: 2020 sind gleich drei Produktionen von Künstler*innen im Programm, die auch Teil des BUZZ-Netzwerkes sind.

Das Programm 2020 im Bereich Neuer Zirkus ist erneut so vielfältig wie die Szene selbst: Ob Jonglage oder per-



Abbildung: Szene aus
„Sacre“ von Circa
Foto: David Kelly

formative Objektmanipulation, akrobatische Hochstapler*innen als Unterhaltung für die ganze Familie oder zirkensische Neuinterpretationen von klassischem Tanztheater – Recklinghausen ist Spielort für eine außergewöhnlich spannende Bandbreite an Zirkusarbeiten. Von Deutschland, Australien über Frankreich bis hin zu Marokko sind viele unterschiedliche Ästhetiken im Programm vertreten. Die Ruhrfestspiele freuen sich, mit „Sacre“ eine Zirkus-Weltpremiere präsentieren zu dürfen, und das von niemand geringerem als Circa, der Zirkuskompanie, die den

NEUER ZIRKUS

australischen Zirkus groß gemacht hat. Sie interpretieren Igor Strawinskys legendäre Komposition für das 21. Jahrhundert neu.

Das Theater Marl ist in diesem Jahr erneut der Hauptschauplatz für Zirkus-Entdecker*innen. Gleich drei große internationale Produktionen werden dort gezeigt. Am 7. Mai eröffnen die Ruhrfestspiele das Theater Marl mit zeitgenössischem Zirkus der Extraklasse: „Smashed“ ist die gefeierte Show der britischen Gandini Juggling, eine perfekte Symbiose aus Tanz und Jonglage und eine Reminiszenz an Pina Bausch.

Die Halle König Ludwig 1/2 wird auch in 2020 Spielort für die kleineren, poetischen Zirkusarbeiten wie „Rohöl“

Abbildung:
Szene aus „Halka“
Foto:
Richard Haughton



und „self-made“ sein. Erstmals wird auch die Eröffnung der „Woche des Sports“ in der Halle König Ludwig 1/2 stattfinden, in diesem Jahr mit der britischen Produktion „Bromance“.

Mit „Halka“ entfernen die Ruhrfestspiele sich von westlicher Ästhetik und blicken auf Nordafrika. Die Groupe Acrobatique de Tanger präsentiert eine Show, die fest verwurzelt ist in der jahrhundertealten Tradition marokkanischer Akrobatik.

Und eine weitere Premiere gibt es 2020: Mit „Neuer Zirkus, kurze Stücke“ präsentieren die Ruhrfestspiele spannende Projekte von jungen Zirkusmacher*innen. Hier hat das Publikum die Chance, an einem Abend gleich drei außergewöhnliche neue Perspektiven kennenzulernen und einen Blick auf den Zirkus von morgen zu werfen.

Neuer Zirkus bei den Ruhrfestspielen ist der Versuch, dieser innovativen und internationalen Kunstform erneut eine Plattform zu geben und auf das große Potential dieses Genres aufmerksam zu machen: Es ist ein vielfältiger Theatergenuss, Kunst für alle.

Simas Sheed



Foto: Ryoko Uyama

Ort:

Theater Marl

Vorstellungen:

07. Mai, 20:00 Uhr

08. Mai, 20:00 Uhr

09. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:

1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:

8+

Sprachhinweis:

Ohne Sprache

Preistabelle 4

**Regie und
Choreografie:**
Sean Gandini

**Assistenz Regie &
Choreografie:**
Kati Ylä-Hokkala

Dramaturgie:
John-Paul Zaccarini

Lichtdesign:
Mark Jonathan



Smashed

Regie und Choreografie: Sean Gandini

Gandini Juggling, Großbritannien

Begleitet vom knisternden Grammofon-Sound betreten neun Jongleure das Parkett. Jeder kokettiert mit dem Publikum und dem Partner rechts und links, ein Lächeln hier, ein Augenzwinkern da. Dass dabei in perfekter Synchronizität jongliert wird – und noch dazu mit Äpfeln! – wird dabei fast zur Nebensache.

„Smashed“ ist ein kraftvoller Bilder- und Bewegungsreigen, der mit kleinen Gesten von Rivalitäten, Machtkämpfen und Spannungen erzählt, aber auch von Sehnsucht und Schwärmereien. Das ist humorvoll und unterhaltsam, doch hinter der nostalgischen Fassade schlummern auch Augenblicke der Erniedrigung, Unterwerfung und Isolation. Die spürbaren Reminiszenzen an das Tanztheater von Pina Bausch sind bewusst: Sean Gandini und Kati Ylä-Hokkala, Gründer*innen der Kompanie, sind seit jeher geprägt von tänzerischen Einflüssen von Merce Cunningham, Trisha Brown oder Pina Bausch. Pinas Tod war Anstoß für diese Hommage an die große Wegbereiterin des modernen Tanzes. Für „Smashed“ haben Gandini und Ylä-Hokkala Elemente aus ihren ikonischen Choreografien entliehen, allen voran aus „Kontakthof“, und diese mit virtuoser Jonglage verbunden. „Smashed“ ist Tanzjonglage: ein hybrides Bühnenstück, das unser Bild von Jonglage infrage stellt. Gandini Juggling definieren Jonglage als aufregende, lebendige und grenzüberschreitende Form der zeitgenössischen Darstellenden Kunst und machen Ausflüge in die Oper, u. a. mit ihrer Beteiligung bei Philip Glass' Bühnenwerk „Akhnaten“ an der English National Opera.

„Smashed“ ist seit nunmehr zehn Jahren ein internationaler Publikumsbeliebter, ein Abend der gleichermaßen große Freuden und kleine Unruhen hervorruft – und eine Tee-party, die man so schnell nicht vergisst!

„Jonglage: nicht nur kunstvoll, sondern Kunst.“

The Guardian

Sacre



„Sacre“ von Circa. Foto: David Kelly

Ort:
Theater Marl

Vorstellungen:
12. Mai, 20:00 Uhr
13. Mai, 21:00 Uhr
14. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 5 Min.,
keine Pause

Altersangabe:
10+

Sprachhinweis:
Ohne Sprache

Preistabelle 4

Mit:
Circa Ensemble

Regie:
Yaron Lifschitz

Bühne und Licht:
Yaron Lifschitz

Kostüme:
Libby McDonnell

Musik:
Philippe Bachman &
Igor Strawinsky

Technischer Leiter:
Jason Organ

Produzentin:
Danielle Kellie

Sacre mit Musik von Igor Strawinsky & Philippe Bachman

Kreiert von Yaron Lifschitz und dem Circa Ensemble
Circa Contemporary Circus, Australien
Weltpremiere

Circa, das ist Neuer Zirkus der Extraklasse. Seit 2004 tourt die Kompanie aus Brisbane weltweit und hat mit ihren Shows über eine Million Menschen in 40 Ländern erreicht. Die Australier sind Vorreiter der internationalen Zirkusszene, bekannt für Shows, die die Grenzen der Zirkusform überschreiten, ja die Grenzen zwischen Bewegung, Tanz, Theater und Zirkus verwischen. Im Vordergrund steht dabei immer eine radikale Körperlichkeit, die starke, emotionale Bilder erschafft.

Nun sind Circa das erste Mal bei den Ruhrfestspielen zu sehen, und das gleich mit einer Weltpremiere: In „Sacre“ nehmen sie Igor Strawinskys musikalisches Meisterwerk und finden dafür eine eigene, ganz neue Bewegungssprache.

Circa ist immer außergewöhnlich. Was aber diese neue Arbeit so besonders macht, ist, dass hier die Bewegung der Musik folgt und nicht umgekehrt. So entsteht eine unheimlich dichte, temporeiche Choreografie aus komplexen Bewegungsabläufen und akrobatischer Höchstleistung, voll von schwarzem Humor und überraschender Zärtlichkeit. Strawinskys Komposition wird ergänzt um neue Kompositionen des Musikers Philippe Bachman. So entsteht eine Neuschreibung des Frühlingsopfers, das in NRW vor allem mit Pina Bauschs legendärer Interpretation verbunden wird. Unter der Regie von Zirkusvisionär Yaron Lifschitz präsentiert das Circa Ensemble mit „Sacre“ eine elektrisierende Explosion aus Kraft und Körperlichkeit. Zu Strawinskys mitreißenden Klängen füllt sich die Bühne mit Körpern, die im Ritual bis zum Tod verhaftet sind.

„Zirkus als Gesamtkunstwerk. (...) eine Zirkusrevolution.“
Les Echos

A Scène Nationale de Châlons-en-Champagne and Merrigong Theatre Company commission. Circa acknowledges the assistance of the Australian Government through the Australia Council, its arts funding and advisory body and the Queensland Government through Arts Queensland.

Zwei weitere Beschäftigungen mit „Le Sacre du Printemps“ bei den Ruhrfestspielen 2020: „The Sacrifice (Das Opfer)“ (Seite 53) und „Robozee vs. Sacre“ (Seite 55)



Rock Roll



Foto: Aaron Govea

Ort:

Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:

09. Mai, 18:00 Uhr
10. Mai, 16:00 Uhr

Dauer:

ca. 55 Minuten,
keine Pause

Altersangabe:

8+

Sprachhinweis:

Ohne Sprache

Preistabelle 10

Mit:

Rosa Wilm,
Moritz Böhm

Künstlerische

Mitarbeit:

Fabrizio Giannini

Choreografische

Mitarbeit:

Lyli Gauthier

Bühne:

Zirkus Morsa,
Sylvain Bonnot

Licht:

Vincent Millet

Kostüme:

Henriette Müller

Komposition:

Florent Geffroy
Rescan,
Gauthier Ronsin,
Laurent Bouchereau

Produktion:

Emilie Marron,
Zirkus Morsa

Rohöl

Zirkus Morsa, Frankreich und Deutschland

Rohöl ist ein urzeitlicher Grundstoff, von Menschen entdeckt, und in das Gegenteil verwandelt ist es synthetische Chemie, Kraftstoff. Rohöl steht an diesem Abend aber nicht für Kraftstoff, sondern für die Gegensätzlichkeit von Gestein und Öl, Härte und Flüssigkeit, Spannung und Entspannung.

Gestrandet auf der Bühne wie auf einer einsamen Insel, so starten die zwei Performer: Nur mit ihren Körpern, etwas Pappe und Holz versuchen sie ihre Welt wieder aufzubauen, ihre Lebensweise zu erforschen und infrage zu stellen. Vorsichtig und behutsam stapeln, bauen und balancieren sie und zeigen, wie jede einzelne Handlung einen Effekt, eine Konsequenz für das fragile Gebilde hat, das sie sich aufbauen. Sie konfrontieren das Publikum mit einfachen Bildern und Fragen: Wie lässt sich Verantwortung mit dem Bedürfnis zu leben und zu lachen vereinen? Ist ein gemeinsames Gleichgewicht möglich?

Zirkus Morsa ist eine junge Kompanie, die sich 2013 gründete, als Rosa Wilm und Moritz Böhm anfangen, in Chambéry Zirkuskunst zu studieren. Beide gelangten über Umwege nach Frankreich: Moritz studierte zunächst Chemie, Rosa Geografie. Das hat thematischen Einfluss auf ihre Arbeit. Ihre gemeinsam kreierten Zirkusproduktionen stellen unsere Lebensweise infrage. Für ihre Balanceakte nutzen sie natürliche Materialien und Fundsachen.

„Rohöl“ ist ein poetischer Abend über das Scheitern und das Überwinden von Hindernissen, über Hoffnung und den Wunsch aufzugeben. Und ein Abend über den wortwörtlichen Balanceakt zwischen Gleich- und Ungleichgewicht.



bro nace



Foto: Chris Nash

Ort:

Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:

19. Mai, 20:00 Uhr
20. Mai, 20:00 Uhr
21. Mai, 15:00 Uhr
21. Mai, 20:00 Uhr
22. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:

50 Minuten,
keine Pause

Altersangabe:

8+

Sprachhinweis:

Ohne Sprache

Preistabelle 6 A

Mit:

Beren D'Amico,
Louis Gift,
Charlie Wheeler

Produziert von:

DREAM

Regie:

Eddie Kay

Produzentin:

Di Robson

Assistenz:

Emilie Labourey

Co-Regie:

Ella Robson Guilfoyle

Lichtdesign:

Elliot Griggs

Bromance

Barely Methodical Troupe, Großbritannien

In Kooperation mit der Woche des Sports

Sie waren der Überraschungserfolg des Edinburgh Fringe Festivals 2014, nun touren die sympathischen Briten der Barely Methodical Troupe erneut mit ihrem Debüthit „Bromance“. In den letzten fünf Jahren sind sie mit mehreren Produktionen um die halbe Welt gereist, haben international Preise abgeräumt und viele tausende Zuschauer*innen begeistert.

„Bromance“ ist die im Englischen weit verbreitete Wortschöpfung aus ‚brother‘ und ‚romance‘, also der Romanze zwischen Kumpels. Es beschreibt die tiefe Beziehung und innige Freundschaft zwischen Männern.

Humorvoll, selbstironisch und mit viel Charme setzen die drei Briten ihre Gefühle füreinander in Szene. Entstanden ist ein Abend voller Kameradschaft und Zuneigung, Wettstreit und Konkurrenzkampf. Witzig, verspielt und auch überraschend rührend.

Aber „Bromance“ ist auch eine unterhaltsame Akrobatik-Tour-de-Force, bei der ein Handschlag zum Handstand wird und das Schulterklopfen zum Schulterstand. Die abwechslungsreiche Mischung aus Akrobatik, Bodenturnen, Handbalance und Cyr Wheel wird zudem aufgelockert durch spontan wirkende Tanzeinlagen zu einem coolen Soundtrack. Dabei verzichten die drei Kumpels auf große Kulisse oder Requisiten. Ihr Charme und die positive Energie zwischen ihnen reichen völlig aus, um sich sehnlich zu wünschen, ein Teil dieser Bromance zu sein. Ein unterhaltsamer Abend für die ganze Familie.

„Atemberaubende, wunderbare Show!“

The Stage



Self- Made



Foto: Oliver Look

Ort:
Halle König Ludwig
1/2

self-made
a one-man show

Vorstellungen:
24. Mai, 20:00 Uhr
25. Mai, 20:00 Uhr
26. Mai, 20:00 Uhr

von und mit Felix Bürkle

Dauer:
ca. 1 Std. 5 Min.,
keine Pause

Altersangabe:
14+

Preistabelle 10

**Künstlerische
Leitung:**
Felix Bürkle
**Komposition und
Livemusik:**
Michio Woirgardt
**Dramaturgie und
Video:**
Christoffer Brekne
**Künstlerische
Assistenz:**
Andy Zondag
Licht:
Horst Mühlberger,
Jörn Nettingsmeier

In welchem Spannungsfeld bewegt sich die menschliche Existenz? Einerseits der Mensch als Individuum, alleine und selbstdefiniert, andererseits immer im Kontext zu seinem Umfeld stehend. Der Mensch begegnet dem Objekt, das wie er selbst Verkörperung von Materie ist.

In seiner Performance „self-made“ setzt sich der Düsseldorfer Künstler Felix Bürkle intensiv mit der Frage auseinander: „Was hat mich zu dem gemacht, der ich bin?“ Dabei greift der Folkwang-Absolvent Elemente seiner künstlerischen Solopraxis auf, die bereits im Alter von 13 Jahren mit Straßenshows begann: Jonglage, Objektmanipulation, Tanz und Musik werden hier zu einer intimen Performance verwoben.

Besonders eindrucksvoll ist die musikalische Komponente, da der dichte Soundtrack der Performance durch Live-Recording entsteht. Aus im Moment erzeugter Musik- und Geräuschkulisse wird ein Klangteppich gewoben, der seinen ganz eigenen Sog entwickelt. Die Objektmanipulation als Darstellungsform bietet andererseits die Möglichkeit, Dinge neu zu entdecken. So entstehen surreale Bilder, die neue, teils skurrile Perspektiven auf scheinbar Bekanntes eröffnen.

Der Titel des Abends ist Programm: Alles in dieser Performance ist selbstgemacht. Gleichzeitig ist sie eine Anlehnung an den ‚self-made man‘ und an die Tradition der One-Man-Shows; allerdings gewürzt mit einer Prise Selbstironie. Ganz zeitgenössisch entsteht so eine Performance, bei der das Publikum Zeuge einer intimen und persönlichen Reflexion wird – und gleichzeitig bietet sie eine Projektionsfläche für die Auseinandersetzung der Zuschauer*innen mit sich selbst.

Eine Produktion von Tanzhaus NRW Düsseldorf und Theater im Pumpenhaus Münster. Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, die Kunststiftung NRW und das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf.

HALA



Foto: Richard Haughton

Ort:

Theater Marl

Vorstellungen:

30. Mai, 20:00 Uhr

31. Mai, 16:00 Uhr

01. Juni, 16:00 Uhr

Dauer:

1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:

8+

Sprachhinweis:

Ohne Sprachkenntnisse verständlich

Preistabelle 4

Mit:

Najwa Aarras,
Mohamed Takel,
Amal Hammich,
Mohammed Hammich,
Mustapha Aït Ouarakmane,
Adel Châaban,
Mohammed Achraf Châaban, Mhand Hamdan, Abdelaziz El Haddad, Samir Lâaroussi, Younes Yemlahi, Ouahib Hammich, Hamza Naceri, Hammad Benjkiri

Künstlerische, akrobatische Mitarbeit:

Abdeliazide Senhadji, Airelle Caen, Boutaina el Fekkak, Nordine Allal

Mitarbeit marokkanische Akrobatik:

Mohammed Hammich (le père)

Musik:

Xavier Collet

Kostüme:

Ayda Diouri

Halka

Groupe Acrobatique de Tanger, Marokko

In der marokkanischen Kultur bezeichnet „Halka“ einen Menschenkreis, in dessen Mitte Künstler*innen ihr tänzerisches, erzählerisches, musikalisches oder auch akrobatisches Können präsentieren. Eine alte Tradition, die auch heute noch lebendig ist, zum Beispiel auf dem berühmten Djemaa el Fna Platz im Herzen Marrakeschs. Kein Wunder also, dass die marokkanische Groupe Acrobatique de Tanger ihren Abend so genannt hat, knüpfen sie doch unmittelbar an die einzigartigen akrobatischen Traditionen ihrer Heimat an: „Halka“ ist eine Rückkehr zu den Wurzeln der marokkanischen Spring- und Pyramidenbaukunst, die sich bis ins 15. Jahrhundert zurück verfolgen lässt: Der Sufi Sidi Ahmed ou Moussa ist Vorfahre und Schutzheiliger aller Akrobat*innen, die noch heute am Strand von Tanger trainieren.

Für ein westliches Publikum eröffnet „Halka“ einen ganz neuen Blick auf Akrobatik und Neuen Zirkus: Die Bühne wird zu einem oszillierenden Raum, der sich in rasantem Tempo und mit unfassbarer Präzision teilt, drittelt oder in die Höhe wächst. Denn schwindelerregende Menschenpyramiden und rasante Akrobatik sind das Markenzeichen der Kompanie. Begleitet von zwei Musikern zaubern die zwölf Akrobat*innen die vibrierende Atmosphäre eines marokkanischen Marktplatzes auf die Bühne – laut, chaotisch, märchenhaft und immer in Bewegung.

Bekannt wurde die Kompanie in Europa mit Produktionen unter der Regie von Aurélien Bory und Zimmermann de Perrot. Nun schlägt die Groupe Acrobatique de Tanger in „Halka“ mit ihrer poetischen, humorvollen und rasanten Mischung aus Tanz, Gesang und Körperkunst scheinbar mühelos eine Brücke vom traditionellen zum modernen Marokko.





Foto: Marie-Francoise Plissart



Foto: Matthias Ziemer



Foto: Isak Stockås

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
31. Mai, 19:00 Uhr
01. Juni, 18:00 Uhr

Dauer:
ca. 2 Std. 20 Min,
inkl. 2 Pausen
(Jedes Zirkus-
Kurzstück dauert
ca. 30 Min.)

Altersangabe:
10+

Sprachhinweis:
Ohne Sprachkennt-
nisse verständlich

Preistabelle 8

„CM_30“
Mit: Kolja Huneck

„Tricot“
Mit: Lucas und
Théo Enriquez

„Homan“
(Work in Progress)
Mit: Vejde Grind und
Vincent Bruyninckx

Neuer Zirkus, kurze Stücke

Die Ruhrfestspiele präsentieren in diesem neuen Format drei kurze Arbeiten von jungen Zirkusperformern, die neue Darstellungsformen erforschen, an einem Abend zusammengefasst. Entdecken Sie den Zirkus von morgen!

„CM_30“ von Kolja Huneck, Deutschland

Kolja Huneck, Absolvent der Zirkusschule Rotterdam, erkundet in seinem poetischen Jonglage-Kurzstück „CM_30“ die Grauzone zwischen Bildender Kunst und zeitgenössischem Zirkus. Die Performance vereint seine Recherche zu aussagekräftiger Objektmanipulation mit Farbscheiben und der Wirkung von gefiltertem und reflektiertem Licht. Ein meditatives Gesamtkunstwerk aus Licht, Farben, Schatten und Bewegung – inspiriert von den Farbenlehren Goethes und des Bauhauses.

„Tricot“ von Kirn Compagnie, Belgien

Kirn Compagnie, das sind die Brüder Lucas und Théo Enriquez, die in „Tricot“ auf atemberaubend akrobatische Art und Weise die Bühne und ihre Beziehung zueinander erforschen. Es ist faszinierend, wie perfekt die zwei Körper aufeinander abgestimmt sind; wie sich die Brüder verweben, heben und plötzlich übereinander fliegen. „Tricot“ ist eine Arbeit mit ganz besonderem Rhythmus und einer ineinandergreifenden Synchronizität, die ihresgleichen sucht. Théo und Lucas haben kürzlich ihr Studium an der Universität für Circuskunst in Brüssel abgeschlossen und präsentieren mit „Tricot“ ihre erste eigene Produktion.

„Homan“ (Work in Progress) von Vejde Grind, Schweden und Vincent Bruyninckx, Belgien

In „Homan“ treffen die sehr unterschiedlichen Körper des Schweden Vejde Grind und des Belgiers Vincent Bruyninckx aufeinander: Höhlenmensch gegen belgische Pommes. Die beiden verbindet die Liebe zum Absurden und das Talent am Cyr Wheel, einer Weiterentwicklung des Rhönrads. Gemeinsam stürzen sie sich ins Unge-
wisse und erkunden das Chaos, das sie zusammen verursachen. So entsteht ein schräger Clash aus Nostalgie und Science-Fiction.



Foto: Vincent Muteau



Ort:

Stadtgarten,
Wiese hinter dem
Festspielzelt

Vorstellung:

13. Juni,
ca. 22:00 Uhr

Dauer:

ca. 45 Minuten,
keine Pause

Altersangabe:

7+

Sprachhinweis:

Ohne Sprachkennt-
nisse verständlich

Eintritt frei

Mit:

Yann Ecauvre,
Julien Favreulle,
Laurent Mollon,
Etienne Cordeau,
Anicet Leone,
Serge Lazar

Regie:

Yann Ecauvre

Kostüme:

Solenne Capmas

Technik:

Bastien Roussel

Licht, Effekte:

Jacques Bouault,
Jacques-Benoît
Dardant

**Design Heißluft-
ballon:**

Bérangère Giaux

Exit

**Open Air Performance zum Abschluss der
Ruhrfestspiele 2020**

Cirque Inextremiste, Frankreich

Auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich zum Abschluss der Ruhrfestspiele ein. Wir wollen mit Ihnen gemeinsam feiern und das in diesem Jahr sogar mit einer Premiere: Zum ersten Mal zeigen wir am letzten Abend Neuen Zirkus. Mit „Exit“ präsentieren die Ruhrfestspiele Zirkus der Extraklasse!

Beim Cirque Inextremiste ist der Name Programm. Unter der Leitung von Yann Ecauvre überrascht die französische Kompanie mit extremen, spektakulären Shows, in denen Holzbohlen, Gasflaschen oder ein Bagger die Hauptrolle spielen. Immer etwas verrückt, immer mit etwas Baustellen-Charme. Mit „Exit“ gehen die abenteuerlustigen Franzosen nun noch höher hinaus: Die atemberaubende Akrobatik spielt sich in, an und um den Korb eines Heißluftballons ab.

„Exit“ lässt die Zuschauer*innen eintauchen in ein cineastisches Universum voller Spannung und Slapstick. Vier Insassen einer altertümlichen Irrenanstalt brechen aus und wagen einen spektakulären Fluchtversuch. Wie in einem Escape Game gefangen, versuchen sie mithilfe eines Heißluftballons zu entfliehen. Es ist eine Flucht vor Autorität und strikten Regeln. Die Regeln der Schwerkraft scheinen für diese Artisten zumindest nicht zu gelten. Sie turnen in aberwitziger Höhe in und an dem Ballon, und erinnern dabei an legendäre Stuntszenen aus den Anfängen Hollywoods.

Clownesk, spektakulär und total verrückt überschreitet Cirque Inextremiste die Grenzen von Zirkus und Theater und spielt mit der Atemlosigkeit und den Ängsten des Publikums auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Ein furioses Finale der Ruhrfestspiele 2020!



trauma vom karne val der tiere



Ort:
Theater Marl

Vorstellungen:
23. Mai, 16:00 Uhr
24. Mai, 15:00 Uhr
25. Mai, 10:00 Uhr

Dauer:
45 Minuten,
keine Pause

Altersangabe:
5+

Sprachhinweis:
Ohne Sprache

Preistabelle 10

Mit:
Etcétera (Puppen-
spiel),
Murtra Ensemble
(Livemusik)

Regie, Drama-
turgie, Bühnenbild
und Puppenspiel:
Enrique Lanz

Puppenbau, Aus-
stattung und Video:
Etcétera

Lichtdesign:
María Doménech

Musikalische
Assistenz:
Oriol Algueró

Traum vom Karneval der Tiere

nach Camille Saint-Saëns' „Der Karneval der Tiere“
& Claude Debussys „Prélude à l'après-midi d'un faune“

Etcétera und Murtra Ensemble, Spanien

Deutschlandpremiere

Du sitzt in einem Theater. Musiker*innen betreten die Bühne des Theaters. Sie stimmen ihre Instrumente und plaudern ein wenig. Siehst du einer Orchesterprobe zu? Und plötzlich, was ist das? Ein kleines Wesen springt aus einem Geigenkoffer. Ein kleiner Faun, der das ganze Orchester durcheinander bringt! Also erzählen die Musiker*innen dem Faun eine Gutenachtgeschichte. Der Faun schläft ein und träumt, träumt von Tieren aus Afrika, Asien und Australien – von schwimmenden, fliegenden, großen, kleinen, langsamen, schnellen und prähistorischen Tieren. Der Faun träumt sogar von einem Orchester, von Musik, die dich zum Träumen bringt.

Im Zusammenspiel von Puppen und Musik entsteht eine ferne Welt vor den Augen der Zuschauer*innen, die magisch, überraschend und ein Fest für die Sinne ist. Debussys und Saint-Saëns' Melodien sind zeitlos schön, die lebensgroßen Tiermarionetten lassen die Zuschauer*innen manchmal vergessen, dass es nur Puppen sind. Enrique Lanz hat ein mit Humor und Poesie gespicktes Spiel von Fantasie und Realität kreiert, das die ganze Familie in seinen Bann zieht. Etcétera wurde 1981 von Enrique Lanz und Fabiola Garrido gegründet. Ihre Produktionen sind international auf Figuren- und Musiktheaterfestivals vertreten und spielen auf den renommiertesten Bühnen der spanischen Performancekunstszene.

Zu dieser Vorstellung bieten wir einen Workshop zur Nachbereitung an.
Informationen auf Seite 163.

Präsentiert in Kooperation mit der FIDENA Bochum (19. bis 30. Mai 2020).
Weitere Informationen unter: www.fidena.de



boö HNA



Foto: Lupi Spuma

Ort:
Theater Marl

Vorstellungen:
27. Mai, 20:00 Uhr
28. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Std. 45 Min.,
keine Pause

„Reden mit ... “
Nikolaus Habjan
27. Mai,
im Anschluss an
die Vorstellung

Altersangabe:
14+

Preistabelle 4

Mit:
Nikolaus Habjan

Regie:
Nikolaus Habjan

Regiemitarbeit:
Martina Gredler

Bühne:
Julius Theodor
Semmelmann

Kostüme:
Cedric Mpaka

Licht:
Thomas Trummer

Dramaturgie:
Elisabeth Geyer

Böhm von Paulus Hochgatterer

mit Nikolaus Habjan
Schauspielhaus Graz, Österreich

„Es ist sicher im Sinne der Regierung gelegen, wenn ich als deutscher Dirigent nach Wien gehe, um dort den zahlreichen Anhängern der nationalsozialistischen Idee neue Anregung zu geben, umso mehr als ich gebürtiger Österreicher bin. (...) Heil Hitler!“ So schrieb Karl Böhm, ab 1943 Direktor der Wiener Staatsoper.

Böhm, einer der größten Dirigenten des 20. Jahrhunderts und berühmter Sohn der Stadt Graz, ist gleichzeitig ein Beispiel für den dunklen Fleck der deutsch-österreichischen Geschichte: Einerseits war Böhm ein großer Künstler, andererseits war er ein Mensch, der den Nationalsozialismus nutzte, um seine Karriere voranzutreiben.

Wie erfolgreich ihm dies gelang, demonstriert der ebenfalls aus Graz stammende Regisseur und gefeierte Puppenspielstar Nikolaus Habjan in seinem herausragenden Soloabend „Böhm“, der 2018 für den Nestroypreis nominiert war. Das Stück stammt aus der Feder des Wiener Autors Paulus Hochgatterer, der Habjan und seinen Puppen die Rollen auf den Leib geschrieben hat.

Habjan und Hochgatterer blicken mit messerscharfem Gespür auf den Dirigenten als gottähnlichen Alleinherrscher und bisweilen selbstherrlichen Despoten, dessen Fingerzeig eine Hundertschaft in Bewegung zu setzen vermag. Mit feiner Beobachtungsgabe setzt sich der Abend mit Böhms Biografie auseinander und ist mit seiner klugen Analyse des Mitläufertums aktueller denn je. So schreibt die Süddeutsche Zeitung, „Böhm“ vereine „auf fabelhafte Weise die Poesie einer verzaubernden Bühnenkunst mit inhaltlicher Notwendigkeit und einem ungeheuer erhellenden Text. (...) Unbedingt anschauen, wenn man den Abend irgendwo angekündigt sieht!“

„Böhm‘ ist ein aufwändiger, virtuoser Ritt durch die verbrannte Erde vergangener Ethik und Ästhetik und die vernichtende Anklage einer Musiklegende, die im Namen der Kunst eine Marionette des Dritten Reiches wurde.“

The New York Times

Präsentiert in Kooperation mit der FIDENA Bochum (19. bis 30. Mai 2020)
Weitere Informationen unter: www.fidena.de

La Valse des Hommes lectes



Foto: E. Dubost

Ort:

Festspielzelt

Vorstellungen:

21. Mai, 15:00 Uhr

21. Mai, 18:00 Uhr

22. Mai, 19:00 Uhr

22. Mai, 21:00 Uhr

Dauer:

50 Minuten,

keine Pause

Altersangabe:

12+

Sprachhinweis:

Ohne Sprachkenntnisse verständlich

Preistabelle 10**Mit:**

Joséphine Biereye,

Patrick Sims,

Richard Penny

Regie, Konzept,

Puppen und

Musik:

Patrick Sims

Masken, Kostüme

und Puppen:

Joséphine Biereye

Bühne:

Richard Penny,

Nicolas Hubert

Musik:

Karine Dumont

Licht:

Sophie Barraud

La Valse des Hommelettes

nach der Erzählung „Die Wichtelmänner“ der Gebrüder Grimm

Regie: Patrick Sims**Les Antliaclastes, Frankreich****Deutschlandpremiere**

Die Grimm'schen Märchen sind weit entfernt von den weichgezeichneten Musicals, zu denen Disney sie gemacht hat. Es sind archaische Geschichten, in denen es oft ums nackte Überleben geht, „cautionary tales“, die man Kindern erzählte, damit sie auf dem rechten Weg bleiben. Der amerikanische Puppenspieler und Regisseur Patrick Sims ist seit langem fasziniert von der Bildsprache dieser Erzählungen, die er in „La Valse des Hommelettes“ zum Leben erweckt. Zusammen mit seiner Kompanie Les Antliaclastes bringt Sims das Unheimliche, Unerklärliche dieser Geschichten zum Vorschein und zeigt wie fantastisch, absurd, brutal und komisch zugleich sie sind. Grundlage für den Abend sind drei kurze Erzählungen, die im Grimm'schen Werk unter dem Titel „Die Wichtelmänner“ zusammengefasst sind.

Zur Geisterstunde, wenn die riesige Kuckucksuhr 13 schlägt, kommen sie auf die Erde, um ihren Schabernack zu treiben: Die Wichtel tanzen den Menschen als wunderschön-schaurige Kreaturen buchstäblich auf der Nase herum. Die minutiösen Figuren schlittern und krabbeln von einer Erzählung in die nächste, vertauschen das schlafende Kind gegen einen Wechselbalg, oder helfen dem armen Schuster. Dieser Wichtelwalzer ist eine Assoziationskette, die Motive aus den drei Erzählungen aufgreift und atmosphärisch verdichtet. Eine stringente Handlung wird zur absoluten Nebensache, wenn „Chaos so gut aussieht“ (The Guardian). Untermalt werden die traumhaften Sequenzen von einem dichten Klangteppich, der zum Großteil aus Kompositionen von Moondog besteht, dem legendären Musiker, der in den späten 1970ern seinen Weg nach Recklinghausen fand. Umso treffender, dass sein Elfentanz nun im Festspielzelt erklingt.

„Dunkel, komisch, absurd und charmant. Ein verrückter Trip mit Schabernack im Herzen.“

The Guardian

Präsentiert in Kooperation mit der FIDENA Bochum (19. bis 30. Mai 2020)
Weitere Informationen unter: www.fidena.de

kind of
wild
idea

THE Agenda for 2020

Sponsored
by



innogy

Raus aus der Komfortzone!

Als am 20. August 2018 in Stockholm ein einzelnes Mädchen in den Schulstreik trat, um auf den Klimawandel als ein globales Problem aufmerksam zu machen, ahnte noch niemand, sie selbst inbegriffen, dass sie innerhalb weniger Monate Vorbild, ja Ikone, für Menschen weltweit werden würde. Aus dem Protest einer Einzelnen hat sich in kürzester Zeit eine machtvolle Bewegung entwickelt, an deren Spitze als größte Gruppe Schüler*innen stehen. Nur ein Jahr später wurde dieses Mädchen mit dem Alternativen Nobelpreis geehrt. Ihr Beispiel, so die Jury, zeige, dass jeder die Macht habe, etwas zu verändern. Neben Zustimmung und Euphorie schlugen Greta Thunberg mittlerweile aber auch Wut und Hass entgegen. Ihre prominente Stellung in der Öffentlichkeit, ihre Einflussnahme auf weltpolitisches Geschehen beeinflussen das private Leben der 16-jährigen Schülerin, die unter anderem in ihrer Rede beim UN-Klimagipfel betonte: „Ich sollte nicht hier sein, ich sollte zurück in der Schule sein.“ Greta Thunberg ist ein Beispiel für das komplexe Wechselspiel zwischen dem Privatleben des Einzelnen und dem Politischen als übergeordnete Ebene. Viele Menschen erleben Politik allein als eine diffuse Macht, die scheinbar schicksalhaft auf das Leben der einzelnen Bürger*innen einwirkt. Am Beispiel Greta Thunbergs wird aber deutlich: Politik ist immer auch das Ergebnis der Entscheidungen und



Handlungen der einzelnen Mitglieder einer Gesellschaft. Der Mut und das Engagement einer 16-jährigen Schülerin können von politischer Schlagkraft sein. Die eigene Komfortzone zugunsten der Gestaltung des öffentlichen Zusammenlebens zu verlassen, auch wenn es etwa darum geht, zivilcouragiert gegen antidemokratische Tendenzen und zunehmenden Rassismus einzustehen, ist

Abbildung: Szene aus
„Nothing Twice“
Foto: Fabian Frinzel

heute mehr denn je eine Forderung, die jeden betrifft. Mit Blick auf ganz persönliche Geschichten nehmen die diesjährig eingeladenen Produktionen des Kinder- und Jugendtheaterprogramms politisch-gesellschaftliche Strukturen in den Fokus. Wer bin ich, wie werde ich gesehen und wer will ich sein? Wie kann ich mich von Zuschreibungen emanzipieren und wie kann mein Handeln und

Verhalten die Gesellschaft, in der ich lebe, verändern?
Am 9. Mai starten wir das Programm mit einer außergewöhnlichen Produktion. In ihrem Zentrum steht der Krieg – als weltweites Phänomen und gesellschaftliche Extremsituation. Wie, so fragte sich das vielfach ausgezeichnete niederländische Theater Artemis, kann man die Dimensio-



Abbildung: Szene aus
„Krieg (Oorlog)“
Foto: Kurt Van der Elst

nen von Krieg bereits Grundschulkindern deutlich machen? Der Inszenierung gelingt das kaum Vorstellbare, indem sie überraschend zwischen Kinderspiel, Chaos und Slapstick changiert. Wir zeigen diese besondere Arbeit im Rahmen unserer Thementage „Nie wieder!“ zum 75. Jahrestag der Befreiung von Faschismus.

Das Berliner GRIPS Theater ist auch in diesem Jahr wieder zu Gast bei den Ruhrfestspielen, mit der Uraufführung des fein nuancierten und mit dem Berliner Kindertheaterpreis 2019 ausgezeichneten Stücks „Das Leben ist ein Wunschkonzert“ von Esther Becker. Die Inszenierung erzählt aus der Sicht eines kleinen Mädchens einfühlsam von ihrem Kampf, einen geregelten und geordneten Alltag mitten im Chaos der alkoholkranken Eltern herzustellen und von Menschen, die ihr dabei helfen und für sie zu wahren Held*innen werden. Die Produktion „Astronauten“ des renommierten Jungen Ensembles Stuttgart erzählt ebenfalls von einem Kampf, allerdings mit sich selbst: Ein junger Astronaut wird während seiner Ausbildung von seiner Vergangenheit eingeholt. Die Inszenierung berichtet aus der Perspektive des Täters von früherem Machtmissbrauch, von Schuld und spätem Mitgefühl. Das Medienkünstler-Kollektiv sputnic untersucht in seiner Bremer Inszenierung „Iota.KI“ das Spannungsfeld von Macht und Mitgefühl im Hinblick auf die Zukunft: Wie verändert der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Zukunft ganz real die Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens? Welche Rolle werden Gefühle spielen? Was wird

den Menschen von der Maschine noch unterscheiden? Und in welchem Machtverhältnis werden beide zueinander stehen? Entstanden ist ein unkonventionell visualisierter Sci-Fi Theater-Thriller. In der Inszenierung für Kinder ab vier Jahren, die Musik und Theater miteinander verbindet, befragt das Theater Marabu aus Bonn die eigene Existenz: In der Erzählung „Der Bär, der nicht da war“ stellt ein Bär fest, dass er zu sich selbst nur über die Begegnung mit anderen finden kann. Und die Zuschauer*innen erleben, wie ansteckend gute Bärenlaune sein kann. „Nothing Twice“ der Münchner Schauburg unter-



Abbildung: Szene aus „Iota.KI“
Foto: Jörg Landsberg

sucht den Zusammenhang von Macht und Mitgefühl am Beispiel des künstlerischen Schaffens. Die Inszenierung lässt Graffiti*künstler*innen und Breakdancer*innen im Bühnenraum einen Battle um die Gunst des Publikums austragen und schneidet Fragen an, wie sie beispielsweise auch im Rahmen von Meinungsbildung, wie sie in Sozialen Netzwerken stattfindet, von hoher Relevanz sind: Welche Macht haben meine Gefühle? Wie ohnmächtig bin ich ihnen ausgeliefert? Können sie Mittel zur Weltgestaltung sein – wie die Wut von Schüler*innen angesichts der

Untätigkeit von Erwachsenen? Die Inszenierung des Mezzanin Theaters aus Graz, „Jo im roten Kleid“, verbindet Erzähl- und Tanztheater auf ganz überraschende Art und Weise und hinterfragt dadurch sehr eindringlich die gesellschaftlich fest etablierten Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit. Für die ganz Kleinen zeigen wir auch in diesem Jahr das beliebte Krabbelkonzert. Und ein Spaß für die ganze Familie ist die musikalische Puppenspielproduktion „Traum vom Karneval der Tiere“, zu finden im Genre Figurentheater.

So wie alle Inszenierungen aus dem Genre Kinder- und Jugendtheater auch für erwachsene Zuschauer*innen interessant sind, sind zahlreiche Produktionen der Ruhrfestspiele, die wir innerhalb anderer Genres präsentieren,

für ein junges Publikum überaus lohnenswert. Besonders sei hier die Produktion „Sokrates der Überlebende / wie die Blätter“ der italienischen Gruppe Anagor erwähnt, die sich aus der Perspektive eines Lehrers mit der Frage auseinandersetzt, welche Wirkung Erziehung und Bildung heute tatsächlich haben können angesichts eines Amoklaufs. Um die Auswahl zu erleichtern, findet sich auf Seite 166f. eine Übersicht mit unseren Schul-



Abbildung: Szene aus
„Jo im roten Kleid“
Foto: Clemens Nestroy

klassenempfehlungen. Seit den vergangenen Festspielen gehen zudem Schüler*innen aus vier Recklinghäuser Schulen im Rahmen des Projekts „Lernpark“ den Fragen nach, wie Gesellschaft mitgestaltet und der eigene, selbstbestimmte Weg gefunden werden kann. Die Projektergebnisse werden während der diesjährigen Festspiele zu sehen sein. Mehr dazu und Angebote für alle, die selbst aktiv werden wollen, stellen wir ab Seite 165 vor.

100 Jahre Kia



Foto: Jörg Landsberg

Ort:

Theater Marl

Vorstellungen:

18. Mai, 18:00 Uhr

19. Mai, 10:00 Uhr

20. Mai, 10:00 Uhr

Dauer:ca. 1 Std. 30 Min.,
keine Pause**Altersangabe:**

13+

Preistabelle 7**Mit:**Fabian Eyer,
Judith Goldberg,
Kerstin Pohle,
Julian Anatol
Schneider**Regie & Text:**

Nils Voges

Bühne:

Malte Jehmlich

Kostüme:

Vanessa Rust

Illustrationen:Jennifer Daniel,
Julia Zejn**Musik:**

Nicolai Skopalik

Animationsplatten:Michael Dölle
und Team**Licht:**

Jörg Hartenstein

Dramaturgie:

Sebastian Rest

IOta.KI**Live Animation Cinema von sputnic****Moks Bremen**

Die junge Astronomie-Studentin Anna hat, um gesammelte Daten von Teleskopen nach möglichen außerirdischen Signalen zu untersuchen, eine Künstliche Intelligenz (kurz: KI) entwickelt: IOta. Doch die Ergebnisse, die IOta liefert, bringen nicht nur Annas ganzes Leben durcheinander, sondern lassen sie schon bald an der Wirklichkeit zweifeln, denn IOta ist das Tor in eine unendliche Anzahl von Parallelwelten.

Schon heute wird unser Alltag durch Künstliche Intelligenz geprägt: Sie beeinflusst uns beim Online-Shopping, hilft unseren Handykameras bei der Gesichtserkennung, ist elementarer Bestandteil der Sozialen Netzwerke und grundlegend für jede Suchmaschine. Durch KI entsteht eine digitale Realität, die sich mehr und mehr mit der analogen verbindet und diese mitgestaltet. Doch was ist, wenn eine KI so gut arbeitet, dass wir die Welt, die wir dachten zu kennen, nicht mehr wiedererkennen? Was ist, wenn KI nicht nur unsere Welt bereichert, sondern neue Welten, unbekannte Möglichkeiten aber auch unbekannte Gefahren schafft? Nicht ohne Grund haben sich inzwischen weltweit Expertengruppen um die Aufstellung von ethischen Leitlinien bei der Entwicklung von KI bemüht. Was unterscheidet uns zukünftig von Künstlicher Intelligenz, und in welchem Machtverhältnis steht der Mensch zur Technik?

„IOta.KI“ ist ein spannender Science-Fiction Theater-Thriller, der vom Kollektiv sputnic als Live Animation Cinema inszeniert wurde, bei dem vor den Augen der Zuschauer*innen ein Trickfilm animiert, geschnitten und vertont wird. Das Live Animation Cinema bewegt sich dabei an der Schnittstelle von Animation und Live-Performance und bietet ein unkonventionelles Theatererlebnis.

Zu dieser Inszenierung bieten wir eine Materialmappe, sowie einen Workshop zur Vor- oder Nachbereitung an. Informationen auf Seite 163.

Nothing in twice



Foto: Fabian Frinzel

Ort:

Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:

28. Mai, 10:00 Uhr
28. Mai, 19:00 Uhr
29. Mai, 10:00 Uhr

Dauer:

ca. 1 Std. 20 Min.,
keine Pause

**Publikums-
gespräche:**

Jeweils im Anschluss
an die 10:00 Uhr
Vorstellung

Hinweis:

In der Inszenierung
wird Stroboskoplicht
eingesetzt.
Die Zuschauer*innen
bewegen sich im
Raum.

Altersangabe:

13+

Preistabelle 7

Mit:

Alexander Fischer,
Jonas Frey,
Anne Bontemps,
Cédric Pintarelli,
Anita Sommer,
Klaus Steinbacher

Konzept,

Choreografie:

Erik Kaiel

Choreografische

Mitarbeit:

Jonas Frey

Raum:

Erik Kaiel,
Cédric Pintarelli

Kostüme:

Luca Plaumann,
Ensemble

Licht:

Jochen Massar

Dramaturgie:

Anne Richter

Nothing Twice

Ein Stück Hip-Hop für die Bühne

Schauburg München

Choreograf Erik Kaiel, der seit vielen Jahren mit Tanz in U-Bahnstationen, Gärten, leeren Schwimmbecken, auf Gebäuden und gelegentlich auf Bühnen der ganzen Welt zu Hause ist, hat mit „Nothing Twice“ eine außergewöhnliche Theaterbegegnung inszeniert, in der er Breakdance, Graffiti und Lyrik im Bühnenraum aufeinander treffen lässt. Im Battle der Kunstformen lösen sich Räume, Gattungsbegriffe und Theaterverabredungen auf – und zunehmend auch die Trennung von Künstler*innen und Zuschauer*innen. Wie hängen beide voneinander ab? Oder als Praxisbeispiel formuliert: Wie beeinflussen die Likes in meinem Youtubechannel meine Videos? „Nothing Twice“ ist auch eine Auseinandersetzung mit dem Kunst-Machen selbst: Wann spielt der Zufall mit, um etwas zu erschaffen? Wann geht eine Idee auf und wann kann aus der Idee eines Einzelnen ein gemeinsames Erlebnis werden?

Zu Electro und Hip-Hop bewegen sich die drei Breakdancer*innen, der Graffitikünstler und Schauspieler Cédric Pintarelli sowie zwei Schauspielkolleg*innen im immer enger werdenden Raum. Doch im Ausweichen, Crossen und Rückerobern des Raums entstehen einzigartige Begegnungen und neue Impulse. Frei nach den Worten der polnischen Literaturnobelpreisträgerin Wisława Szymborska: „Nichts geschieht ein zweites Mal / auch wenn es uns anders schiene. / Wir kommen untrainiert zur Welt / und sterben ohne Routine.“ Alles ist immer wieder und jedesmal neu. Nothing can ever happen twice.

Zu dieser Inszenierung bieten wir eine Materialmappe an.
Informationen auf Seite 163.

astronauten



Foto: Jan Merkle

Ort:
Studio im
Ruhrfestspielhaus

Vorstellungen:
11. Mai, 18:00 Uhr
12. Mai, 10:00 Uhr
13. Mai, 10:00 Uhr
14. Mai, 10:00 Uhr
15. Mai, 10:00 Uhr

Dauer:
50 Minuten,
keine Pause

**Publikums-
gespräche:**
Jeweils im
Anschluss an die
Vorstellung

Hinweis:
Auf Empfehlung von
Schulpsycholog*innen
sollte dieses Stück
nicht von Klassen
besucht werden, in
denen es einen ak-
tuellen Mobbing-Fall
gibt. Das Stück ist
präventiv, nicht inter-
venierend.

Altersangabe:
12+

Preistabelle 7

Von und mit:
Milan Gather
Regie:
Sebastian Schwab

Dramaturgie:
Christian
Schönfelder

Video:
Adrian Schmidt

Astronauten von und mit Milan Gather

Junges Ensemble Stuttgart (JES)

Ein junger Mann lebt den Traum vieler junger Menschen: Er wird Astronaut. Und erzählt: Von den Strapazen des Auswahlverfahrens. Von der Erfahrung der Schwerelosigkeit im Simulator, dem Überlebenstraining unter Extrembedingungen. Von der Analogie-Mission in einer Höhle, um 2000 Meter unter der Erde für die nächste Mondlandung zu trainieren. Vom Blick zurück auf den verletzlichen blauen Planeten und von der Demut vor dem Leben. Aber da ist noch etwas Anderes. Etwas, das sich einschleicht in die Erzählung des jungen Mannes und ihn mehr und mehr aus dem Konzept bringt. Und das hat zu tun mit seiner eigenen Jugend. Mit einer nie gesühnten Schuld, die ihn verfolgt, mit Brutalität und Einsamkeit. Und mit einem Mitschüler, der damals schon davon geträumt hat, fliegen zu können.

Das Junge Ensemble Stuttgart, eines der wenigen eigenständigen, von Stadt und Land geförderten Theater für Kinder- und Jugendliche, war schon mehrfach mit Produktionen zu den Ruhrfestspielen eingeladen, zuletzt mit der Inszenierung von „Der Steppenwolf“ in der Regie von Intendantin Brigitte Dethier. In diesem Jahr zeigt JES-Ensemblemitglied Milan Gather in der konzentrierten Atmosphäre des Studios seinen Soloabend, für den er auch den Text schrieb. Ohne viel Chichi, authentisch und einnehmend erzählt Gather in „Astronauten“ von Macht und ihrem Missbrauch, davon wie Anderssein jemanden zum Außenseiter macht und wie Schuld einen Mächtigen schlussendlich zum Opfer seiner eigenen Taten werden lässt.

Zu dieser Inszenierung bieten wir eine Materialmappe an.
Informationen auf Seite 163.

io jim rotten leid



Foto: Clemens Nestroy

Ort:
Festspielzelt

Jo im roten Kleid
frei nach dem Bilderbuch von Jens Thiele

Vorstellungen:
07. Juni, 16:00 Uhr
08. Juni, 09:30 Uhr
08. Juni, 11:30 Uhr
09. Juni, 09:30 Uhr

Mezzanin Theater, Graz

Deutschlandpremiere

Dauer:
1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:
8+

Preistabelle 7

Schauspiel / Tanz:
Felix Krauss,
Kyler Breed

Regie:
Natascha Grasser

Choreografie:
Gregor Krammer

Video-, Sound-
und Lichtdesign:
Nina Ortner

Ausstattung:
Lisa Horvath

Ein Mann kehrt zurück in das Haus, in dem er aufgewachsen ist. Im Elternschlafzimmer steht noch immer der alte, große Holzkleiderschrank, der für ihn als Kind Versteck und Spielgrube war. Und in dem all die schönen Kleider seiner Mutter hingen. Manchmal hat er sie heimlich angezogen, bis er schließlich sein eigenes Kleid geschenkt bekam.

In der Verbindung von Erzählung und Tanz werden die Erinnerungen des Mannes an seine Kindheit wieder lebendig. Auch die Erinnerung an den kleinen Jungen, der gerne Kleider trug, einfach weil er sich schön darin fand.

„Jo im roten Kleid“ ist eine Geschichte über Identitätssuche in einer Gesellschaft, die klare Vorstellungen von dem hat, wie sich Jungen und Mädchen zu verhalten und wie sie auszusehen haben.

Die Inszenierung des Mezzanin Theaters hinterfragt diese gesellschaftlich etablierten Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit. Frei nach dem Bilderbuch von Jens Thiele erzählt sie vom Mut, sich über Konventionen hinwegzusetzen, seinen selbstbestimmten Weg zu nehmen und sich der Welt stolz so zu zeigen, wie man ist. 2017 wurde „Jo im roten Kleid“ für den STELLA-Darstellender Kunst.Preis für junges Publikum nominiert. In der Jurybegründung heißt es: „Ein sich erinnernder Erzähler und ein sich immer aufs Neue suchender Tänzer. Im Wechsel zwischen den beiden Ebenen gelingt der Produktion ein traumwandlerisch leichtes und dennoch intensives Spiel voll Kraft und Eleganz, das ganz nebenbei ein gesellschaftlich wesentliches Thema verhandelt, das noch immer gerne an den Rand gedrängt wird.“

„Auf beeindruckend einfache Weise legt das Stück dar, wie die sogenannte Normalität der freien Entwicklung von Gefühlen und Leidenschaften im Wege stehen kann. Denn ein Bub im Kleid ist eben nie nur ein Bub im Kleid, oder?“

Kronen Zeitung

Zu dieser Vorstellung bieten wir eine Materialmappe, sowie einen Workshop zur Vor- oder Nachbereitung an. Informationen auf Seite 163.

Krieg



Foto: Kurt Van der Elst

Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:
09. Mai, 15:00 Uhr
10. Mai, 12:00 Uhr
10. Mai, 15:00 Uhr
11. Mai, 09:30 Uhr
11. Mai, 12:30 Uhr

Dauer:
50 Minuten,
keine Pause

Hinweis:
Die Aufführung zeigt
keine Waffen oder
andere militärische
Ausrüstung. Es wird
an einigen Stellen
laut.

Altersangabe:
6+

Sprachhinweis:
In deutscher
Sprache

Preistabelle 7

Mit:
Ton Heijligers,
Martin Hofstra,
Tjebbe Roelofs

Regie:
Jetse Batelaan

Bühne:
Wikke van
Houwelingen,
Marloes van der
Hoek

Kostüme:
Liesbet Swings

Spezialeffekte:
Dik Beets

Krieg (Oorlog)

Theater Artemis, Niederlande

Ein Ballon, der langsam Luft verliert. Kleine Hubschrauber, die von einem Baum fallen. Eine Dusche, die weint. Ein Publikum, das schießt. Und drei Soldaten auf Rollschuhen, die rückwärts sprechen. Wie bitte? Finden Sie es selbst heraus! „Wir wünschten, wir hätten was Vernünftiges zu sagen. Tut uns leid. Aber ein Krieg ist selbst für uns zu groß.“

Drei Schauspieler, als Soldaten verkleidet, zergliedern Krieg in seine einzelnen Phasen und spielen diese auf der Bühne nach. Dabei erklären sie erst dem Publikum den Krieg und bekämpfen sich dann gegenseitig. Und am Ende herrscht Frieden?

„Krieg (Oorlog)“ ist fantasievoll, absurd, urkomisch, überraschend, aber eben gar nicht gefährlich. Es sind leicht zugängliche und beeindruckende Bilder für die Sinnlosigkeit und das Unbegreifliche von Krieg, die Regisseur Jetse Batelaan gefunden hat. Eine bemerkenswert gelungene Auseinandersetzung mit dem Thema, ein Theaterstück, das sein ernstes Thema nicht aus den Augen verliert, gleichzeitig vor allem aber viel Spaß bereitet.

Am Anfang stand für Jetse Batelaan der Versuch, seinen eigenen Kindern den Krieg zu erklären. Doch er merkte schnell, dass er genauso wenig über Krieg wusste wie seine Kinder. So wurde die eigene Unwissenheit zum Moment, an dem sich Erwachsene und Kinder treffen, um gemeinsam über Krieg zu sprechen. Jetse Batelaan ist seit 2013 Künstlerischer Leiter des Jugendtheaterkollektivs Theater Artemis in Den Bosch, Niederlande. 2019 erhielt er für seine innovative Arbeit als Regisseur für Kinder- und Jugendtheater den Silbernen Löwen der Biennale in Venedig in der Kategorie Theater. Die Produktionen des Theater Artemis wurden vielfach ausgezeichnet und touren international.

Zu dieser Inszenierung bieten wir eine Materialmappe, sowie einen Workshop zur Nachbereitung an. Informationen auf Seite 163.



das Leben ist ein Wunsch Konzert



Foto: David Balzer

Ort:
Kleines Haus

Das Leben ist ein Wunschkonzert von Esther Becker

Vorstellungen:
13. Mai, 10:00 Uhr
13. Mai, 14:00 Uhr
14. Mai, 10:00 Uhr

GRIPS Theater, Berlin

Dauer:
ca. 1 Std. 10 Min.,
keine Pause

Altersangabe:
6+

Preistabelle 7

Regie:
Frank Panhans
Bühne und
Kostüme:
Jan A. Schroeder
Dramaturgie:
Ute Volknant

„Das Leben ist kein Wunschkonzert“, sagen die Erwachsenen. Und das sagt auch Anna, die ihren Alltag alleine meistern muss. Ihre Eltern sind seit geraumer Zeit irgendwo zwischen zu viel Bier, Wein und nächtlichen Partys auf der Strecke geblieben. Mal poltert es hier, mal zerspringt eine Flasche dort, doch bleiben sie für Anna ein entferntes Gemurmel. Zum Glück hat sie mit der Schnecke Uli Sascha Chris ein neues Haustier, das ihr zur Seite steht. Wenn da mal nicht die Zahnfee ihre Finger mit im Spiel hat. Und auch ihre beste Freundin Hannah verteidigt sie, wenn sie wieder mal zu spät zum Sportunterricht kommt, weil ihre Eltern sie nicht geweckt haben. Wie auch, wenn sie den ganzen Tag ihren Rausch ausschlafen. Für Anna wird es mit der Zeit zunehmend schwieriger, vor ihrem Umfeld und nicht zuletzt vor Hannah geheim zu halten, was bei ihr zuhause eigentlich los ist. Wie gut, dass die Professorin aus der Nachbarschaft und auch der Pizzabote ihr dabei so liebevoll wie unaufdringlich unter die Arme greifen.

Mit pointierter Sprache nähert sich Esther Becker auf leichtfüßige Weise dem schweren Thema Alkoholismus in der Familie. Dabei erzählt sie radikal aus der Sicht des Kindes, das versucht, sich eine geregelte Alltagsstruktur inmitten von unbändigem Chaos zu bewahren. „Das Leben ist ein Wunschkonzert“ wurde mit dem Berliner Kindertheaterpreis 2019 ausgezeichnet.

„Dieses Stück ist so geschickt, ohne clever sein zu wollen, so liebevoll, ohne Kitsch, so klug ohne Moral und so, dass es einfach funktioniert.“

aus der Laudatio zum Berliner Kindertheaterpreis 2019

Zu dieser Inszenierung bieten wir eine Materialmappe, sowie einen Workshop zur Vor- oder Nachbereitung an. Informationen auf Seite 163.



Foto: Ursula Kaufmann

der
bär,
der nicht
da war

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
24. Mai, 16:00 Uhr
25. Mai, 09:00 Uhr
25. Mai, 11:00 Uhr
26. Mai, 09:00 Uhr
26. Mai, 11:00 Uhr

Dauer:
40 Minuten,
keine Pause

Altersangabe:
4+

Preistabelle 7

**Performance,
Video, Ton, Musik:**
Tina Jücker,
Bene Neustein,
David Kiling und
Tobias Gubesch
(Klarinette),
Daniel Staravoi tau
(Fagott)

Regie:
Claus Overkamp

Komposition:
Markus Reyhani

Text:
Oren Lavie

Übersetzung:
Harry Rowohlt

Ausstattung:
Regina Rösing

**Künstlerische
Mitarbeit Video:**
Norman Grotegut

Der Bär, der nicht da war nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Oren Lavie

Theater Marabu, Bonn

Es war einmal ein Juckreiz. Der kratzt sich und ist plötzlich: Ein Bär, der vorher nicht da war. In seiner Tasche findet er einen Zettel, auf dem steht: „Bist du Ich?“ „Gute Frage“, denkt sich der Bär und macht sich auf den Weg es herauszufinden. Auf seiner Suche begegnet er dem bequemen Bergrind, dem saumseligen Salamander und dem vorletzten Vorzeige-Pinguin, lauscht seiner eigenen Stille und folgt ihrem Klang, erfreut sich an Blumen und schönen Gedanken, verirrt sich beim Geradeausfahren auf dem trägen Schildkröten-Taxi und findet schließlich – zu seiner großen Freude – sich selbst.

Claus Overkamps Inszenierung stellt große philosophische Fragen für kleine Zuschauer*innen und lädt sie ein, auf sinnliche und spielerische Weise die eigene Identität zu entdecken. Aus dem hinreißend skurrilen und liebevoll poetischen Bilderbuch von Oren Lavie entwickelte er ein fantasievolles audiovisuelles Musiktheater, in dessen Figuren man sich auch als erwachsene Zuschauer*innen nur zu gern verliebt und sich von ihnen zu Gedankenexperimenten verführen lässt.

Das Theater Marabu ist seit 1993 ein freies Theater für junges Publikum mit eigener Spielstätte in Bonn. Es wurde mit dem ASSITEJ Preis für besondere Verdienste im Theater für junges Publikum und dem INTHEGA Preis für richtungsweisendes Theater ausgezeichnet. „Der Bär, der nicht da war“ ist 2018 beim Westwind Festival mit dem Theaterpreis des Landes NRW ausgezeichnet worden.

Zu dieser Vorstellung bieten wir eine Materialmappe, sowie einen Workshop zur Vorbereitung an. Informationen auf Seite 163.

Krabbe Kort



Foto: Mirella Principe

Ort:

Box im
Ruhrfestspielhaus

Krabbelkonzert

Künstlerische Leitung: Andrea Apostoli

Vorstellungen:

23. Mai, 10:00 Uhr
Für Kinder
von 0 bis 2 Jahren

23. Mai, 11:30 Uhr
Für Kinder
von 2 bis 3 Jahren

24. Mai, 10:00 Uhr
Für Kinder
von 0 bis 2 Jahren

24. Mai, 11:30 Uhr
Für Kinder
von 2 bis 3 Jahren

Dauer:

45 Minuten,
keine Pause

Hinweis:

Wir bitten zu beachten, dass die Aufsichtspflicht während des Konzertes bei den Erziehungsberechtigten verbleibt.

Wie bereits im vergangenen Jahr lädt Andrea Apostoli auch in dieser Ruhrfestspielsaison Kinder im Alter von null bis drei Jahren zum Krabbelkonzert ein. Zusammen mit seinem Musa!-Ensemble gestaltet er für sie eine ganz besondere Raumatmosphäre, bei der die Kinder buchstäblich im Mittelpunkt stehen, sitzen oder liegen und die Klänge sie von allen Seiten umgeben. Ganz nah dran sind sie an den faszinierenden, fremd aussehenden Gegenständen, die so interessante Geräusche machen und die man am Ende des Konzerts auch einmal selbst anfassen darf.

Der italienische Musikpädagoge vertraut ganz auf die Kraft der Musik und ermöglicht den Kindern so, sich auf ihre individuelle musikalische Entdeckungsreise zu begeben, die nur einer Regel folgt: Sie können nichts falsch machen, Mitmachen ist erlaubt. Schon die Kleinsten sind in der Lage, anspruchsvolle Kompositionen von Mozart, Händel oder Vivaldi intuitiv zu erfassen und wie eine eigene Sprache zu erlernen – davon ist Apostoli überzeugt und hat ein neues Programm zusammengestellt, das neben den Kindern auch die Eltern zum neuen Erleben und Genießen einlädt.

Altersangabe

0 bis 3

Preistabelle 7

Mit:

Musa!-Ensemble

Künstlerische

Leitung:

Andrea Apostoli



Foto: Ruhrfestspiele

Rund um ...

Angebote für Gruppen

Ergänzend zum Spielplan bieten die Jungen Ruhrfestspiele ein breitgefächertes Vermittlungsangebot an. Eine Plattform für kreative spielpraktische Auseinandersetzung, Diskussion und Vision. Das konkrete Angebot ist auf der Stückseite der jeweiligen Produktion vermerkt.

Vor- und Nachbereitung

Wir bieten Vor- und Nachbereitungsworkshops an. Durch Theaterübungen, Gespräche und Raum für Reflexion weiten wir den Blick für künstlerische Ausdrucksformen, filtern zentrale Themen der jeweiligen Produktion heraus und setzen die Inhalte in Bezug zur eigenen Lebensrealität.

Publikumsgespräch

Nach dem Theaterbesuch laden wir zu Gesprächen mit dem Produktionsteam ein, um die Themen der Inszenierung und die Wahl der Mittel zu beleuchten und darüber zu diskutieren. Dabei geben wir auch einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Produktion.

Materialmappe

Zu einigen Produktionen des Spielplans stellen wir Impuls-Material mit Hintergrundinformationen sowie theaterpädagogischen Anregungen für die spielpraktische Auseinandersetzung zur Verfügung.

Programminformationen

Ihre Kolleg*innen und Sie möchten gerne individuell über unser Programm informiert werden? Wir kommen zu Ihnen, stellen das Angebot und die Stücke der Ruhrfestspiele 2020 vor und beantworten Ihre Fragen.

Preise

Alle hier genannten Angebote sind kostenlos. Die Angebote „Vor- und Nachbereitung“ und „Publikumsgespräch“ sind nur in Verbindung mit einem Theaterbesuch möglich.

Anmeldung und Kontakt

Für alle Angebote ist eine vorherige Anmeldung erforderlich bei:

Franziska Rieckhoff, Theaterpädagogin
Alois Banneyer, Projektkoordinator
E-Mail:

theaterpaedagogik@ruhrfestspiele.de
Bei Rückfragen erreichen Sie uns telefonisch unter:

+49 2361 918-310/-394

Weitere Informationen unter:
www.ruhrfestspiele.de

Mach mit!



Foto: Claudia Tillmann

Mach mit!

Angebote für Jugendliche und Pädagog*innen

Zugucken kann jede*r – aber wie ist es, selbst auf der Bühne zu stehen? Die Jungen Ruhrfestspiele bieten unterschiedliche Möglichkeiten, selbst Bühnenerfahrungen zu sammeln:

Theaterclub

Für Teilnehmer*innen zwischen 10 und 14 Jahren

Ziel: Eine eingeschworene Gruppe werden und innerhalb einer dichten Probenhase ein gemeinsames Stück auf die Bühne bringen. Von der Themenfindung über die Entwicklung der Texte bis hin zur szenischen Umsetzung. Das Ergebnis wird im Juni während der Ruhrfestspiele vor Publikum aufgeführt. Außerdem stehen zwei gemeinsame Vorstellungsbesuche sowie ein spannender Blick hinter die Kulissen auf dem Programm.

Termine:

05. Mai bis 13. Juni

(Proben zweimal wöchentlich)

Premiere: 13. Juni, 17:00 Uhr

Bühnenkampf-Workshop

Für Gruppen ab 14 Teilnehmer*innen

Ohrfeigen werden gepfeffert, Körper prallen aufeinander und das alles ohne sich dabei richtig weh zu tun. Achtsamkeit, Präzision, Technik, ein gemeinsamer Rhythmus und klare Verabredungen bilden die Grundlage für eine effektiv körperliche Auseinandersetzung.

Termine:

06. Mai, 11:00 bis 13:00 Uhr

13. Mai, 11:00 bis 13:00 Uhr

20. Mai, 11:00 bis 13:00 Uhr

Minifortbildung:

Theater machen, aber wie?

Für Pädagog*innen

Wer die kreativen Möglichkeiten von Darstellendem Spiel in das berufliche Umfeld einbetten möchte, ist bei den Fortbildungen genau richtig. Hier stehen die Vermittlung theaterpädagogischer Methoden und die Auseinandersetzung mit dem Theaterspiel in all seinen Facetten im Mittelpunkt. Pro Fortbildung wird es einen anderen Schwerpunkt geben.

Termine:

07. Mai, 16:00 bis 19:00 Uhr

14. Mai, 16:00 bis 19:00 Uhr

28. Mai, 16:00 bis 19:00 Uhr

18. Juni, 16:00 bis 19:00 Uhr

Preise

Theaterclub:

10,00 € pro Teilnehmer*in

(2 Vorstellungsbesuche inklusive)

Bühnenkampf-Workshop:

4,00 € pro Teilnehmer*in

Minifortbildung:

6,00 € pro Teilnehmer*in und

Fortbildungsbesuch

Anmeldung und Kontakt

Für alle Angebote ist eine vorherige Anmeldung erforderlich bei:

Franziska Rieckhoff, Theaterpädagogin

Alois Banneyer, Projektkoordinator

E-Mail:

theaterpaedagogik@ruhrfestspiele.de

Bei Rückfragen erreichen Sie uns telefonisch unter:

+49 2361 918-310/-394

Weitere Informationen unter:

www.ruhrfestspiele.de

Spielplantipps für Schulklassen

Neben den Inszenierungen, die wir im Rahmen des Genres Kinder- und Jugendtheater zeigen, gibt es während der Ruhrfestspiele 2020 zahlreiche weitere Produktionen, die für junge Zuschauer*innen geeignet sind. Nach Verfügbarkeit können diese Vorstellungen auch im Klassenverband besucht werden. Gerne geben wir Ihnen hier eine Orientierung, ab welcher Klasse wir den Besuch der jeweiligen Inszenierung empfehlen.

SCHAUSPIEL

ab Klasse 9
Infos auf Seite 27

Vormittags-
vorstellung:
18. Mai, 10:00 Uhr

Sokrates der Überlebende / wie die Blätter

nach dem Roman „Der Überlebende“ von Antonio Scurati und mit Texten von Platon, Cees Noteboom und Georges I. Gurdjieff

Aus der Perspektive eines Geschichts- und Philosophielehrers, der vor seiner Klasse steht und den Tod des Sokrates behandelt, schildert Regisseur Simone Deraï die letzte Unterrichtsstunde vor einem Amoklauf. Eine außergewöhnliche und berührende Sicht auf das Verhältnis von Lehrer*innen und Schüler*innen.

Zu dieser Inszenierung bieten wir einen Workshop zur Nachbereitung an. Informationen auf Seite 163.

FIGURENTHEATER

Grundschule
Infos auf Seite 135

Vormittags-
vorstellung:
25. Mai, 10:00 Uhr

Traum vom Karneval der Tiere

nach Camille Saint-Saëns' „Der Karneval der Tiere“ und Claude Debussys „Prélude à l'après-midi d'un faune“

Im Zusammenspiel von Puppen und Musik entsteht in dieser Inszenierung auf der Bühne eine Welt, die magisch, überraschend und ein Fest für die Sinne ist. Ein mit Humor und Poesie gespicktes Spiel von Fantasie und Wirklichkeit, das unserer Natur und der Kunst zu Träumen huldigt.

Zu dieser Inszenierung bieten wir einen Workshop zur Nachbereitung an. Informationen auf Seite 163.

SCHAUSPIEL

ab Klasse 8
Infos auf Seite 23

Don Quijote

von Jakob Nolte nach Miguel de Cervantes

ab Klasse 10
Infos auf Seite 25

Der zerbrochne Krug

von Heinrich von Kleist

ab Klasse 10
Infos auf Seite 19

Tao of Glass

von Philip Glass und Phelim McDermott
(In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln)

TANZ

ab Klasse 7
Infos auf Seite 55

Robozee vs. Sacre

Tanz ohne Ende

ab Klasse 9
Infos auf Seite 53

The Sacrifice (Das Opfer)

inspiriert von Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“

LITERATUR

Grundschule
Infos auf Seite 79

Der kleine Troll Tojok

Musikalische Lesung mit Paul Maar

#JUNGESZENE

ab Klasse 11
Infos auf Seite 103

Afrokultur. Der Raum zwischen gestern und morgen
Koproduktion mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus

NEUER ZIRKUS

ab Klasse 6
Infos auf Seite 127

Halka

Groupe Acrobatique de Tanger, Marokko

ab Klasse 7
Infos auf Seite 123

Bromance

Barely Methodical Troupe, Großbritannien

ab Klasse 8
Infos auf Seite 119

Sacre

mit Musik von Philippe Bachman und Igor Strawinsky
Circa Contemporary Circus, Australien

FIGURENTHEATER

ab Klasse 9
Infos auf Seite 137

Böhm

von Paulus Hochgatterer mit Nikolaus Habjan

1. Mai Kultur volks fest



Foto: Luitgard Nolte

Ort:
Ruhrfestspielhaus
und Stadtgarten

Termin:
01. Mai,
12:00 bis 18:00 Uhr

Kulturvolksfest

Internationales Fest von Menschen aus der Region für Menschen aus der Region

Am 1. Mai ist Kulturvolksfest! Alljährlich lockt an diesem besonderen Feiertag ein buntes, abwechslungsreiches und familienfreundliches Programm rund um das Ruhrfestspielhaus zehntausende Besucher*innen auf den grünen Hügel. Und auch in diesem Jahr starten wir mit Musik, Akrobatik, Straßentheater, Spiel und vielen Mitmachaktionen im Stadtgarten Recklinghausen in die Festspielsaison. Los geht es am Tag der Arbeit schon ab mittags um 12:00 Uhr mit Kultur, Spiel, Sport und Unterhaltung. Das Erlebnisland der Mitmach-Initiative „Kinder stark machen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist auch wieder mit dabei. Ihr abwechslungsreiches Programm begeistert nicht nur Kinder, sondern auch Eltern. Auch das Ruhrfestspielhaus öffnet mit Programm im Kleinen Haus, in der Goldgrube und in der Bar42.

Um 14:00 Uhr finden auf der großen Wiese hinter dem Ruhrfestspielhaus die Maikundgebung des DGB und die Eröffnung der Ruhrfestspiele statt. Zusammen mit Expert*innen des DGB wollen wir mit Ihnen zu den Themen Klima und Arbeit ins Gespräch kommen.

Musik gibt es selbstverständlich auch wieder: Neun Bands aus dem Kreis Recklinghausen spielen auf der Musikbühne des Sparkassen-Clubraums um den Gesamtsieg im Wettbewerb der Sparkasse Vest Recklinghausen. Auch in diesem Jahr verspricht dies ein spannendes Finale vor großem Publikum.

Bei bester Verpflegung mit internationalen Spezialitäten genießen Groß und Klein die einmalige Atmosphäre des größten Kulturfestes dieser Art in NRW.

Heraus zum 1. Mai!



Lehrer Workshop



Foto: Cordula Körber

Leitung:

dorisdean,
Mirjam Strunk und
Cordula Körber,
Ulrike Franke und
Michael Loeken,
Ali Can

Projektkoordination:

Emel Aydoğdu,
Carina Langanki

Projektbegleitung:

Team Junge Ruhr-
festspiele

Dokumentation:

Sina Langner

Hinweis:

Für alle Veranstaltungen gilt: Der Eintritt ist frei. Der Zugang zu den Projekten ist ggf. limitiert. Zählkarten sind in der Kartenstelle und an der Tageskasse nach Verfügbarkeit erhältlich. Weitere Informationen unter: ruhrfestspiele.de

Lernpark

Ein kulturelles Bildungsprojekt

In einer sich rapide verändernden, global vernetzten Welt, in der sich Wissensinhalte neu strukturieren und eine größere Flexibilität und Kreativität im Umgang mit Veränderungen und Herausforderungen erforderlich ist, stellt Schule die Frage nach Wegen der Bildung neu. Ins Zentrum der Neuausrichtung rücken die Fähigkeiten und Interessen der Schüler*innen und ihre individuelle Entwicklung, angestiftet von persönlichen Fragestellungen. Hier knüpft das Projekt „Lernpark“ an. Etablierte Kunst- und Kulturschaffende unterstützen und begleiten Schüler*innen von vier Recklinghäuser Schulen dabei, ihre individuellen und selbstbestimmten Lernwege zu gehen. Der „Lernpark“ startete bereits während der vergangenen Ruhrfestspiele. Ausgehend von jeweils einer offenen Fragestellung entwickeln die Schüler*innen seitdem in vier unterschiedlichen Gruppen ein eigenes Projekt und treffen sich dafür regelmäßig mit ihren Mentor*innen. So setzen sich die Schüler*innen des Alexandrine-Hegemann-Berufskollegs gemeinsam mit dem Performancekollektiv dorisdean mit ihren Familienstammbäumen und sozialen Gruppenzugehörigkeiten auseinander. Gemeinsam entwickeln sie einen performativen Spaziergang, zu dem sie die Besucher*innen der Ruhrfestspiele einladen. Die Theatermacherinnen und Künstlerinnen Mirjam Strunk und Cordula Körber entwerfen mit Schüler*innen des Herwig-Blankertz-Berufskollegs eine begehbare Installation, in der eigene Zukunftsvisionen ausgestellt und erfahrbar werden. Die Dokumentarfilmer Michael Loeken und Ulrike Franke planen gemeinsam mit Schüler*innen der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule eine Reise mit dem Rad durch Recklinghausen, die an besondere, von den Schüler*innen ausgewählte Orte und Menschen führt und deren Geschichten belebt. In einer Videoinstallation werden Eindrücke der Reise im Ruhrfestspielhaus präsentiert. Die Schüler*innen der Dietrich-Bonhoeffer-Schule möchten gemeinsam mit Sozialaktivist Ali Can Gesellschaft bewegen und Wege aufzeigen wie Jugendliche die Welt verändern können.

Während der Ruhrfestspiele 2020 werden die Projektergebnisse aus einem Jahr gemeinsamer Arbeit auf dem grünen Hügel präsentiert.

Gefördert durch die Stiftung Mercator

Lernpark – Präsentationen:

Startpunkt:

Foyer des Ruhrfestspielhauses

Vorstellungen:

03. Juni, 16:00 Uhr
03. Juni, 18:00 Uhr
04. Juni, 18:00 Uhr
05. Juni, 16:00 Uhr
05. Juni, 18:00 Uhr

Hinweis:

Der Spaziergang findet teilweise draußen statt.

Leitung:

dorisdean:
Miriam Michel, Anna
Júlia Feijó do Amaral,
Patrizia Kubanek

Lehrkraft:

Sabine Deeble

Zeig uns deine Klasse!

Ein performativer Spaziergang von und mit Schüler*innen des Alexandrine-Hegemann-Berufskollegs

Warum sind Klasse, Herkunft und Familie oftmals mit Scham besetzt? Dieser und weiteren Fragen gehen die Schüler*innen des Alexandrine-Hegemann-Berufskollegs gemeinsam mit dem Performancekollektiv dorisdean nach. Mit Bewegungs- und Sprechtheater erzählen die Schüler*innen Geschichten über Familienstammbäume und Gruppenzugehörigkeiten. Die Gruppe entwickelt einen Theaterparcours zwischen dem Foyer des Ruhrfestspielhauses und dem Stadtgarten, und lädt die Besucher*innen der Ruhrfestspiele zum gemeinsamen Erkunden dieser sozialen Landschaft ein.

dorisdean ist eine freie Performancekompanie aus NRW, die aus Performer*innen mit unterschiedlichen Körperlichkeiten besteht. Seit 2011 erarbeitet die Kompanie Performances zu Fragen des menschlichen Zusammenlebens, der Kommunikation und des Unbehagens.

Ort:

Box im Ruhrfestspielhaus

Öffnungszeiten:

05. Juni,
18:00 bis 20:00 Uhr
06. Juni,
18:00 bis 20:00 Uhr
07. Juni,
14:00 bis 20:00 Uhr

Leitung:

Mirjam Strunk,
Cordula Körber

Lehrkraft:

Michael Fels,
Maren Grimm

basecamp – was willst du wirklich lernen?

Eine Installation von und mit Schüler*innen des Herwig-Blankertz-Berufskollegs

Was wäre, wenn es keine Schule gäbe? Was würde ich tun? Was ist mir wirklich wichtig in meinem Leben? Was will ich dafür von wem und wie lernen? Mit diesen Fragen begeben sich die Schüler*innen des Herwig-Blankertz-Berufskollegs auf die Suche nach ihrem persönlichen Lernfeld. Sie haben sich Mentor*innen aus dem familiären, städtischen und schulischen Umfeld gesucht, die sie dabei unterstützen, neue Lernziele und -orte zu erkunden. Um mehr über die Visionen, Herausforderungen und Fragen der Schüler*innen zu erfahren, sind die Besucher*innen der Ruhrfestspiele in das gemeinsam errichtete „basecamp“ eingeladen.

Mirjam Strunk ist Theatermacherin, Systemische Beraterin und Coach. Ihre Arbeit verknüpft systemische Befragung mit künstlerischer Gestaltung und erfahrungsorientierter Vermittlung. Cordula Körber ist Szenografin. Ihr Interesse gilt Räumen und wie Räume ein Publikum beeinflussen, leiten und unterhalten können. Die Künstlerinnen verbindet eine jahrelange Zusammenarbeit. Die gemeinsamen Projekte sind auf der Bühne, in performativen Rauminstallationen und in Ausstellungen zu sehen.

Ort:
Studio im
Ruhrfestspielhaus

Termine:
05. Juni,
17:00 bis 20:00 Uhr
06. Juni,
18:00 bis 20:00 Uhr
07. Juni,
14:00 bis 20:00 Uhr

Leitung:
Ulrike Franke,
Michael Loeken

Assistenz:
Leonard Putz

Lehrkraft:
Andreas Lütken-
haus

Recklinghausen – Von Orten und Menschen

Eine Videoinstallation von und mit Schüler*innen der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule

Die Schüler*innen der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule planen gemeinsam mit den Dokumentarfilmer*innen Ulrike Franke und Michael Loeken eine Reise mit dem Rad durch Recklinghausen. Die Reise führt an Orte und zu Menschen, die für die Schüler*innen eine besondere Bedeutung haben und belebt sie mit deren Geschichten. Die Reiseroute bewegt sich nicht nur auf alltäglichen Wegen, sondern ermöglicht sehr persönliche Blickwinkel und spiegelt so ein Lebensgefühl wider. In einer gemeinsam entwickelten Videoinstallation werden Eindrücke der Reise im Studio des Ruhrfestspielhauses präsentiert. Ulrike Franke und Michael Loeken sind Dokumentarfilmer. Ihre Filme werden weltweit gezeigt und wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. zweimal mit dem Adolf-Grimme-Preis. Im Vordergrund ihrer Arbeiten stehen Menschen und ihre Lebenswirklichkeiten im Kontext großer Umbruchprozesse.

Ort:
Café-Dach Glasfoyer
des Ruhrfestspiel-
hauses

Termin:
03. Juni, 19:00 Uhr

Leitung:
Ali Can

Lehrkraft:
Marion Tenfelde

Der Markt des Engagements (AT) –

Wie Jugendliche die Welt verändern!

Eine Initiative von und mit Schüler*innen der Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Obdachlosigkeit, Klimawandel, Tierschutz: Dies sind u. a. die Themen mit denen sich die Schüler*innen der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in intensiver Recherchearbeit auseinandergesetzt haben. Mit der Unterstützung des Sozialaktivisten Ali Can möchten sie zeigen, was sie bewegt, und Wege aufzeigen, wie die Welt zu einem besseren Ort werden kann. Für die Ruhrfestspielbesucher*innen entwickeln sie eine performative Präsentation in Form von Gesprächen, Performances und Erfahrungsberichten Betroffener und der Schüler*innen selbst.

Ali Can ist Sozialaktivist, engagiert sich für diverse Hilfsorganisationen und gibt Workshops für den Umgang mit kultureller Vielfalt. Can steht für offenen Dialog und gibt Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland eine Stimme. Zuletzt gründete er dafür in Essen das VielRespektZentrum. Er erfand den Hashtag #MeTwo, unter dem Menschen mit Migrationshintergrund Erfahrungen mit Rassismus im Alltag teilen.

the dark side



Zeichnung: Alexandre Isard

FÜR ALLE

Ort:

Schloss Herten,
Orangerie im
Schlosspark,
Im Schloßpark 15,
Herten

The Dark Side –

Vom Verschwinden der Glühwürmchen

Regie: Sandra Anklam

Ein Theaterprojekt der LWL-Klinik Herten unterstützt
von den Ruhrfestspielen

Vorstellungen:

3. Juni, 19:30 Uhr
(Öffentliche General-
probe)
4. Juni, 19:30 Uhr
5. Juni, 19:30 Uhr
6. Juni, 19:30 Uhr
7. Juni, 19:30 Uhr
8. Juni, 19:30 Uhr

Dauer:

noch nicht bekannt

Preistabelle 9

Mit:

Patient*innen und
Mitarbeitenden der
LWL-Klinik Herten

Regie:

Sandra Anklam

Ärztliche Leitung:

Sandra
Laghusemann

Produktionsleitung,

Assistenz:

Celina Polaczyk

Bühne, Kostüme:

Susann Bieling

„Jeder Mensch ist wie ein Mond: er hat eine dunkle Seite, die er niemandem zeigt“, schrieb der amerikanische Autor Mark Twain. In dem Theaterprojekt der LWL-Klinik Herten gehen die Teilnehmer*innen in diesem Jahr auf die Suche nach diesen Schattenseiten. Unter der Regie von Sandra Anklam wird das Publikum in die Dunkelheit entführt, in Abgründe, schwarze Löcher und schwarze Kasen. Es ist die Welt der Schatten, der Anti-Held*innen, Schurk*innen und Dämon*innen, die im diesjährigen Projekt beleuchtet werden soll.

Patient*innen und Mitarbeiter*innen der LWL-Klinik Herten widmen sich gemeinsam den dunklen Seiten und Phänomenen, die in uns, in anderen und in der Welt existieren. Überschreitungen machen sowohl Grenzen sichtbar als auch Möglichkeiten: Ein komplexes Geflecht von Abhängigkeiten, Lügen, Konflikten und offenen Wunden, in dem jede*r mehr als nur eine Seite offenbart. Wechseln Sie die Perspektive! Kommen Sie mit vom Tag in die Nacht, vom Licht in die Finsternis und tauchen Sie in ihre eigenen und fremden Gefahrenzonen ab.



Foto: Dagmar Podworny

Lebens Kunst Festival

Projektkoordinator:
Alois Banneyer

Lebenskünstler Ein inklusives Festival

In Kooperation mit der Lebenshilfe Mitte Vest e.V.

„Fetzen aus
dem Traum des
William S.“ und
„The Forest“
Vorstellung:
13. Mai, 19:00 Uhr
Ort: Festspielzelt

„Lebenskünstler-
Festival“
Termin:
11. Juni 13:00 bis
17:00 Uhr
Ort: Stadtgarten
Eintritt frei

„All Stars“
Vorstellung:
11. Juni, 12:00 Uhr
Ort: Kleines Haus

„Narrenschiff“
Vorstellungen:
11. Juni, 14:00 Uhr
und 17:00 Uhr
Ort: Festspielzelt

„Clown-Syndrom“
Vorstellung:
11. Juni, 19:00 Uhr
Ort: Kleines Haus

Alle Vorstellungen:
Preistabelle 9

Das Leben ist nicht immer leicht! Lebenskünstler*innen leben trotzdem gern. Die Ruhrfestspiele laden auch 2020 wieder zum Lebenskünstler-Festival!

Am 11. Juni startet das Festival mit einem großen Fest – draußen und drinnen mit Angeboten zum Mitmachen, Ansehen, Zuhören und Begreifen. Beteiligt sind Vereine, Initiativen und Gruppen aus der Region.

„Fetzen aus dem Traum des William S.“, frei nach William Shakespeares „Sommernachtstraum“: In der Komödie von Shakespeare geht es darum, das Leben zu meistern. In der Fassung des ehemaligen Ruhrfestspielintendanten Hansgünther Heyme geht es darum, dass alle beim Singen, beim Tanzen, beim Sprechen, auf ihre eigene Weise lernen und ihre Stärken mobilisieren. Ein großer Mann des deutschen Theaters, ein Klassiker der Weltliteratur und eine Truppe, die alles gibt.

„The Forest“ frei nach Shakespeare: Eine sehr abgedrehte Gruppe von Menschen findet sich urplötzlich im tiefen Wald wieder. Niemand weiß, wie sie da reingekommen sind, noch wie sie wieder rauskommen sollen. Es beginnt ein Erkundungstrip. Regisseur Franz-Joseph Dieken hat ein Ensemble von sehr unterschiedlichen Menschen auf einen guten Weg gebracht.

„All Stars“ ist eine Choreografie unter der Leitung von Juliana Bregulla. Hier werden zwar die Geschichten Einzelner erzählt, aber alle Mitwirkenden sind die Stars.

„Narrenschiff“ zeigt unter dem Motto „Die ganze Welt ist Bühne“ wie vielfältig das Leben auf dieser Bühne ist – oder sein könnte.

„Clown-Syndrom“: Mit Angelrute und Netz ziehen zwei Menschen los, um den großen Fang zu machen. An Land ziehen sie Geschichten. Aus dem komischen Talent von Eric Gadiant und der Könnerschaft von Olli Hauenstein entsteht großes Komiktheater.

Gefördert mit Mitteln der Aktion Mensch.

Drei Schulprojekte zum Thema „Peace“

Die Beteiligten der drei unten aufgeführten Projekte präsentieren ihre Ergebnisse während der Ruhrfestspiele im Studio des Ruhrfestspielhauses:

Ort:
Studio im
Ruhrfestspielhaus

Vorstellung:
06. Mai, 17:00 Uhr

Dauer:
1 Stunde,
keine Pause

Preistabelle 9

Freiheit:
Janusz Korczak und seine Republik der Kinder
Leitung: Svenja Bähner
Comenius-Gymnasium Datteln

Im Zentrum der Aufführung, die nach der literarischen Vorlage des in Recklinghausen aufgewachsenen Theaterautors Necati Öziri entwickelt wird, stehen die für die damalige Zeit revolutionären Ideen des Pädagogen Janusz Korczak: Kinder haben nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte. Grundlage seiner Pädagogik der Achtung war die Liebe zum Kind. Sein Waisenhaus führte er nach dem Modell einer Republik. Seine Freiheit hat Korczak letztlich dazu genutzt, die Kinder in den Tod zu begleiten.

Ort:
Studio im
Ruhrfestspielhaus

Vorstellung:
08. Mai, 17:00 Uhr

Dauer:
1 Stunde,
keine Pause

Preistabelle 9

Two Faces: Frieden, Freiheit, Fortschritt?
Leitung: Uschi Sigges, Marion Aviv, Birgit Sagenschnier
Wolfgang-Borchert-Gesamtschule Recklinghausen

Anlässlich des 75-jährigen Gedenkens an den Tag der Befreiung wagen die Schüler*innen der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule Recklinghausen den Blick zurück und nach vorn. Sie präsentieren ein Kaleidoskop unterschiedlicher Sichtweisen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ihre Collage zeigt, dass nicht immer alles ist, wie es scheint.

Ort:
Studio im
Ruhrfestspielhaus

Vorstellung:
09. Mai, 17:00 Uhr

Dauer:
1 Stunde,
keine Pause

Preistabelle 9

Stärker als der Tod: Fremde, Freunde
Leitung: Regina Gerhards
Weiterbildungskolleg Abendrealschule der Stadt Gelsenkirchen, REinit e. V.

Die Situation im Mittelmeerraum schreit zum Himmel! Besucher*innen der Abendrealschule der Stadt Gelsenkirchen, die meisten von ihnen Geflüchtete, alle von ihnen Angekommene, lesen Texte deutscher und internationaler Autor*innen in deutscher Sprache. Am Mittelmeer, dem Sehnsuchtsort europäischer Tourist*innen, werden alljährlich Millionen Singvögel und Zugvögel getötet. „Frei wie ein Vogel“ ist die optimistische Lesart von „vogelfrei“. Der Weltzugvogeltag ist Anlass, sich lesend der Schönheit und dem Schutz wandernder Vögel zu widmen.

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
17. Mai, 18:00 Uhr
18. Mai, 10:00 Uhr

Preistabelle 9

Mit:
Jugendlichen und
jungen erwachsenen
Teilnehmer*innen
einer Berufsvorberei-
tungsmaßnahme des
Bildungszentrums
des Handels e. V.
Recklinghausen

Regie:
Franz-Joseph
Dieken

Kommt da noch was? Aufruhr des Erkennens

Eine Kooperation mit dem Bildungszentrum des Handels e. V. Recklinghausen

Sechzehn Jahre, vielleicht schon siebzehn; neunzehn Jahre oder bereits zwanzig; dreiundzwanzig Jahre sind gelebt. Liegen zurück, sind Geschichte, sind ins Land gegangen, verstrichen, vorbei. Was folgt daraus? Folgt überhaupt etwas daraus? Etwas, das überdauert? Etwas, das sich anschickt zu überdauern, das Sinn stiftet? Denn darum könnte es doch gehen: Ein sinnhaftes Leben zu führen, einen Unterschied zu machen in diesen Belanglosigkeiten, die alles überspülen und nichts bedeuten. Oder wird ab jetzt nur noch wiederholt, was in unendlichen Wiederholungen mehr oder weniger gut einstudiert wurde? Existiert eine Idee von Leben in einer Welt, die andere formulieren, diktieren, in Bilder fassen und zu Geld machen? Hier ist eine Gruppe von jungen Leuten auf der Suche. Nicht nur auf der Bühne. Auch im richtigen Leben. Oder dort erst recht. Jenseits der Streaming-Portale – läuft da noch was? Unter der digitalen Matrix eines Lebens aus zweiter Hand – geht da noch was? Hinter dem Game Store – kommt da noch was? Etwa ein zartes Licht, das ab und zu aufglimmt und an etwas gemahnt, was nicht vorgesehen ist. Eine Erinnerung an Möglichkeiten. Ein Aufschrei. Ein Zittern. Ein vages Erkennen der Fülle, die unter einem Meer von Müll begraben ist. Also, kommt da noch was? Die hier auftretenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind keine gelernten Schauspieler*innen. Sie agieren aber wie solche. In einer Berufsvorbereitungsmaßnahme haben sie fast ein Schuljahr lang neben Unterricht, Berufspraktika und Alltag für diesen „Aufruhr“ geprobt.

Gefördert von der Agentur für Arbeit Recklinghausen

nm

S

UK

Chilly Gonzales



Foto: Alexandre Isard

Ort:
Großes Haus

Chilly Gonzales **Solo Piano III**

Vorstellung:
24. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 2 Stunden,
keine Pause

Preistabelle 3

Mit:
Chilly Gonzales
(Klavier, Gesang),
Stella Le Page (Vio-
loncello, Gesang),
Joe Flory (Schlag-
zeug, Gesang)

Komponist, Pianist, Entertainer, Musikschuldirektor – das alles ist Chilly Gonzales. Und noch viel mehr.

Chilly Gonzales liebt den großen Auftritt. Er rappt und spielt Klavier, mal kommt er im Bademantel, mal springt er von der Bühne ins Publikum. Seine Texte machten ihn Ende der 1990er Jahre zum *Enfant terrible* des Pop. Die FAZ nannte ihn einen „genialischen Bohemien, an der Grenze zwischen Selbstbewusstsein und Arroganz“. So zerlegte er zum Beispiel den Beatles-Song „Eleanor Rigby“ in seine Bestandteile, um danach mit Streichquartett als Echtzeit-Sampler zu beweisen, dass Hip-Hop, Pop und klassische Musik sich näherstehen als vermutet. Er arbeitete mit den bekannten kanadischen Musiker*innen Peaches, Feist und Mocky zusammen und 2004 als Produzent gemeinsam mit Jane Birkin in Paris. Um sich von den anstrengenden Aufnahmesessions zu erholen, setzte er sich in den Pausen ans Klavier und improvisierte. Die Reihe „Solo Piano“ war geboren und der Aufstieg Chilly Gonzales' zum Liebling des Feuilletons begann. Seither sind einige Jahre vergangen.

Nun kommt der gebürtige Kanadier, der seit 2011 in Köln lebt, mit seinem neuen Album „Solo Piano III“ zum ersten Mal nach Recklinghausen. Mit dabei: Die berühmte „Dur-Moll“-Variante von „Happy Birthday“ und „Chariots of Fire“, die uns die emotionale Wirkung der Tongeschlechter verstehen lernen, außerdem zwei Gastmusiker und eine Menge Unwägbarkeiten. Chilly Gonzales unterhält sein Publikum und unterrichtet es zeitgleich.

Wdr big BAND & WDR Funkhaus Orchester



Foto: Lina Lisichka

Ort:
Großes Haus

WDR Big Band & WDR Funkhausorchester Tanzendes Licht

Vorstellung:
31. Mai, 20:00 Uhr

Solisten: Markus Stockhausen und Florian Weber

Dauer:
1 Std. 50 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 3

Mit:
Markus Stockhausen
(Trompete und
Komposition),
Florian Weber
(Klavier),
WDR Funkhausor-
chester,
WDR Big Band,
Clark Rundell
(Leitung)

Programm:
Markus Stockhausen
„Elixier für Orches-
ter“ (UA)

Markus Stockhausen
„Better World“ für
Flügelhorn, Klavier
und Rhythmsection
der Big Band

Wolf Kerschek
„In a Magic Moment“
für Orchester und
Big Band und Klavier
(UA)

Markus Stockhausen
„Miniatur einer
Seelenreise“ für
Trompete und
Streichorchester

Pause

Torsten Maaß
„Return of the
Saints“ für Big Band

Markus Stockhausen
„Tanzendes Licht“ für
Big Band und Or-
chester, mit Solisten

Wenn das WDR Funkhausorchester auf eine der weltbes-
ten Big Bands, die WDR Big Band, trifft, ist musikalisch
plötzlich alles möglich. Wenn dann auch noch der Kom-
ponist und Trompeter Markus Stockhausen seine Finger
mit im Spiel hat, gibt es keine Genregrenzen mehr. Der
WDR Jazz-Preisträger von 2005 fühlt sich nicht nur im
Jazz, sondern auch in der zeitgenössischen und klas-
sischen Musik, sowie im Dialog mit anderen Musikkul-
turen heimisch. Der Sohn des berühmten Komponisten
Karlheinz Stockhausen, mit dem er viele Jahre auch künst-
lerisch erfolgreich zusammenarbeitete, zählt damit zu den
vielseitigsten Künstler*innen der Musikszene Nordrhein-
Westfalens. Sein umfangreiches Schaffen ist auf über
90 CD-Einspielungen dokumentiert.

Einst als Auftragskomposition der Camerata Bern und
des Swiss Jazz Orchestra an Stockhausen herangetra-
gen, ist der 2020 im Ruhrfestspielhaus präsentierte Abend
mit dem Titel „Tanzendes Licht“ eine Hommage an das
Werk Paul Klees. Nachdem der Musiker den direkten
Bezug zu Klees Bildern als unpassend empfand, sah er
selbst ein Bild vor seinem inneren Auge, das er vertonen
wollte – die meisten Menschen kennen es: man steht an
einem großen Gewässer, einem See, oder am Meer, die
Sonne senkt sich und man sieht eine Lichtstraße auf dem
Wasser: abertausende kleine tanzende Lichtfunken. Die-
ses Bild hat für Stockhausen etwas von der ewigen See-
lenwanderung, die Funken entstehen und sind blitzartig
wieder verschwunden. Aber alle tanzenden Funken zusam-
men sind das Leben, voll impulsiver Kraft. Und so ver-
tonte Markus Stockhausen für diesen Abend ein Meer
von abertausenden Lichtfunken.

Weitere neu für dieses Projekt geschriebene Stücke von
Markus Stockhausen, Wolf Kerschek und Torsten Maaß
verweben Klassisches mit Modernem, Jazz und Musik
aus dem Augenblick.

The TIGER Lilies



Foto: photo-graphic-art.at

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
05. Mai, 20:00 Uhr
06. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 45 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 4

Mit:
Martyn Jaques
(Gesang, Akkordeon,
Klavier, Gitarre),
Adrian Stout
(Doublebass,
Singende Säge,
Theremin, Gesang),
Jonas Golland
(Schlagzeug)

„Devil’s Fairground“ oder The Tiger Lillies’ 30th Band Anniversary

Die Tiger Lillies sind die Kultband aus den musikalischen Nischenwelten Dark Cabaret, Vaudeville, zirkensisches Varieté, Moritate und Gypsy Chanson – „Brechtian Punk Cabaret“, diese Bezeichnung geht auf sie zurück. Die dreiköpfige Gruppe wurde 1989 in London gegründet und hat fast 40 Alben veröffentlicht. Ende der 90er definierten sie mit dem Musicalhit „Shockheaded Peter“ ihr ungenrehaftes Genre. Sie revolutionierten die Möglichkeiten, Musical und Theater zu verschmelzen und gewannen so schlagartig internationale Bekanntheit bei Liebhabern abseitiger, dunkel-humorvoller Kunst, anarchischer Opernmusik und melancholischer Zigeunerseelen. Hier hallt das Echo von Bert Brecht, Jacques Brel und Edith Piaf wider, da folgt man dem unwirklichen Schauer-Cabaret in die Londoner Gosse.

Ihr 30-jähriges Jubiläum feiern die Tiger Lillies mit ihrem neuen Album „Devil’s Fairground“. Es ist inspiriert von den Anfängen der Band im Prag der frühen 1990er Jahre: Die Tiger Lillies lümmelten mehrere Monate lang an den Moldau-Ufern rum, berauscht vom Geist des Umbruchs. Kurz nach Fall des realkommunistischen Ostens herrschten Aufbruchsstimmung und Verwirrung, Euphorie und Verunsicherung, allem voran aber Experimentierfreudigkeit und neugewonnene Freiheit. Prag war das Zentrum, eine ebenso blühende wie glühende Stadt: Sie sah die Sonne im Osten unter-, im Westen aufgehen. Die Songs handeln von diesem ausschweifenden Lebensgefühl, von wüsten Konzerten in kleinen Bars und Absteigen, von Liebe und Romantik, aber auch Drogen und persönlicher Zerstörung. Das Festspielzelt ist ein Ort wie geschaffen für die Tiger Lillies, die Band wie geschaffen für die Eröffnung des Festspielzeltes.



Foto: Pedro Malinowski

13th Eve Philhar Monite West fajen

Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
11. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 35 Min.,
inkl. Pause

Einführung:
11. Mai, 19:15 Uhr,
mit Roland Vesper
(NPW)

Preistabelle 1

Mit:
Piotr Prochera
(Bariton),
Alexander Hülshoff
(Violoncello),
Neue Philharmonie
Westfalen,
Patrick Lange
(Leitung)

Programm:
Bohuslav Martinů
(1890–1959)
Memorial to Lidice

Max Bruch
(1838–1920)
Kol Nodrei für
Violoncello und
Orchester op. 47

Norbert Glanzberg
(1910–2001)
Holocaust-Lieder
(Auszüge): *Ofen von*
Lublin, *Die letzte*
Epiphanie, *Versprich*
mir eins, *Transport*,
An die Völker der
Erde

Sergei Prokofjew
(1891–1953)
Sinfonie Nr. 6
es-moll op. 111

Sinfoniekonzert der Neuen Philharmonie Westfalen An die Völker der Erde

Bohuslav Martinů war ein tschechischer Komponist jüdischer Herkunft. Er gilt als Vertreter des Neoklassizismus. 1943 komponierte er während seines Exils in den USA „Memorial to Lidice“ zum Gedenken an den 1942 verübten Überfall der Nazis auf das kleine Dorf Lidice außerhalb von Prag, bei dem die Männer des Dorfes erschossen und die Frauen und Kinder in Konzentrationslager deportiert wurden.

Auf Anregung des Cellisten Robert Hausmann, dem Widmungsträger des Doppelkonzertes für Violine und Violoncello a-moll von Johannes Brahms, komponierte Max Bruch 1880 „Kol Nidrei“. Es ist der zentrale Bußgesang und Bestandteil des Gottesdienstes am höchsten jüdischen Feiertag des Jahres, dem Jom Kippur. Bruchs Werk gibt dem ausführenden Cellisten größten Raum für Expressivität und Klangentfaltung.

Norbert Glanzberg, geboren 1910, war ein österreichisch-deutscher Komponist und Pianist, dessen Kompositionen unter anderem von den Comedian Harmonists aufgeführt wurden. Selbst jüdischer Abstammung, floh er nach der Machtergreifung 1933 nach Paris, wo er einige schwere Jahre ohne Anstellung verbrachte. In den 1980er-Jahren vertonte er Gedichte aus Bernd Jentzschs Anthologie, zu denen auch die Holocaust-Lieder zählen.

Der sowjetische Pianist und Komponist Sergei Prokofjew ist vielen durch sein Musikmärchen „Peter und der Wolf“ bekannt. Die dieses Jahr im Rahmen des Sinfoniekonzerts aufgeführte Sinfonie Nr. 6 zählt mit ihrem melodisch betonten Ausdrucksreichtum zu seinen späten Werken, die sich von der harten Rhythmik, den wilden Klangballungen und den sarkastischen Zügen der früheren Zeit abgrenzt. Das Werk entstand 1947, zwei Jahre nach Ende des Krieges.



nikko weide mann



Foto: Joachim Gern

Ort:
Bar42 im
Ruhrfestspielhaus

Vorstellungen:
20. Mai, 21:00 Uhr
21. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 8

Mit:
Nikko Weidemann

Einrichtung:
Tom Stromberg

Nikko Weidemann **Ich seh Monster**

Produktion der Ruhrfestspiele

„Ich seh Monster“ ist Konzert, Biographie. Der Sänger, Gitarrist und Komponist Nikko Weidemann arbeitete unter anderem mit Rio Reiser, Nena, Einstürzende Neubauten, Yoko Ono, Nick Cave, Sean Lennon und Rufus Wainwright zusammen und veröffentlichte eigene Platten, darunter zahlreiche Filmkompositionen, u. a. für „Gegen die Wand“ oder „Beatlemania“. 2018 erhielt er für die Szenemusik zur Fernsehserie „Babylon Berlin“ den Grimme-Preis.

Umringt von seinen Instrumenten steht Nikko Weidemann auf der Bühne und performt als menschliche Jukebox in heavy rotation sein musikalisches Inneres. Unter 50 Songs pro Abend geht es nicht. Schlaglichter werden geworfen auf individuelle Augenblicke von den frühen 1970er und 1980er Jahren bis in unsere Gegenwart. Voll kleinster Details verwandeln sie sich unter der Hand zu einer verblüffenden Reise in Geschichte und Gegenwart der Bundesrepublik. Die Monster seiner Kindheit sind vielfältig. Sie verkleiden sich zu Vätern, Müttern, älteren Geschwistern oder bemühten Freizeitpädagog*innen. War nicht Nikkos Vater Chefarzt einer großen Klinik für Herz-Kreislaufpatient*innen? Dort soll ein Trupp Hippies damit beschäftigt gewesen sein, das verschüttete Kreativpotential der Patient*innen wiederzuerwecken.

Inwieweit das gelang, ist nicht belegt, bei Nikko Weidemann hatten sie Erfolg. Einer schenkte ihm Frank Zappas legendäres Soloalbum „Hot Rats“ und infizierte ihn mit einer weit effektiveren Droge: der Musik. Auf einmal tanzten die Monster nicht mehr nach Regeln, Hausarrest und Hausaufgaben, sondern für Freiheit, Zigarren, Parfüm und Benzin. Später lernte Nikko Weidemann sein Idol Frank Zappa auf der Bühne kennen. Aber das ist ein neuer Track.

In Koproduktion mit dem Schauspiel des Staatstheaters Stuttgart, dem Zürcher Theaterspektakel und dem Pop-Kultur Festival Berlin.

ia People Week Ka



Foto: Oliver Fantitsch

Ort:
Kleines Haus

Jan Plewka singt Ton Steine Scherben & Rio Reiser II

Vorstellungen:
13. Juni, 17:00 Uhr
13. Juni, 20:00 Uhr

Wann, Wenn Nicht Jetzt – Neues Programm!

Dauer:
1 Std. 30 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 4

Mit:
Jan Plewka
(Gesang),
Lieven Brunckhorst
(Klavier),
Dirk Ritz (Bass),
Martin Engelbach
(Schlagzeug),
Marco Schmedtje
(Gitarre)

Einrichtung:
Tom Stromberg

„Mit 14 Jahren habe ich Ton Steine Scherben zum ersten Mal gehört. Seitdem bin ich ein glühender Verehrer von Rio Reiser, von seiner Musik, seiner Poesie, seinen Utopien. Seit 14 Jahren bin ich mit diesem Programm nun schon auf Tour. Das ist die eine Konstante in meinem Leben.“ (Jan Plewka)

Der Traum geht weiter: Jan Plewka kommt mit der Schwarz-Roten Heilsarmee zurück auf die Bühnen der Republik, um die unvergesslichen und unvergessenen Songs von Ton Steine Scherben zu singen und zu feiern. Nach über 200 ausverkauften Vorstellungen und unzähligen emotionalen Höhepunkten der Rio Reiser Show, gibt es nun endlich einen zweiten Abend, der Songs von Ton Steine Scherben – und zahlreiche weitere – erklingen lässt. Bereits 2007 mit „Jan Plewka singt Rio Reiser“ und 2014 mit dem Simon & Garfunkel Abend „Sound of Silence“ bei den Ruhrfestspielen zu Gast, kehrt Jan Plewka nun mit einer tiefen Verbeugung vor der musikalischen und politischen Haltung mit gewohntem Charme und seiner originalen Bandbesetzung zurück. Sehnsüchtig und zärtlich, gleichzeitig revolutionär und kraftvoll wird dieser neue Abend, den der Regisseur Tom Stromberg inszeniert hat, an die Legende des linken Zeitgeistes von Ton Steine Scherben erinnern und das Rockkonzert für die Freiheit nicht enden lassen – Wann, Wenn Nicht Jetzt.

„Wann, wenn nicht jetzt‘ funktioniert als Konzert: Die Songs sind stark, die Band klasse, Plewka performt um sein Leben. Aber es ist Theater, es ist inszeniert – Stromberg arbeitet hier so zurückhaltend wie wirkungsvoll.“

Hamburger Abendblatt

Abba jiet!



Foto: Sebastian Hoppe

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
09. Mai, 20:00 Uhr
10. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:
2 Stdn. 10 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 4

Mit:
Tilo Nest,
Hanno Friedrich,
Alexander Paeffgen

ABBA Jetzt!

Der unverschämte Tribut an die schwedischen Popgötter

ABBA: Von vielen geliebt, von manchen gehasst. An der schwedischen Popgruppe der 1970er Jahre kommt man nicht vorbei. Durch das erfolgreiche Musical „Mamma Mia“ und den daraus entstandenen Film erhielten die Songs der Schweden endgültig den Status eines Weltkulturerbes.

Die musikalisch-kabarettistischste Antwort auf die ABBA-Begeisterung liefern die Herren Nest, Friedrich und Paeffgen seit 20 Jahren europaweit mit ihrem Programm „ABBA Jetzt!“. Im würdevollen Frack präsentieren der Theaterstar Tilo Nest (Berliner Ensemble), der TV-Schauspieler Hanno Friedrich (SAT.1 „Sechserpack“) und der begnadete Pianist und Professor Alexander Paeffgen (Pop-Akademie Mannheim) die Hits der Schweden als einen atemberaubenden Ritt durch alle musikalischen Genres wunderbar komisch und immer überraschend anders.

Das unverfrorene Trio verfremdet die schwedischen Evergreens virtuos zu Hip-Hop, Madrigal, Flamenco, Heavy Metal und und und... Herrlich albern, aber nie niveaulos. Durchmischt mit unvergleichlichen Choreografien kommt es dabei auf der Bühne manchmal auch zu handgreiflichen Reibereien und herzerreißenden Versöhnungen – nicht zuletzt dank der Musik von ABBA.

„ABBA Jetzt!“ begeistert Jahr für Jahr das internationale Publikum mit dem Beweis, dass die Sache mit den beiden Frauen wohl ein historischer Irrtum war und die Musik von ABBA eigentlich für ein männliches Trio komponiert wurde. Seit 20 Jahren Kult – jetzt endlich bei den Ruhrfestspielen.

„Es war einfach zum Brüllen komisch, fast schon zum Heulen vor Lachen...“

Badische Zeitung

Brat Rund Roster!



Ort:
Festspielzelt

Brot und Rosen!
Arbeiterlieder und Lieder für eine bessere Welt

Vorstellung:
29. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 3 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 8

Mit:
Chor Chorroson,
Contraviento,
Cuppatea,
Die Grenzgänger,
Spätlese

Moderation:
Birgit Ellinghaus

„Bread and roses“ – Brot und Rosen – war die Forderung US-amerikanischer Arbeiterinnen in dem sogenannten „Brot-und-Rosen-Streik“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die in dem gleichnamigen Lied weiterlebt. In diesem und ähnlichen Liedern der Arbeiterbewegung bleibt der Anspruch auf eine freie und gerechte Welt lebendig. Auch heute entstehen überall auf der Welt neue Songs, die soziale Ungleichheit, Unterdrückung und Kriegsgefahr anprangern. Die sozial engagierten und politischen Lieder von heute werden dabei in den vielfältigsten Formen entwickelt, u. a. als Folksong, Popballade, Rockmusik, Rap und Punk.

Mit dem Liederabend „Brot und Rosen!“ wollen die Ruhrfestspiele 2020 neue Songs vorstellen, aber auch an die alten Lieder der Arbeiterbewegung erinnern. Die Künstler*innen dieses Abends stehen jeweils für diese beiden Anliegen: Der Chor Chorroson aus Bochum mischt sich mit eigenen Programmen seit 1984 politisch-musikalisch ein – für Gewerkschaftsrechte, gegen die Rechtsentwicklung und für Solidarität mit Migrant*innen. Die Grenzgänger gehören zu den wichtigsten deutschen Folkgruppen und haben sich u. a. mit ihren zeitgenössischen, tempo-reichen Interpretationen historischer Lieder mehrere Preise der Schallplattenkritik erspielt. Spätlese aus Hannover präsentieren gitarrenlastigen Folkrock mit politischen Bezügen. Internationale Bezüge wiederum stellt das deutsch-chilenische Duo Contraviento her, das von den Protesten gegen Neoliberalismus und Diktatur in Lateinamerika singt. Und Cuppatea aus Münster stehen für aktuelles politisches Songwriting mit deutschen Texten, teils beißend satirisch, teils zum Mitsingen geeignet.

Sis- tana gila



Foto: Nikolaj Lund

Nordli- Ch- ter



Foto: Finn Löw

Frühjahrs- Kon- ert

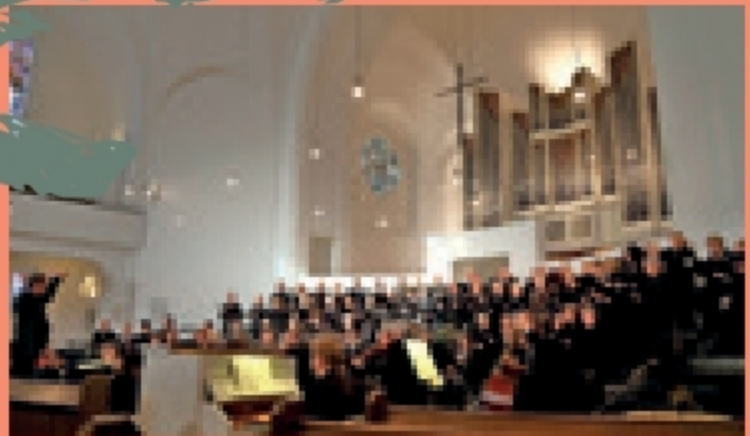


Foto: Sebastian Balint

Ort:
Christuskirche

Sistanagila

Iran & Israel – Eine Musikaffäre

Vorstellung:
08. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 30 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 8

Der Bandname Sistanagila ergibt sich aus der iranischen Provinz Sistan und dem hebräischen Volkslied Hava Nagila, dessen Titel so viel wie „Kommt zusammen“ bedeutet. Um religiöse ebenso wie moderne Elemente kultureller Identität zum Ausdruck zu bringen, bedienen sich die israelischen und iranischen Musiker folkloristischer und religiöser Melodien aus Klezmer, sephardischer und traditioneller persischer sowie klassischer und zeitgenössischer Musik. Ganz nach der Überzeugung: Unterschiede müssen nicht entzweien, sie können bereichern.

Ort:
Christuskirche

Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund

Nordlichter – Europäische Chormusik a cappella

Vorstellung:
16. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 30 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 10

Der Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund – das Spitzenensemble von Europas größter Singschule – ist 1. Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbs 2018 in Freiburg und setzt sich aus 50 besonders begabten jungen Sänger*innen im Alter von 13 bis 19 Jahren zusammen. Unter dem Titel „Nordlichter“ präsentiert das junge Ensemble unter der Leitung von Felix Heitmann feinste A-cappella-Chormusik aus ganz Europa. Der inhaltliche Schwerpunkt des Konzertes liegt auf den klangprächtigen Werken skandinavischer Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts.

Ort:
Christuskirche

Frühjahrskonzert des Städtischen Chors Recklinghausen mit der Neuen Philharmonie Westfalen

Vorstellung:
07. Juni, 18:00 Uhr

„Exsultate, jubilate“ – Geistliche Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Dauer:
1 Std. 15 Min.,
keine Pause

Vor Mozarts erster Italienreise entstand 1769 das Te Deum C-Dur KV 141, das zu Mozarts kleineren Messen zählt, jedoch ein äußerst klangprächtiger Lobgesang ist. Während seiner letzten Italienreise 1773 komponierte Mozart die Motette Exsultate, jubilate KV 165 als Jubelgesang zu Ehren der Jungfrau Maria. Das Hauptwerk des diesjährigen Konzertes bildet jedoch mit Mozarts sogenannter Krönungsmesse von 1779 eine seiner beliebtesten Messen.

Hinweis: Karten für dieses Konzert erhalten Sie in den Ticketcentern des Medienhauses Bauer, unter +49 209 14 77 999, im Internet unter imVorverkauf.de sowie in der Kartenstelle der Ruhrfestspiele.

Wir
Hatten
WAS MIT
björn



Foto: Marcus Engler

HANNES
WEY
LAND



Foto: Vanessa Leissing

the BLUE
SAND
VAS



Foto: Nico Dreier

Ort:

Foyer der
Sparkasse Vest

Vorstellungen:

18. Mai, 20:00 Uhr
19. Mai, 20:00 Uhr
20. Mai, 20:00 Uhr
21. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:

1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 8

Wir hatten was mit Björn

Die Band „Wir hatten was mit Björn“ klingt betörend, nackt und rau, dann wieder zart und intim. Als Zuhörer*in fühlt man sich zwischen der Band sitzend, als seien die Klänge dicht am Ohr, fast im Kopf und dann im Herz. Es ist Popmusik mit komischen Instrumenten. Akustischer Klang von Kontrabass, Posaune und Taschenkoffer, dazu elektronische Sounds. Dazwischen schwebt der Gesang, direkt und pur. Diese Musik ist keine Reise zu fernen Orten, es ist ein tiefes Eintauchen in die eigene Intimität.

Mit: Maika Küster (Gesang), Maria Trautmann (Posaune), Caris Hermes (Kontrabass), Manuel Loos (Kofferschlagzeug)

Ort:

Foyer der
Sparkasse Vest

Vorstellungen:

25. Mai, 20:00 Uhr
26. Mai, 20:00 Uhr
27. Mai, 20:00 Uhr
28. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:

1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 8

Hannes Weyland

In einer Zeit, in der Popmusik Liveshows nur noch auf DJ-Pulten stattfinden, wirkt ein Künstler wie Hannes Weyland fast schon ein bisschen oldschool. Echte Instrumente, keine Loops, kein Schnick-Schnack. Und trotzdem zeitgemäß. Nach der EP „Fluchtwagen“ (2016) wagt der Künstler mit „Gold“ den Sprung vom akustischen zum elektrischen Popsound mit prominentem Synthie-Einsatz, verliert dabei aber nicht den jazzigen Unterton. So beweist er wieder einmal, dass Popmusik in deutscher Sprache durchaus auch intelligent und anspruchsvoll sein darf.

Mit: Hannes Weyland (Gitarre, Gesang), Nicolas Kozuschek (Tasten) Calvin Lennig/Robin Heimann (Bass) Malte Weber (Schlagzeug)

Ort:

Foyer der
Sparkasse Vest

Vorstellungen:

02. Juni, 20:00 Uhr
03. Juni, 20:00 Uhr
04. Juni, 20:00 Uhr
05. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:

1 Std. 30 Min.,
keine Pause

Preistabelle 8

The Bluesanovas – 21st Century Blues

Die Blues'n'Boogie Band, die sich in den letzten Jahren als absoluter Geheimtipp in Sachen Livemusik bewies. 2015 gegründet, sorgten sie 2016 bereits beim Hildesheimer Bluesfestival, sowie im Jahr darauf beim Blue Wave Festival auf Rügen für große Aufmerksamkeit und aufgeheizte Stimmung. Spätestens seit der 90. Ausgabe der „bluesnews“ haben sie sich als essentieller Teil der Bluesbands in Deutschland einen Namen gemacht. 2019 gewann die Band die renommierte German Blues Challenge. Ihr zweites Album heißt „Emergency Call for the Blues“.

Mit: Melvin Schulz (Gesang), Filipe Henrique (Gitarre), Nico Dreier (Piano), Nikolas Karolewicz (Bass), Philipp Dreier (Schlagzeug)

party
party
party!



Ort:
Kohlefoyer im
Ruhrfestspielhaus

Partys:

Premierenfeier zu
„Der zerbrochne
Krug“
15. Mai, 22:00 Uhr

Party mit Livemusik
von 9T Antiope
06. Juni, 22:00 Uhr

Finale. Die große
Abschlussparty
13. Juni, 23:00 Uhr

Altersangabe:
16+
Bitte beachten Sie
die Bestimmungen
des Jugendschutz-
gesetzes.

Eintritt frei

Party, Party, Party!

Auch in diesem Jahr werden die Ruhrfestspiele das Fest in Festspiele großschreiben und ausgelassen feiern. Die Partys im Kohlefoyer waren im letzten Jahr wunderbare Momente, in denen Kuntschaffende und Besucher*innen zusammenkamen. Und darum möchten wir auch während der Ruhrfestspiele 2020 mit Ihnen feiern.

Die erste große Party im Ruhrfestspielhaus wird erneut eine richtige Premierenparty sein, denn am schönsten feiert es sich im Theater nach der ersten Aufführung: Am 15. Mai wollen wir mit Ihnen und dem Ensemble des Staatsschauspiels Hannover die Premiere von „Der zerbrochne Krug“ feiern. Kommen Sie gerne auch dann vorbei, wenn Sie es zur Premiere nicht geschafft haben sollten.

Die zweite Party startet am 6. Juni zunächst mit Livemusik: 9T Antiope, das ist das iranische Duo Sara Bidgeli Shamloo und Nima Aghiani. Die beiden Ausnahmetalente leben mittlerweile in Frankreich und liefern Electro-Abstract-Experimental Sounds. Neben den Kolleg*innen des Deutschen Theaters Berlin, der Schaubühne am Lehniner Platz und kainkollektiv werden wir zu dieser Party die Studierenden der Folkwang Universität der Künste einladen, die zu dem Zeitpunkt im Theater Marl gastieren, sowie die Teilnehmer*innen des Festspielcampus'. Es wird also voll im Kohlefoyer und wir freuen uns, wenn Sie dabei sind! Und auch in diesem Jahr steigt die größte Party natürlich zum Abschluss! Am 13. Juni begehen wir das Finale der Festspiele wieder mit einem großen Fest. Eingeleitet wird der Abend durch ein Doppelkonzert von Jan Plewka und der Schwarz-Roten Heilsarmee im Kleinen Haus (siehe Seite 195). Um 22:00 Uhr begeistert dann der französische Cirque Inextremiste mit einer Open-Air-Zirkusperformance der Extraklasse (siehe Seite 131). Im Anschluss darf dann wieder im und um das Ruhrfestspielhaus u. a. mit einer Kopfhörerparty ausgelassen getanzt werden. Der Eintritt ist frei!

Ort:
Kirchplatz,
45657 Reckling-
hausen

Fest Spiel Platz

In diesem Jahr erobern sich die Ruhrfestspiele während der Festspielsaison vermehrt die Innenstadt von Recklinghausen. An fünf aufeinander folgenden Wochen werden auf und rund um den Kirchplatz im Stadtzentrum Veranstaltungen im Rahmen der Ruhrfestspiele stattfinden.

Termine:
14. bis 16. Mai

Eröffnungstage

Rund um die Eröffnungstage erwartet Sie ein kostenloses Programm für die ganze Familie auf dem Fest Spiel Platz.

Eintritt frei

Termine:
21. bis 23. Mai

Sparkassen-Clubraum

Der Sparkassen-Clubraum ist das Musikprojekt zur Förderung von Kunst und Kultur in der Region der Sparkasse Vest. Ausgewählte Bands spielen an diesem Wochenende auf dem Kirchplatz draußen für alle Musikbegeisterten.

Eintritt frei

Termine:
29. Mai, 17:00 bis
20:00 Uhr
30. Mai, 12:00 bis
15:00 Uhr
Beginn jeweils halb-
stündig

LongJohn on the run

Der Mythos vom Wilden Westen und die Ruhrgebietsgeschichte haben viele Parallelen: raubeinige, echte Kerle, die nicht lange fackeln. Einwanderer aus ganz Europa, die eine karge Gegend besiedeln; hier treffen sie spielerisch aufeinander. „LongJohn on the run“ ist eine ungewöhnliche Bustour im öffentlichen Raum, ein dekonstruktivistischer, mobiler Western sowie eine cineastische und theatrale Hommage an das Ruhrgebiet.

Preise:
5,00€; 2,00€ für
Kinder bis 14 Jah-
ren; Karten nur an
der Abendkasse



Foto: Wanderkino



Termine:

04. Juni,
17:00 & 19:00 Uhr
05. Juni,
17:00 & 19:00 Uhr
06. Juni,
15:00 & 17:00 Uhr

Preise:

5,00 €; Karten nur
an der Abendkasse
vor Ort erhältlich.

Silent Disco Walking Tours mit Guru Dudu

Nachdem der moderne Menschenfänger bereits während des Kulturvolksfestes am 1. Mai 2019 viele Ruhrfestspielbesucher*innen mit Bluetooth-Kopfhörern über den grünen Hügel tanzen lies, erobert er sich nun die Recklinghäuser Innenstadt. Mit Musik aus den 1970er-, 80er- und 90er-Jahren und urkomischen Kommentaren initiiert Guru Dudu, spiritueller Spaßvogel aus Melbourne, auch in diesem Jahr wieder lautlose Tänze um lokale Sehenswürdigkeiten. Er choreografiert fröhliches Kopfsteinpflaster-Ballett und gruppiert Fans und Flaneure in Windeseile zu einem verrückten Improvisations(tanz)theater. Die Touren finden in englischer Sprache statt, Kopfhörer werden vor Ort bereitgestellt.

Termine:

09. bis 10. Juni
Beginn bei Anbruch
der Dunkelheit

Eintritt frei

Wanderkino

Die Musiker Tobias Rank und Sebastian Pank touren im Sommer durch die Lande und zeigen Stummfilm-Klassiker. Mit dabei: Ihr roter Magirus Deutz Gerätewagen der Feuerwehr. Bei Einbruch der Dunkelheit verwandeln die beiden dann den Raum davor in ein Kino: Der alte 16-Milimeter-Projektor thront auf einem Holzbock, mit einem Tuch wird die Leinwand gespannt und dann drehen sich die Spulen und transportieren die Besucher*innen auf den Klappstühlen und Bänken in die Frühzeit des Kinos während Rank und Pank dazu live die Musik spielen.

Bei schlechtem Wetter müssen einzelne Veranstaltungen ggf. entfallen. Aktuelle Informationen hierzu und zu dem detaillierten Programm des Fest Spiel Platzes finden Sie rechtzeitig auf www.ruhrfestspiele.de

Präsentiert von der Sparkasse Vest und den Ruhrfestspielen





İdil Baydar

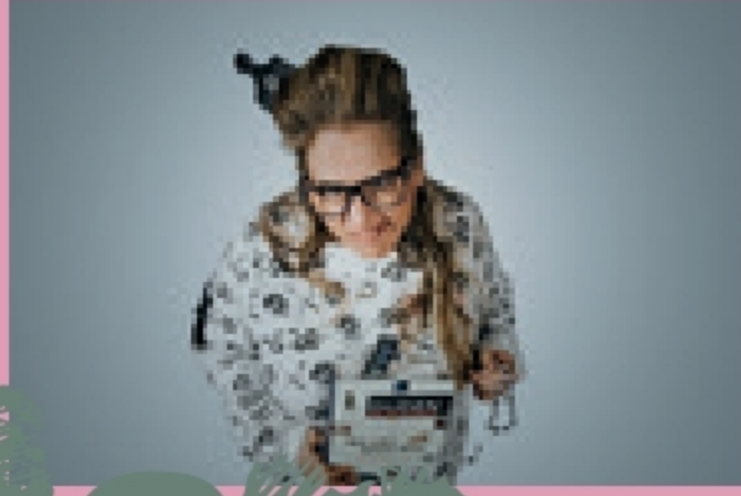


Foto: Cengiz Karahan

Carmela de Feo



Foto: Harald Hoffmann

Stor No



Foto: Achim Hennecke

Ort:
Festspielzelt

Idil Baydar

Deutschland, wir müssen reden

Vorstellung:
07. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Toupierte Haare, laute Stimme, „Ghetto-Sprech“ und fragwürdiger Modestil: Hinter der Kunstfigur der 18-jährigen Türkin Jilet Ayşe aus Neukölln steckt Idil Baydar, Tochter türkischer Einwanderer, ehemalige Waldorfschülerin, Absolventin eines Soziologie-Studiums. Wann bekommt sie endlich ihre Urkunde für erfolgreiche Integration? Wer sitzt da eigentlich in der Jury? Ist es „dieser Deutschland“, von dem alle reden? Mangels eigener Antworten lässt Idil Baydar lieber ihre integrationsunwillige Schwester Jilet Ayşe sprechen, die zwar schwer mit der deutschen Sprache kämpft, aber genau die richtigen Fragen stellt.

Ort:
Festspielzelt

Carmela de Feo

Allein unter Geiern (Vorpremiere)

Vorstellung:
08. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Seit Jahren ist Carmela de Feo als La Signora in Sachen Unterhaltung unterwegs. Sie ist anrühlich, schlüpfzig, böseartig, verrückt – und vor allem komisch! Sie ist nicht eine Frau, sondern DIE Frau. La Signora. Diseuse. Direkteuse. Dompteuse. Mit Dutt und Denkerstirn füttert Carmela de Feo auch in ihrem aktuellen Bühnenprogramm wieder den Humor ihres Publikums. Die Signora des deutschen Kabarets zeigt in ihrem neuen Programm „Allein unter Geiern“, dass Schicksal durchaus Spaß machen kann. Und wenn das Leben in ruhigen Bahnen verläuft, ist La Signora zur Stelle und stellt die Weichen auf Chaos.

Ort:
Großes Haus

STORNO

Die Sonderinventur 2020

Vorstellung:
12. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stdn. 30 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 4

Eine Inventur ist bekanntlich die Erfassung vorhandener Bestände, um dabei Ungereimtheiten ans Tageslicht zu fördern. Funke, Philipzen und Rüter durchforsten die aktuelle Lage der Dinge auch in diesem Jahr, um Abseitiges, Bewährtes und Skurriles aufzutischen. Daraus wird die aktuelle Sonderinventur, die es durch das einzigartige Zusammenspiel des Trios in sich hat. Politisches Tagesgeschehen und Hintergründe werden hier zu vehementem Politentertainment, abgeschmeckt mit feinen musikalischen Noten.



Tanja
Gjar

Foto: Marek Kruszewski

Sven
Pistor



Foto: Guido Schröder



Irma
Gard
Knef

Foto: Robert Recker

Ort:
Festspielzelt

Tan Caglar

Geht nicht? Gibt's nicht!

Vorstellung:
14. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Wer könnte diesen Titel besser verkörpern, als der Comedian, der mit seinem Alleinstellungsmerkmal eine neue Art deutscher Stand-up-Comedy erschaffen hat? Tan Caglar verbindet auch in seinem zweiten Bühnenprogramm sein Handicap mit Inklusion, Witz und Ironie wie kein anderer. In gewohnt amüsanter Manier deckt er die Tücken des Alltags auf und rechnet dabei ganz nonchalant mit den Fußgänger*innen im Leben eines Rolli-Fahrers ab. Selbstironisch berichtet der smarte Deutsch-Türke von Therapiebesuchen, in denen er seine glückliche Kindheit in Hildesheim verarbeitet und davon, wie er als Influencer Werbung für Springseile macht.

Ort:
Theater Marl

Sven Pistor

Vollpfoften Reloaded!!!

Vorstellung:
15. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stdn. 15 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 4

Sven Pistor ist der Bruce Lee des deutschen Fußballs. Nach „Alles Vollpfoften!“ meldet er sich mit seinem neuen Bühnenprogramm aus Sven Pistors Fußballschule zurück, furios und kampfeslustig. Mittlerweile ist er mit seinem fünften Programm auf den Bühnen des Landes unterwegs. „Es muss sein, anders ist Fußball nicht mehr auszuhalten“, sagt er. Und klärt – wieder am Vorabend des letzten Bundesligaspieltags – die Verhältnisse in Marl, etwa auf der gedachten Mittellinie zwischen Gelsenkirchen und Dortmund.

Ort:
Festspielzelt

Ulrich Michael Heissig ist Irmgard Knef

Barrierefrei

Vorstellung:
18. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Irmgard Knef, die weitestgehend unbekannte und oft unterschätzte Zwillingsschwester von Hildegard Knef und gleichzeitig Alter Ego von Kabarettist Ulrich Michael Heissig, ist zurück. In ihrem neuen Programm „Barrierefrei“ feiert die Grande Dame nicht nur ihren 95. Geburtstag sondern blickt singend und swingend auf ihren neuen Lebensabschnitt zwischen Seniorenheim und Pflegedienst. Humorvoll, unkonventionell und so altmodisch, dass es schon wieder mehr als retro ist – nämlich hipp!

ami ad



Foto: Fabian Stuert

Die Bulle männer



Foto: Inka Vogel

Gift Wife



Foto: Ralf Emmerich

Ort:
Festspielzelt

Amjad

Lachen verbreiten – Angst vermeiden

Vorstellung:
19. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Der gebürtige Münsterländer mit einem Vornamen, der wie „Anschlag“ klingt, kokettiert bei seiner Mission auf sympathische Art und Weise mit der arabischen und deutschen Kultur. In seinem Stand-up-Programm nimmt der Palästinenser mit Rucksack kein Blatt vor den Mund, aber seine Landsleute und sich selber auf's Korn. So entkräftet er das eine oder andere Vorurteil und das Publikum erfährt nicht nur die Unterschiede zwischen einer deutschen und palästinensischen Hochzeit. Ausgezeichnet mit dem Hamburger Comedy Pokal 2019!

Ort:
Theater Marl

Die Bullemänner

Muffensausen

Vorstellung:
21. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 4

Die Bullemänner sind Svetlana Svoroba (Tastenfachkraft), Augustin Upmann und Heinz Weißenberg. In ihrem 14. Bühnenprogramm pflügen die Komiker aus Westfalen und ihre ukrainische Pianistin abwechslungsreich und mit schnellen Rollenwechseln durchs Leben. „Treffend mit jeder sorgfältig herausgearbeiteten Pointe ist das Programm des vielseitigen Trios, das auch seine musikalischen Fähigkeiten unter Beweis stellt. Die Kabarettisten spielen sich die Bälle höchst sicher zu, dribbeln selbst mit dem zufrieden kichernden Publikum und beziehen es mit ein – Applaus garantiert“, schrieben die Ruhr Nachrichten in der Besprechung des neuen Programms.

Ort:
Festspielzelt

Giftig Wiafe

Das liegt im Blut?!

Vorstellung:
27. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Vielschichtig gelingt der Solo-Performerin aus Ghana, die in Münster lebt, der Perspektivwechsel Ghana / Deutschland: mit Humor, Herz und Hirn. Sie tanzt, erzählt, trommelt und singt. „Ja klar“, schlussfolgern viele, „das liegt ihr doch im Blut!“... und schon stecken wir bis zum Hals in Klischees. Aber die Protagonistin nimmt uns als moderne Mittlerin zwischen Kontinenten und Kulturen mit auf die Reise. Was macht eigentlich der europäische Elektroschrott in Ghana? Warum sind deutsche Hähnchenabfälle dort der Renner? Wieso wünschen sich so viele afrikanische Frauen einen helleren Teint und die Nordeuropäerinnen dunklere Haut? Erstaunlich, unterhaltsam, authentisch, erfrischend!



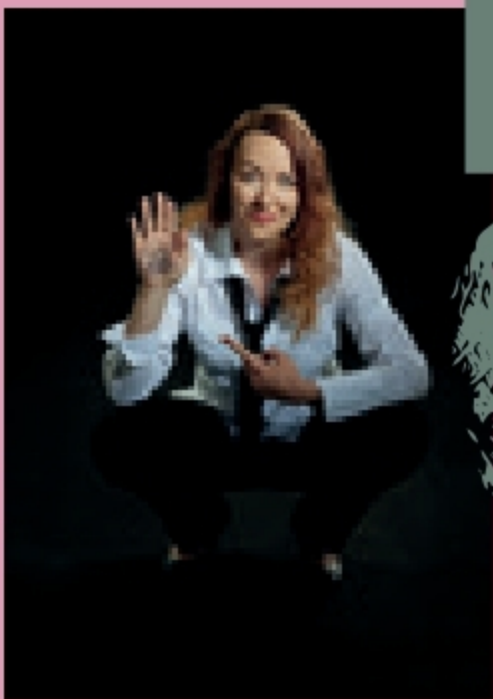
René
Stein
berg

Foto: Olli Haas

florian
SCH
Oeder



Foto: Frank Eidel



Lisa
Caie
na

Foto: Stefan Stark

KABARETT

Ort:
Festspielzelt

Vorstellung:
28. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

René Steinberg
mit Sandra da Vina, Nils Heinrich und
Timo Wopp

Gute Kinderstube

Ein kabarettistischer Abend in Sachen Anstand, Rücksicht und den guten Ton im gesellschaftlichen Miteinander, oder eher Gegeneinander. Vier Kabarettist*innen fragen: Was ist Respekt? Wie geht man miteinander um? Hast du das ernst gemeint? Haben wir das nötig? Wollt ihr euch das bieten lassen? Von wem haben die das? Eine Mutter und drei Väter trauen ihren Ohren nicht. Zu Hause nicht, aber erst recht nicht draußen in unserer heutigen Welt.

Ort:
Festspielzelt

Vorstellung:
02. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Florian Schroeder
Ausnahmezustand

In Zeiten ansteigender Hysterie stellt Florian Schroeder die Fragen, auf die es heute wirklich ankommt: Wie kommt das Böse in die Welt? Oder war es schon immer da? Und wie kriegen wir es da wieder raus? Wie nahe Gut und Böse, Liebe und Hass, Freund und Feind beieinander liegen, weiß jeder, der einmal morgens um sieben am Straßenverkehr teilgenommen hat.

Ort:
Festspielzelt

Vorstellung:
03. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Lisa Catena
Der Panda-Code

Lisa Catena hat von den Besten gelernt: Als halbe Schweizerin weiß sie, wie man an Geld kommt, ohne dass es jemand erfährt; als halbe Italienerin, wie man allen erzählt, man wäre bettelarm, obwohl man in der größten Villa am Platz lebt. Widersprüchlich? Normal, sagt Lisa Catena. Aber dass ausgerechnet der Panda eine signifikante Rolle dabei spielen könnte, diesen Wirrwarr zu entzerren, das ist eine Erkenntnis, die schockiert. Lisa Catena wurde mit dem Förderpreis zum Deutschen Kabarett-Preis 2019 ausgezeichnet.

dis

Log

Partei ergreifen! Feiern!



Foto: Hans Jürgen Landes

Ort:

Bar42

im Ruhrfestspielhaus

Unsere Themen:**„Erste Wahl“**

13. Mai, 18:00 Uhr

„Gewerkschaften und Kunst“, u. a. mit dem Vorsitzenden des DGBReiner Hoffmann und Vertreter*innen aus Kunst & Kultur
20. Mai, 18:00 Uhr**„Digital Fascho“**

27. Mai, 18:00 Uhr

„Von der Kohle zum Wasserstoff“

03. Juni, 18:00 Uhr

Details zum Programm entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Eintritt frei

Partei ergreifen!

Die Europäische Gesellschaft ist weiter im Umbruch. Das Schreckgespenst des Populismus ist nicht gebannt. Nach wie vor gibt es von rechts Provokationen gegen unser Grundverständnis von Demokratie. Die dadurch heraufbeschworenen Themen liefern überhaupt keine Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart. Sie sorgen aber für Zulauf bei den entsprechenden Parteien. Die digitale Vernetzung der Welt ermöglicht Wahlbeeinflussungen, lässt Hate Speech zur Waffe werden. Die Arbeitswelt wandelt sich mit wachsendem Tempo, viele bleiben zurück. Können Kunst und Gewerkschaften gemeinsam die Themen ermitteln, die in Zukunft wichtig werden? Die alte Frage bleibt weiter auf der Tagesordnung: Wie wollen wir Zukunft gestalten? Und welche Ideen von einem gemeinsamen Miteinander haben wir heute?

Wir wollen mit Ihnen und Expert*innen über ausgewählte Themenfelder während der Ruhrfestspiele 2020 ins Gespräch kommen. Dazuladen wir Sie herzlich jeweils mittwochs für 90 Minuten in die Bar42.

Bar42**Die Antwort auf alle Fragen**

Wir haben im vergangenen Jahr einen neuen Ort kreiert, an dem wir miteinander reden: die Bar42. Direkt hinter dem Kohlefoyer stehen während der Ruhrfestspiele wieder alle Türen offen für Gespräche und Debatten. Es ist ja noch längst nicht – wie im Kult-Roman „Per Anhalter durch die Galaxis“ – eine Million Jahre vergangen, sodass nach wie vor viele Antworten auf viele Fragen in unserer Bar42 offen sind. Die Einrichtung der Bar42 als Ort für Fragen und Antworten haben wir ein wenig geändert. Denn wir wollen uns bemühen, noch weniger vom Podium herab zu einer Gruppe von Zuhörer*innen zu sprechen, sondern möglichst auf gleicher Höhe miteinander ins Gespräch zu kommen.

In Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund



Deutscher Gewerkschaftsbund

Reden mit...



Foto: Ana Corcoles, Siegersbusch

Ort:
Bar42
im Ruhrfestspielhaus

Mit:
09. Mai, 13:30 Uhr
Reden mit
Jan Bosse

10. Mai, 11:00 Uhr
Reden mit
Bernhard Sinkel

23. Mai, 18:30 Uhr
Reden mit
Anna Bergmann

27. Mai, 22:00 Uhr
Reden mit
Nikolaus Habjan
und Annette Dabs

Weitere
Künstler*innen
sind angefragt.

Dauer:
1 Stunde

Eintritt frei

Reden mit ...

In ungezwungener Atmosphäre ausgewählte Künstler*innenpersönlichkeiten näher kennenlernen, deren Arbeiten bei den Ruhrfestspielen in diesem Jahr zu sehen sind: Dazu laden wir Sie auch während der Ruhrfestspiele 2020 wieder herzlich ein. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die eindrücklichen Gespräche mit dem Künstler*innenkollektiv Henrike Iglesias, mit dem Regisseur und Theaterleiter Roberto Ciulli gemeinsam mit seinem Dramaturgen Helmut Schäfer oder mit dem internationalen Starchoreografen Dimitris Papaioannou, der in diesem Jahr mit seiner ganz neuen Arbeit als Deutschlandpremiere wieder zu den Ruhrfestspielen kommen wird. Ganz unmittelbar konnten Sie mehr erfahren über ihre eigenen Arbeiten und ihren künstlerischen Blick auf die Welt. An verschiedenen Orten zu unterschiedlichen Zeiten finden die Gespräche, die in der Regel auf eine Stunde begrenzt sind, in zeitlicher Nähe zu den Vorstellungen statt. Änderungen von Zeit und Raum sind möglich. Bitte informieren Sie sich auch über unsere Internetseite.

Einführungen und Publikumsgespräche

Begleitend zu den Vorstellungen im Großen und Kleinen Haus bieten wir auch in diesem Jahr regelmäßig Einführungen und Publikumsgespräche an. Das Team der Ruhrfestspiele oder das der gastierenden Theater gibt Erläuterungen zu den einzelnen Inszenierungen als Einstimmung auf den jeweiligen Abend.

Im Anschluss an ausgewählte Stücke sind die Ensembles und Künstlerischen Teams zum öffentlichen Gespräch über die gesehene Arbeit geladen. Die Publikumsgespräche finden etwa 15 Minuten nach den Vorstellungen an wechselnden Orten statt, die kurzfristig bekannt gegeben werden. Einführungen beginnen 45 Minuten vor der jeweiligen Vorstellung. Bitte beachten Sie die Hinweise im Internet und die Aushänge vor Ort. Unser Einlasspersonal freut sich ebenfalls, Ihnen Auskunft geben zu können.

**Wir freuen uns auf Ihren
Besuch in der Guten Stube!**



DIE GUTE STUBE

ALTSTADT RECKLINGHAUSEN

RUHRGEMÜTLICH EINKAUFEN IN RECKLINGHAUSEN

Als Zentrum für Handel und Dienstleistung, Bildung und Kultur lädt Recklinghausen in die Altstadt - die Gute Stube des Ruhrgebiets ein.

Nur immer rein in die Gute Stube des Ruhrgebiets, die Sie vom Festspielhaus in nur einem Kilometer erreichen. Sie ist autofrei und versprüht ihren ganz eigenen Charme der Ruhrgemäßlichkeit. Genießen Sie das Einkaufen ohne Mausklick. Jeder Geschmack findet hier das Passende.

Folgen Sie einfach Ihrem eigenen Flanier-Tempo und nehmen sich alle Zeit zum Stöbern. Urige Gassen, ein romantisch-historischer Stadtkern, Kultur und grüne Oasen liegen vor Ihnen.

Eine kleine Stärkung ist immer empfehlenswert. Cafés wie im Bilderbuch, Essen vom Feinsten oder ein selbst gebräutes Pils im Biergarten. Unsere Altstadtgastromomen freuen sich auf Ihren Besuch.

Stadt Recklinghausen, Stadtmarketing und Tourismus
Telefon 02361/50-50 50, stadtmarketing@recklinghausen.de

WWW.ALTSTADT.RE

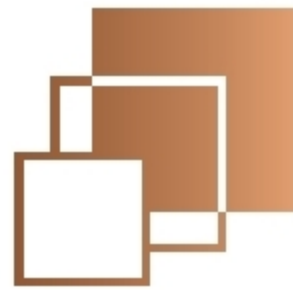


DGB

UNSER ANSPRUCH

HEISST
GESTALTUNG.

Deutscher Gewerkschaftsbund
dgb.de/mitglied-werden



**ZUKUNFT
STIFTEN
IST EINE
EWIGKEITS-
AUFGABE.**

Als führendes Spezialchemie-Unternehmen
kennen wir uns mit Verbindungen aus. Bei
Molekülen, aber auch bei Daten.

Blockchain, Internet der Dinge, Quanten-Computing – wir machen aus Buzzwords Business. Gemeinsam mit starken Technologie-Partnern entwickeln wir digitale Kundenservices mit hoher Nutzerfreundlichkeit: von der kognitiven Such- und Analysefunktion für neue und bessere Produkte bis zu leistungsstarken E-Commerce-Lösungen. Diese Pionierarbeit verschafft uns eine Vorreiterrolle bei der Digitalisierung der Chemiebranche.

.....
www.evonik.de



Recklinghausen hat die Ruhrfestspiele...



...wir haben die Infos,
Backgrounds & Tickets

24 O VEST

Auf **24 O VEST.de** versorgen wir Sie rund um die Uhr mit aktuellen Informationen, natürlich auch über die Ruhrfestspiele.



Unser Ticket-Center in der Altstadt, Breite Straße 4, hat die Karten zu den Festspielen und vielen anderen Veranstaltungen.



www.recklinghaeuser-zeitung.de



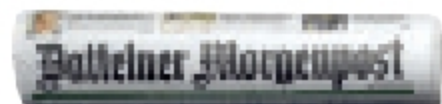
www.marler-zeitung.de



www.hertener-allgemeine.de



www.stimberg-zeitung.de



www.dattelter-morgenpost.de



www.waltroper-zeitung.de

...für die
Backgrounds

Applaus für diese Vielfalt

Wenn sich der Vorhang bei den Ruhrfestspielen hebt, sind wir voller Energie mit dabei: Bereits zum 16. Mal unterstützen wir das renommierte Theaterfestival – ebenso wie viele andere kulturelle Veranstaltungen und Initiativen in unserer Region. In diesem Jahr fördern wir als Presenting Sponsor die Genres „Neuer Zirkus“ sowie „Kinder- und Jugendtheater“ und tragen gerne dazu bei, dass die Besucher die vielseitigen Vorstellungen rundum genießen können.



innogy



Begeistern ist einfach.

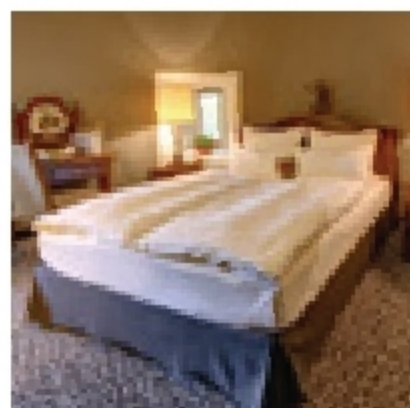


sparkasse-re.de

**Wenn man einen Finanzpartner
hat, der die Kultur in der Region
unterstützt.**

Wenn's um Geld geht





Mit großer Freude füllen wir unsere Rolle aus:
Wir sind von Herzen gern Gastgeber!



HOTEL AM QUELLBERG^{***}

KOSTENLOSE PARKPLÄTZE

NUR 2 KM VOM ZENTRUM

1,5 KM ZUR AUTOBAHN

Herzlich willkommen!

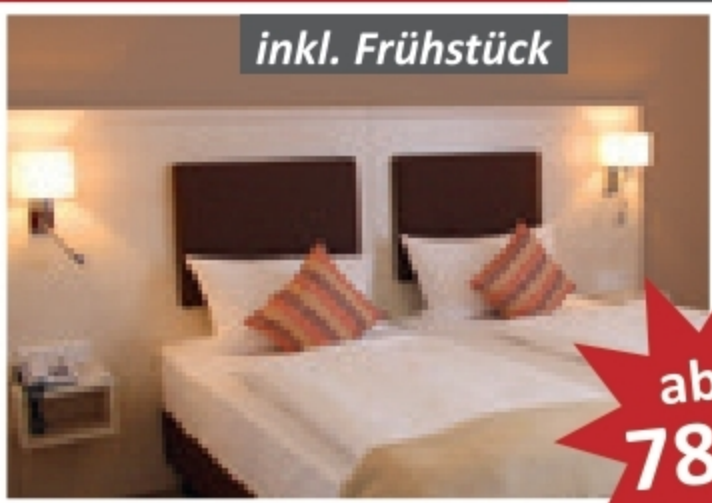
Das **HOTEL AM QUELLBERG** ist ein 3-Sterne Hotel-Garni mit 63 Zimmern - 118 Betten und liegt in einer ruhigen Seitenstraße, 2 km vom Recklinghäuser Stadtkern entfernt.

Geniessen Sie Ihren Aufenthalt in modern eingerichteten Zimmern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

z.B. DOPPELZIMMER

inkl. Frühstück



**ab
78,- €**

HOTEL AM QUELLBERG

Holunderweg 3-9 | 45665 Recklinghausen

Tel. +49 23 61-48 05 0 | Fax: +49 23 61-48 05 50

info@hotel-am-quellberg.de | www.hotel-am-quellberg.de

Suberg's

IM RUHRFESTSPIELHAUS
GASTRONOMIE ••• PARTYSERVICE

Otto-Burrmeister-Allee 1
45657 Recklinghausen

Tel: 02361 • 918480

Fax: 02361 • 918431

info@subergs.de

www.subergs.de



Genießen Sie
eine unvergessliche Feier
im Ruhrfestspielhaus oder
an Ihrem Lieblingsort.
Wir richten Ihre Veranstaltung
individuell und mit viel Liebe
zum Detail aus.

SEEBLICK

Feiern & Tagen in Haltern
Bootshaus Strandallee

Direkt am Seeufer mit
bis zu 200 Personen feiern

NEU!
Feiern &
Tagen



Seeblick GmbH & Co. KG
www.seeblick-haltern.de

Strandallee 6
45721 Haltern am See

Tel: +49 (0)2361 9184 80
Mail: info@seeblick-haltern.de

Haltern am See. *Tut gut.*



Wir brauen selbst,
kochen regional,
bewirten mit Herz
und viel Geselligkeit.

Wir freuen
uns auf Sie!

Suberg's bei Boente - Die Brauerei | Augustinessenstr. 4 | Recklinghausen
bei-boente.de | T.: 0 23 61 • 90 44 99 0



Suberg's bei
Boente
DIE BRAUEREI
ALTSTADT RECKLINGHAUSEN

Hier
könnte
Ihre
anzeige
stehen!

Informationen und Beratung:
Ruhrfestspiele Recklinghausen, Kommunikation
E-Mail: kommunikation@ruhrfestspiele.de
Telefon: +49 2361 918-308



RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN



WOHNEN, WO DAS SCHLÄGT

Wer sich seine Wohnträume erfüllen möchte, dem bietet NRWs führendes Wohnungsunternehmen die richtige Mischung. Denn mit viel Herzblut, einem engagierten Team, jeder Menge Know-how und vielen Top-Services sorgen wir für die Erfüllung Ihrer Wünsche. So schaffen wir ein Zuhause, das nach dem Geschmack der ganzen Familie ist. **Weil uns unsere Mieter eine Herzensangelegenheit sind.**

ihir Be
beio
rescs

es Sucht
n Rohr
spielen

Karten

Persönlich, telefonisch, per
E-Mail, Fax, per Post oder online:

Kartenstelle der Ruhrfestspiele Recklinghausen

Martinstraße 28
45657 Recklinghausen

Tel. +49 2361 9218-0
Fax +49 2361 9218-18
Mail: kartenstelle@ruhrfestspiele.de

Öffnungszeiten

31. Januar bis 8. Februar 2020

Mo–Fr: 09:00–18:00 Uhr

Sa: 10:00–14:00 Uhr

10. Februar bis 13. Juni 2020

Mo–Fr: 10:00–18:00 Uhr

Sa: 10:00–14:00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen ist die Kartenstelle nicht besetzt. Kartenwünsche, die per Fax oder per E-Mail zu dieser Zeit eintreffen, werden am darauffolgenden Werktag in der Reihenfolge der Eingänge bearbeitet.

Die Abendkassen öffnen jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Nutzen Sie gern unsere Bestellpostkarte (zum Abtrennen hinten in diesem ProgrammBuch) und senden sie per Post oder Fax +49 2361 9218-18 an die Kartenstelle der Ruhrfestspiele.

Hotline

Tel. +49 2361 9218-0

31. Januar bis 9. Februar 2020

Mo–Fr: 09:00–18:00 Uhr

Sa: 10:00–18:00 Uhr

So: 12:00–18:00 Uhr

Ab 10. Februar 2020

Mo–Fr: 10:00–18:00 Uhr

Sa: 10:00–14:00 Uhr

Preise

Die Preistabellen finden Sie auf der rechten Seite.

**Ermäßigungen*

Ermäßigungen gelten für Mitglieder einer DGB-Gewerkschaft, VIP-Kund*innen, Mitglieder des Vereins der Freunde und Schwerbehinderte (100 %). Entsprechende Nachweise sind vorzulegen.

50 % Ermäßigung

Kinder, Schüler*innen, Studierende bis 27 Jahren, Auszubildende, Erwerbslose und Freiwillige (BFD, FSJ u. a.) erhalten 50 % Ermäßigung (außer Preistabelle 7) in allen Vorverkaufsstellen und im Webshop. Entsprechende Nachweise sind vorzulegen.

Weitere Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche

Sicher ist bei einigen Kindern und Jugendlichen das Geld knapp. Wir meinen: Teilhabe an Theater und Bildung darf nicht am Geld scheitern. Sprechen Sie uns gern an. Wir finden zusammen eine Lösung.

Tel. +49 2361 918-321

Freie Fahrt

Die Ruhrfestspiele bieten zusammen mit der Vestische Straßenbahnen GmbH erstmals ein VRR-KombiTicket der Preisstufe D an. Die Eintrittskarte der Ruhrfestspiele in Papierform berechtigt am Tag des Theaterbesuchs zur kostenfreien Hin- und Rückfahrt zum jeweiligen Spielort. Bei online bestellten Karten gelten 2020 besondere Bestimmungen. Informationen finden Sie auf Seite 246. Die Gebühr für das KombiTicket ist bereits im Kartenpreis enthalten.

Preise

Preistabelle 1	Kategorie A	38,00 €	33,00 €*
	Kategorie B	33,00 €	28,00 €*
	Kategorie C	27,00 €	22,00 €*
	Kategorie D	22,00 €	19,00 €*
Preistabelle 2	Kategorie A	43,00 €	38,00 €*
	Kategorie B	38,00 €	33,00 €*
	Kategorie C	32,00 €	27,00 €*
	Kategorie D	27,00 €	24,00 €*
Preistabelle 3	Kategorie A	48,00 €	43,00 €*
	Kategorie B	43,00 €	38,00 €*
	Kategorie C	37,00 €	32,00 €*
	Kategorie D	32,00 €	29,00 €*
Preistabelle 4	Kategorie A	33,00 €	28,00 €*
	Kategorie B	28,00 €	23,00 €*
	Kategorie C	22,00 €	20,00 €*
Preistabelle 5	Kategorie A	38,00 €	33,00 €*
	Kategorie B	33,00 €	28,00 €*
	Kategorie C	27,00 €	25,00 €*
Preistabelle 6	Kategorie A	26,00 €	21,00 €*
	Kategorie B	21,00 €	19,00 €*
Preistabelle 7	Kinder / Schüler*innen / Studierende / Erwerbslose und Freiwillige	8,50 €	11,00 €*
	Erwachsene	13,50 €	
	Kindergärten / Schulen und Begleitpersonen	6,50 €	
Preistabelle 8		21,00 €	16,00 €*
Preistabelle 9		11,00 €	
Preistabelle 10		16,00 €	13,50 €*

Alle Preise inklusive 1,25 € Systemgebühr, sowie einem KombiTicket für den VRR

*Ermäßigungen: Informationen hierzu finden Sie auf der linken Seite.

Bühne

Vorderrang
Links

Links																												Rechts												
1	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	2	4	B	6	8	B	10	12	B		
2	A	B	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	A	B											
3	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2											
4	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2											
5	A	B	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	30	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	A	B						
6	P	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	32	30	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2						
7	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	34	32	30	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2						
B 13 15 17																																								
B 19 21 23																																								
8	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	34	32	30	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2						
B 25 27 29																																								
9	F	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	32	30	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2						
10	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	36	37	39	40	38	36	34	32	30	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2
B 31 33 35 37 39																																								
11	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	35	37	39	40	38	36	34	32	30	28	26	24	22	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2
B																																								
B																																								

Vorderrang
Rechts

Parkett

Rang Links

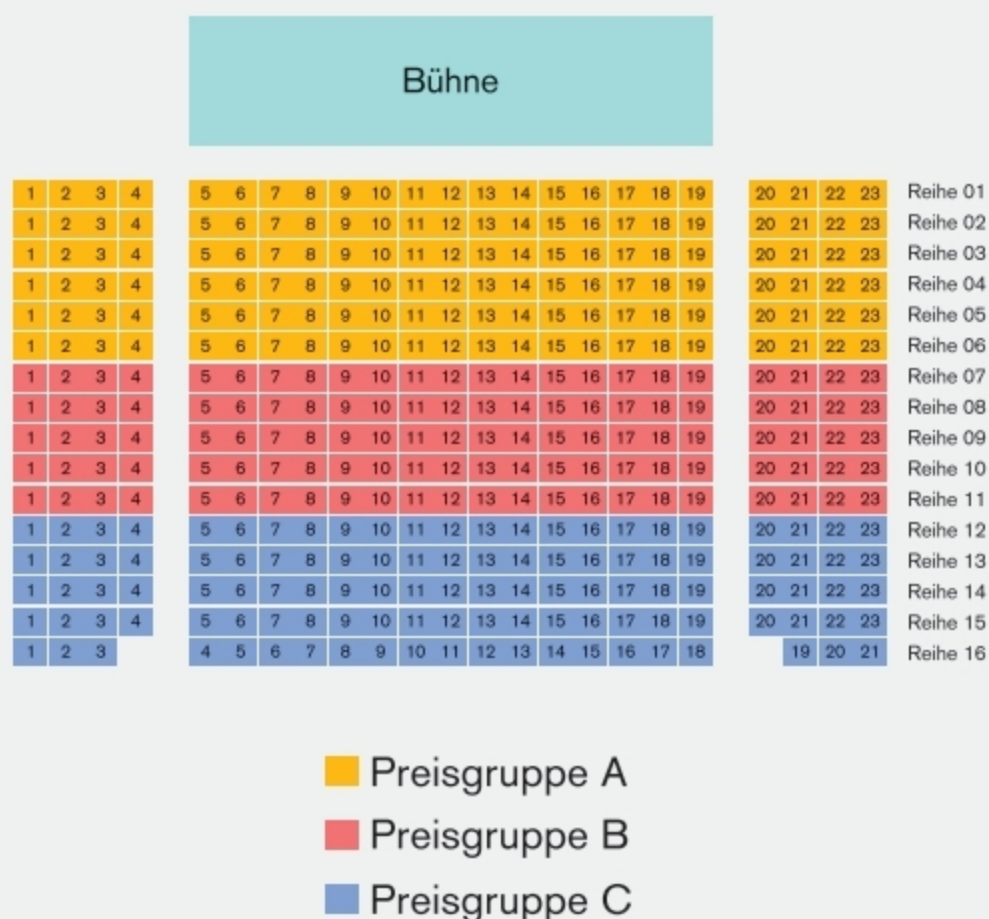
Rang Mitte

Rang rechts

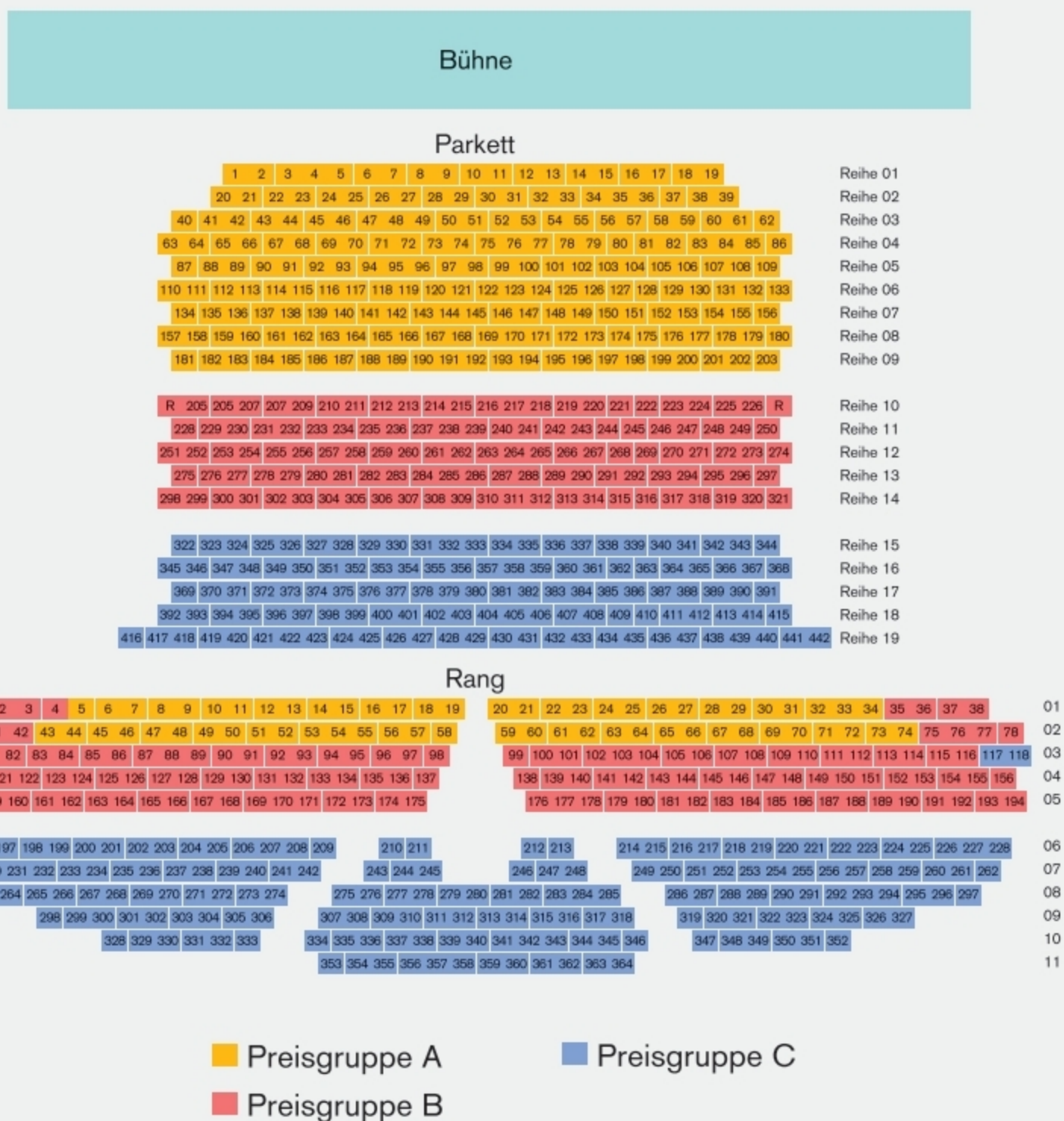
1	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	B	1	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	B	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	B							
2	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	B	2	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	B	20	18	16	14	12	10	8	6	2	2	B							
3	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	C	3	1	3	5	7	9	11	13	15	17	18	16	14	12	10	8	6	4	2	C	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	C									
4	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	D	4	1	3	5	7	9	11	13	15	17	18	16	14	12	10	8	6	4	2	C	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	D									
5	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	D	5	1	3	5	7	9	11	13	15	16	14	12	10	8	6	4	2	D	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	D											
6	1	3	5	7	9	11	13	15	17	D	6	1	3	5	7	9	11	13	15	16	14	12	10	8	6	4	2	D	18	16	14	12	10	8	6	4	2	D	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	D		
7	1	3	5	7	9	11	13	15	17	D	7	1	3	5	7	9	11	13	12	10	8	6	4	2	D	18	16	14	12	10	8	6	4	2	D	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	D					
8	1	3	5	7	9	11	13	15	17	D	8	1	3	5	7	9	11	13	15	17	18	16	14	12	10	8	6	4	2	D	18	16	14	12	10	8	6	4	2	D	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2	D

- Preisgruppe A
- Preisgruppe B
- Preisgruppe C
- Preisgruppe D
- Rollstuhlplätze (B)

Kleines Haus



Theater Marl



Bezahlung

In der Kartenstelle und an den Abendkassen bar, mit EC- und Kreditkarte. Für Überweisungen nutzen Sie bitte folgendes Konto der Sparkasse Vest Recklinghausen: BIC: WELADED1REK, IBAN: DE91 4265 0150 0090 0119 90. Bitte beachten Sie, dass Zahlungen mit EC- oder Kreditkarte nicht in allen Spielstätten möglich sind.

Online-Verkauf

Über den Spielplan auf www.ruhrfestspiele.de oder direkt im Webshop unter www.ruhrfestspiele.de/webshop. Nach einer einmaligen Registrierung als Kund*in können Sie sich über Ihre E-Mail-Adresse und ein Passwort in unserem Webshop anmelden, um Ihre Karte(n) zu buchen. Nach der Auswahl der gewünschten Vorstellung und der Plätze zahlen Sie mit Ihrer Kreditkarte, per Sofortüberweisung oder PayPal. Im Anschluss an die Buchung können Sie sich Ihre Eintrittskarte(n) über die Option print@home ausdrucken oder auf Ihrem Smartphone speichern. Beim Einlass zeigen Sie Ihre ausgedruckte(n) Karte(n) oder das Online-Ticket auf Ihrem Smartphone vor. Ebenso können Sie beim Online-Kauf die persönliche Abholung oder den Versand per Post wählen. Gutscheine können ebenfalls über den Webshop erworben werden.

Rollstuhlplätze

In den Spielstätten im Ruhrfestspielhaus, Festspielzelt, Theater Marl und der Sparkasse Vest stehen Rollstuhlplätze zur Verfügung. Informationen dazu erhalten Sie über die Kartenstelle. Für Rollstuhlplätze und Begleitkarten bitten wir um rechtzeitige Reservierung über die Kartenstelle.

Für Betriebe und Verwaltungen

Ermäßigte Karten für Mitglieder einer DGB-Gewerkschaft gibt es in vielen Betrieben in NRW direkt über den Betriebs- oder Personalrat.

Wollen Sie in unseren Verteiler aufgenommen werden? Melden Sie sich gern unter kommunikation@ruhrfestspiele.de

RuhrKultur.Card

Inhaber*innen der RuhrKultur.Card erhalten einmalig 50 % Rabatt auf ein Vorstellungsticket nach Wahl und Verfügbarkeit in den Preisgruppen B, C, D während der Ruhrfestspiele 2020. Informationen unter Tel. +49 2361 9218-0 oder E-Mail: kartenstelle@ruhrfestspiele.de Kartenbuchungen sind ausschließlich über die Kartenstelle vor Ort oder telefonisch möglich. Allgemeine Informationen auch unter: www.ruhrkulturcard.de

Professionals

Wenn Sie als Theaterschaffende*r aus beruflichen Gründen die Ruhrfestspiele besuchen wollen, melden Sie sich unter professionals@ruhrfestspiele.de

Weitere Vorverkaufsstellen

MB Event & Entertainment GmbH
Hagenstrasse 15, Gelsenkirchen
Tel. +49 209 14 77 999

comfortticket Hamburg
Tel. +49 40 69 65 05 05

papagena Kartenvertrieb Berlin
Tel. +49 180 60 00 403 oder
Tel. +49 30 47 99 74 64

Recklinghäuser Zeitung, Breite Str. 4,
45657 Recklinghausen / **Hertener Allgemeine**, Hermannstr. 24, 45699 Herten / **Dattelner Morgenpost**, Hohe Str. 20,
45711 Datteln / **Waltroper Zeitung**, Dortmunder Str. 22, 45731 Waltrop /

Stimberg Zeitung, Stimbergstr. 115,
45739 Oer-Erkenschwick / Marler Zeitung,
Kampstr. 84b, 45772 Marl / I-Punkt, Marler
Stern 10d, 45768 Marl / Stadtmarketing
Herne, Kirchhofstrasse 5, 44623 Herne /
Stadt- & Touristinfo im Hans-Sachs-Haus
Gelsenkirchen Ebertstr. 11, 45879
Gelsenkirchen / Forum Ticket-Shop,
Lonsstrasse 12, 44575 Castrop-Rauxel /
ELPI Tickets, Kortumstr. 72, 44787 Bo-
chum / Hollmann Presse, Schadowstr. 11
(Schadow-Arkaden), 40212 Düsseldorf
& Heinrich-Heine-Galerie (U-Bahnhof),
40213 Düsseldorf / Deutsche Oper
am Rhein, Heinrich-Heine-Allee 24,
40213 Düsseldorf / Ticketshop Stockum,
Am Hain 2, 40474 Düsseldorf / Reise-
büro Tonnaer GmbH, Oberstr. 2, 40878
Ratingen / City-Buchhandlung,
Kölner Str. 58, 41539 Dormagen

In den bundesweiten Vorverkaufsstellen
können die Vorverkaufs- und Systemgebüh-
ren variieren.

Besondere Angebote

KulturPott.Ruhr

Die Ruhrfestspiele öffnen ihre Türen
für Menschen, die aus unterschied-
lichen Gründen von kultureller Teilha-
be ausgeschlossen sind. In Koopera-
tion mit KulturPott.Ruhr e. V. ermög-
lichen wir den Besuch ausgewählter
Veranstaltungen. Anmeldung und Infor-
mationen: www.kulturpott.ruhr oder
E-Mail info@kulturpott.ruhr

Kulturrucksack NRW

Die Ruhrfestspiele beteiligen sich an
dem Landesprogramm Kulturrucksack
NRW. Ausgestattet mit dem Kultur-
rucksack können sich junge Menschen
im Alter von 10 bis 14 Jahren zwei
ausgewählte Produktionen ansehen.
In diesem Jahr sind es die Stücke
„Krieg (Oorlog)“ und „Nothing Twice“,
zu denen wir außerdem ein theater-
pädagogisches Programm anbieten.
Anmeldung & Informationen:
theaterpaedagogik@ruhrfestspiele.de

VIP-Karte der Ruhrfestspiele

Ihre Vorteile:

- Sie besuchen mit einer Begleitperson
Vorstellungen zum ermäßigten Preis.
- Bei Lesungen zahlen VIPs und ihre
Begleitperson meist nur 50 % des
Freiverkaufspreises.
- Sie erhalten regelmäßige VIP-Infos
über das aktuelle Festivalgeschehen.
- Sie werden persönlich zur Programm-
vorstellung des Intendanten der Ruhr-
festspiele im Januar vor Beginn des
regulären Vorverkaufsstarts einge-
laden.
- Wir laden Sie in der Festspielzeit regel-
mäßig zu besonderen Veranstaltungen
ein.
- Sie können als Gast an ausgewählten
Premierenfeiern der Ensembles teil-
nehmen.
- Autogrammünsche werden generell
gerne bei passenden Gelegenheiten,
jedoch nicht bei Premierenfeiern,
erfüllt.

Das Antragsformular für Ihre persön-
liche VIP-Karte können Sie telefonisch
anfordern unter +49 2361 918-321
(Vertrieb) oder +49 2361 9218-0
(Kartenstelle), oder senden Sie uns
eine E-Mail an kartenstelle@ruhrfestspiele.de. Die VIP-Karte wird Ihnen
nach Rücksendung des ausgefüllten
Antrags zugeschickt. In der Karten-
stelle können Sie die VIP-Karte direkt
mitnehmen. Die Jahresgebühr beträgt
40,00 € für DGB-Mitglieder und Bür-
ger*innen der Stadt Recklinghausen
oder 50,00 € im freien Verkauf. Die
VIP-Karte kann jährlich gekündigt wer-
den. VIP-Kund*innen können ihre Kar-
ten ausschließlich über die Kartenstelle
vor Ort oder telefonisch buchen.

Anfahrt

Die Ruhrfestspiele und die Vestische Straßenbahnen GmbH haben ihre Zusammenarbeit 2020 erheblich intensiviert. Erstmals bieten sie den Besucher*innen ein KombiTicket, eine Verbindung von Eintrittskarte und Ticket für den öffentlichen Nahverkehr.

Die in der Kartenstelle der Ruhrfestspiele erworbene Eintrittskarte in Papierform gilt automatisch als Fahrausweis. Bei online bestellten Karten (print@home / HandyTicket) müssen Besucher*innen in diesem Jahr das KombiTicket von der Vestischen per E-Mail anfordern und selbst ausdrucken. Die E-Mail-Adresse finden Sie im Internet auf vestische.de/ruhrfestspiele2020. Die Ruhrfestspiele und die Vestische arbeiten an einem neuen Online-Ticket, das aus technischen Gründen jedoch erst 2021 realisiert werden kann.

Die Eintrittskarte in Papierform und das per E-Mail angeforderte Ticket gelten

- am Tag der Veranstaltung,
- im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR),
- in allen Bussen und Nahverkehrszügen (2. Klasse),
- für Hin- und Rückfahrt zum bzw. vom Veranstaltungsort.

Die Vestische legt aber noch etwas drauf. So wird das Verkehrsunternehmen des Kreises Recklinghausen sein Angebot zu den Veranstaltungen deutlich ausweiten und das Ruhrfestspielhaus, das Theater Marl sowie die Halle König Ludwig 1/2 verstärkt anfahren. Alle Informationen hierzu und zu dem KombiTicket finden Sie im Internet auf vestische.de/ruhrfestspiele2020.

Ruhrfestspielhaus:

Großes Haus / Kleines Haus
Studio / Box / Bar42 /

Festspielzelt / Stadtgarten

Otto-Burrmeister-Allee 1

45657 Recklinghausen

- *ÖPNV-Anbindung*

Buslinien 203, 223

Haltestelle: Ruhrfestspielhaus

Buslinien SB25, 214, 270

Haltestelle: Arenbergstraße

- *Mit dem Auto*

Für Navi:

Parkplatz Ruhrfestspielhaus

Otto-Burrmeister-Allee 1

Theater Marl

Am Theater 1

45768 Marl

- *ÖPNV-Anbindung*

Buslinien SB 27, 222, NE7

Haltestelle: Am Theater

Buslinien SB25, SB26, SB27, 222, 227, Haltestelle: Sickingmühler Str.

- *Mit dem Auto*

Für Navi: Theater Marl, Am Theater bzw. Finanzamt, Barkhausstr. 1

Halle König Ludwig 1/2

Alte Grenzstraße 153

45663 Recklinghausen

- *ÖPNV-Anbindung*

Buslinien S201, 210, 236, 237

Haltestelle: Am Waldschlößchen

Buslinien 201, NE1

Haltestelle: Moondock

- *Mit dem Auto*

Für Navi: Alte Grenzstr. 153

Christuskirche

Limperstraße 15

45657 Recklinghausen

- *ÖPNV-Anbindung*

Buslinien 214, 270, NE3

Haltestelle: Saalbau

Buslinien 203, 224, 238

Haltestelle: Herzogswall

- *Mit dem Auto*

Für Navi: Limperstr. 15

Sparkasse Vest Recklinghausen

Königswall 33

45657 Recklinghausen

- *ÖPNV-Anbindung*

Buslinien SB49, 224, 239, 249,
NE1, NE2, Haltestelle: Steintor

- *Mit dem Auto*

Für Navi: Königswall 33

Mitfahrbank

Ohne Auto unterwegs? In diesem Jahr werden die Ruhrfestspiele erstmalig Mitfahrbänke an den Spielorten Halle König Ludwig 1/2 und Theater Marl aufstellen. Die besonders gekennzeichneten Bänke bieten einen Treffpunkt, an dem sich Besucher*innen mit und ohne Auto begegnen und für die Rückfahrt verabreden können.

Buchhandlung im Ruhrfestspielhaus

Die Recklinghäuser Buchhändler Patrick Musial und Ralf Kropla bieten im jährlichen Wechsel während der gesamten Ruhrfestspielsaison im linken Flügel des Foyers eine große Auswahl von Titeln aus dem aktuellen Programm und darüber hinaus an. Auch unsere beliebten Ruhrfestspieltaschen können hier erworben werden. Die Öffnungszeiten variieren in Abhängigkeit von den Vorstellungen.

2020 ist die Recklinghäuser Buchhandlung Attatroll vor Ort.

Gastronomie

Ruhrfestspielhaus

Das Restaurant Suberg's im Ruhrfestspielhaus freut sich, Sie rund um die Vorstellungen zu empfangen. Ob zu einem stilvollen Abendessen vorab, zu einem Pausensekt oder zu einem gepflegten Bier oder gutem Wein im Anschluss an die Vorstellung – das Team heißt Sie herzlich willkommen. Information und Reservierung:

Tel. +49 2361 918-480

Festspielzelt

und Halle König Ludwig 1/2

Szenografin und Bühnenbildnerin Cordula Körber hat 2019 mit den von ihr gestalteten Foyers des Ruhrfestspielhauses, der Bar42 und den Lichtinstallationen im Park neue Treffpunkte geschaffen. Und auch das zweite Festivalzentrum rund um das Festspielzelt, das von Jonas Wüstefeld in eine bunte Traumlandschaft verwandelt wurde, entwickelte sich zu einem lebendigen Ort. Diese fruchtbare Zusammenarbeit mit den Künstler*innen wollen wir auch in diesem Jahr fortsetzen. Gastronomin Claudia Lüdtkke öffnet zudem in altbewährter Tradition ihr Festspielcafé. Neben einem wechselnden Tagesgericht bietet sie Ihnen viele weitere Leckereien an – natürlich bio. Auch im Anschluss an die Vorstellungen hat das Festspielcafé geöffnet.

In der Halle König Ludwig 1/2 sorgt das Team von Claudia Lüdtkke vor und nach den Vorstellungen ebenfalls für nachhaltigen Genuss.

Allgemeine Geschäftsbedingungen der Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH

I. Geltungsbereich

Die Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH ist Veranstalter der jährlich stattfindenden Ruhrfestspiele. Für den Erwerb von Eintrittskarten für die Ruhrfestspiele, für die Rechte daraus und die im Rahmen der Ruhrfestspiele stattfindenden Veranstaltungen gelten die nachfolgenden allgemeinen Geschäftsbedingungen.

II. Eintrittspreise

1. Gültig sind jeweils die im Veranstaltungsprogramm der Ruhrfestspiele abgedruckten Eintrittspreise. In den angegebenen Preisen sind sämtliche Gebühren, außer die Porto- und Buchungsgebühren enthalten. An der Tages- / Abendkasse, die in der Regel eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung öffnet, kommen noch vorhandene Eintrittskarten zum Verkauf.

2. Auf alle verfügbaren Karten werden reduzierte Eintrittspreise für Kinder, Schüler*innen, Studierende (bis zum 27. Lebensjahr), Bundesfreiwilligendienstleistende, Auszubildende und Erwerbslose gewährt, soweit nicht anders vermerkt. Die Berechtigung ist beim Erwerb der Eintrittskarten und beim Besuch der Veranstaltung durch Vorlage der entsprechenden Originaldokumente nachzuweisen. Kann die Berechtigung bei Besuch der Veranstaltung nicht nachgewiesen werden, ist die Differenz zum regulären Eintrittspreis nachzuentrichten.

III. Kartenerwerb

1. Die an der Tages- / Abendkasse oder bei einer Vorverkaufsstelle erworbenen Eintrittskarten sind unverzüglich im Hinblick auf gewünschte Anzahl, Preis, Datum, Veranstaltung, Veranstaltungsort und Platzkategorie zu überprüfen. Spätere Reklamationen können nicht anerkannt werden.

2. Per Post übersandte Eintrittskarten sind ebenfalls unverzüglich nach Erhalt auf gewünschte Anzahl, Preis, Datum, Veranstaltung, Veranstaltungsort und Platzkategorie zu überprüfen. Maßgeblich für die Wahrung der Reklamationsobliegenheit ist der Poststempel, der Fax-Sendebericht bzw. das Übertragungsprotokoll der E-Mail. Spätere Reklamationen können nicht anerkannt werden.

3. Bei Nutzung des print@home-Verfahrens erfolgt direkt beim Kunden ein Ausdruck der dem Kunden elektronisch übermittelten Eintrittskarte. Der Kunde darf von bestellten Eintrittskarten zum Zwecke der bestimmungsgemäßen Verwendung ein Druckexemplar anfertigen; er ist nicht berechtigt, mehrere Ausdrücke herzustellen oder die ausgedruckte Eintrittskarte – in welcher Form auch immer – zu vervielfältigen, um die Vervielfältigungsstücke zu verkaufen oder um sich selbst oder Dritten unberechtigten Zutritt zu Veranstaltungen zu verschaffen. Der Kunde muss alle zumutbaren Maßnahmen treffen, um eine Vervielfältigung von Eintrittskarten durch Dritte auszuschließen. Der Veranstalter behält sich das Recht vor, von dem Kunden, dessen Eintrittskarte aufgrund

seines Verschuldens unberechtigt vervielfältigt wurde, den Ersatz jedweder Schäden aus der Vervielfältigung zu verlangen. Der einmalig verwertbare Code auf der print@home-Eintrittskarte wird am Veranstaltungsort elektronisch durch entsprechende Code-Scanner entwertet. Eintrittskarten mit einem bereits entwerteten oder unleserlichen Code berechtigen nicht zum Zutritt der Veranstaltung. Der Veranstalter haftet dem Kunden nicht für Schäden aus der unbefugten Vervielfältigung oder dem Missbrauch einer print@home-Eintrittskarte, es sei denn, dass der Veranstalter den Schaden zumindest grob fahrlässig verursacht hat. Im Übrigen gelten die sonstigen in diesen Allgemeinen Geschäftsbedingungen enthaltenen Regelungen über Eintrittskarten.

IV. Weitergabe von Eintrittskarten

1. Eintrittskarten werden ausschließlich zur privaten Nutzung verkauft. Es ist insbesondere untersagt,

- a) die Eintrittskarten in Internetauktionen anzubieten;
- b) die Eintrittskarten gewerblich zu veräußern;
- c) im Rahmen einer nichtgewerblichen Weitergabe die Eintrittskarten zu einem höheren Preis als dem, der auf der Eintrittskarte angegeben ist, zu veräußern;
- d) die Eintrittskarten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Veranstalterin zu Zwecken der Werbung, der Vermarktung, als Bonus, Werbegeschenk, Gewinn oder als Teil eines nicht genehmigten Hospitality- oder Reisepakets weiterzugeben oder zu verwenden.

2. Wird eine Eintrittskarte für die vorgenannten unzulässigen Zwecke verwendet, verliert sie ihre Gültigkeit. Der Veranstalter ist in diesem Fall berechtigt, die Eintrittskarte zu sperren und dem Inhaber der Eintrittskarte entschädigungslos und ohne Erstattung den Einlass zu der Veranstaltung zu verweigern.

3. Weitergehende Schadensersatzansprüche bleiben hiervon unberührt. Der Veranstalter behält sich zudem vor, Personen, die gegen die vorgenannten Untersagungen verstoßen, in Zukunft von dem Erwerb von Eintrittskarten auszuschließen.

4. Der Veranstalter haftet gegenüber den Besucher*innen nicht für Leistungen und Preise von anderen Kartenanbietern.

V. Rückgabe von Eintrittskarten

1. Rückgabe und Umtausch von Eintrittskarten sind grundsätzlich ausgeschlossen. Dem Kunden abhanden gekommene oder zerstörte Eintrittskarten werden nicht ersetzt oder erstattet; dies gilt auch bei Verlust von Eintrittskarten auf dem Versandweg.

2. Besetzungs- und Programmänderungen bleiben vorbehalten und berechtigen nicht zur Rückgabe der Eintrittskarten. Bei Absage einer Veranstaltung oder Abbruch vor der Pause bzw. vor Ablauf der Hälfte der Veranstaltungsdauer wird der Kartenpreis abzüglich System- und Vorverkaufsgebühr erstattet. Die Erstattung erfolgt in der Regel durch Überweisung, wenn innerhalb von 2 Wochen nach der geplanten Veranstaltung die Eintrittskarten unter Angabe der Bankverbindung an den Veranstalter übersandt werden. Die Rücknahme der Karten wegen einer Terminverlegung ist nur bis zum Tage vor dem endgültigen Veranstaltungstermin möglich. Die Erstattungsrege-

lung gilt nicht, wenn eine Open Air-Veranstaltung in einen Saal verlegt werden muss, wenn es zu Sichtbehinderungen kommt, wenn eine Veranstaltung aufgrund von höherer Gewalt, Streik, Erkrankung oder vergleichbaren Ereignissen ausfällt oder abgebrochen wird, sofern der Veranstalter dies nicht zu vertreten hat.

VI. Gutscheine

Gutscheine des Veranstalters können bei den autorisierten Vorverkaufsstellen gegen Eintrittskarten für alle Veranstaltungen eingelöst werden, soweit noch Karten für die jeweilige Veranstaltung verfügbar sind. Der Gutschein muss im Original vorliegen. Gutscheine können nur direkt bei einer Bestellung verrechnet werden. Eine nachträgliche Berechnung ist nicht möglich. Sollte der Wert des Gutscheins für eine Bestellung nicht ausreichen, wird der Restwert in Rechnung gestellt. Gutscheine können nicht bar ausbezahlt werden. Die Auszahlung von Restbeträgen ist nicht möglich. Der Restbetrag wird auf einen neuen Gutschein übertragen.

VII. Veranstaltungsablauf

1. Um einen störungsfreien Ablauf der Veranstaltung gewährleisten zu können, ist der Kunde verpflichtet, vor deren Beginn den ihm aufgrund der Eintrittskarte zustehenden Platz einzunehmen und Signalfunktionen an Mobiltelefonen und anderen elektronischen Geräten auszuschalten. Nach der festgelegten Anfangszeit einer Veranstaltung kommende Besucher haben kein Anrecht mehr auf den erworbenen Platz. Sie können zudem nur Einlass finden, wenn dadurch die Veranstaltung nicht gestört wird. Es besteht in diesen Fällen kein Anspruch auf Erstattung des Eintrittspreises.

2. Der Veranstalter übt in seinen Spielstätten das Hausrecht aus. Er ist berechtigt, Hausverweise bzw. -verbote auszusprechen oder andere geeignete Maßnahmen im Rahmen des Hausrechts zu ergreifen. Insbesondere können Besucher*innen aus Veranstaltungen verwiesen werden, wenn sie diese stören, andere Besucher*innen belästigen oder in sonstiger und erheblicher Weise gegen die Allgemeinen Geschäftsbedingungen verstoßen haben. Der Zutritt kann verweigert werden, wenn die begründete Vermutung besteht, dass der Besucher die Veranstaltung stören oder andere Besucher belästigen wird.

VIII. Ton-, Foto- und Filmaufnahmen

1. Aus urheber- und leistungsschutzrechtlichen Gründen sind jegliche Ton-, Foto- und Filmaufnahmen, auch für den privaten Gebrauch, strikt untersagt. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar und können Schadensersatzansprüche auslösen.

2. Bei Zuwiderhandlungen ist das Einlasspersonal berechtigt, Aufzeichnungsgeräte sowie Kameras einzuziehen und bis zum Schluss der Aufführung einzubehalten. Aufzeichnungsgeräte, auf denen Teile der Aufführung festgehalten sind, werden dem Besucher erst dann wieder ausgehändigt, wenn dieser der vorherigen Löschung der Aufzeichnungen zugestimmt hat.

3. Mit dem Kauf einer Eintrittskarte und dem Eintritt in die Veranstaltungsräume erklärt sich der Besucher für alle Medien unwiderruflich einverstanden mit der unentgeltlichen Verwendung seines Bildes und seiner Stimme für Bild- und Tonaufzeichnungen (z. B. Fotografien, Fernsehaufzeichnungen und -übertragungen), die von dem Veranstalter oder deren Beauftragten im Zusammenhang mit der Veranstaltung erstellt werden. Die Einwilligung erstreckt sich auf die Vervielfältigung und Benutzung des Bildes und der Stimme in üblicher und angemessener Weise.

IX. Haftungsbeschränkungen

1. Der Veranstalter, seine gesetzlichen Vertreter und seine Erfüllungsgehilfen haften nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.

2. Von der vorstehenden Haftungsbeschränkung unberührt bleibt die Haftung des Veranstalters für die Verletzung vertragswesentlicher Pflichten auch bei einfacher Fahrlässigkeit, jedoch begrenzt auf den vorhersehbaren und vertragstypischen Schaden. Ansprüche für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit sowie nach dem Produkthaftungsgesetz bleiben von der vorstehenden Haftungsbeschränkung unberührt.

X. Speicherung von Daten

Der Veranstalter ist berechtigt, die ihm durch die Reservierung bzw. den Verkauf von Eintrittskarten bekannt gegebenen personenbezogenen Daten zu speichern und für den der Erhebung zugrunde liegenden Zweck zu verwenden. Diese Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Erhebung persönlicher Daten erfolgt im Einklang mit den gesetzlichen Datenschutzanforderungen. Die Datenschutzerklärung gemäß Art. 13 EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) ist auf der Webseite der Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH einsehbar.

XI. Schlussbestimmungen

Es findet ausschließlich deutsches Recht Anwendung. Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand für alle Ansprüche zwischen dem Veranstalter und Kaufleuten oder juristischen Personen des öffentlichen Rechts oder öffentlich-rechtlichen Sondervermögen ist Recklinghausen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. Sollten einzelne der vorstehenden Bestimmungen unwirksam oder durch eine Sondervereinbarung ausgeschlossen sein, so wird hierdurch die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt.

ruhrkulturcard.de

zwanzig museen,
elf bühnen, fünf festivals,
eine karte!

**ruhr
kultur.card
2020**

Digital Café Infos

**Abonnieren Sie unseren
Newsletter über**

www.ruhrfestspiele.de

Folgen Sie uns auf

facebook.com/Ruhrfestspiele.Recklinghausen

twitter.com/Ruhrfestspiele

instagram.com/Ruhrfestspiele

verein für Freizeit De



Foto: Ruhrfestspiele

SERVICE

Kontakt:
Freunde der
Ruhrfestspiele e. V.
Otto-Burrmeister-
Allee 1, 45657
Recklinghausen

E-Mail:
info@freunde-
ruhrfestspiele.de

Ansprechpartner:
Burkhard Brätsch
Telefon:
+49 2361 90 1200

Vorsitzende:
Bärbel Bergerhoff-
Wodopia

Amtsgericht
Recklinghausen
VR 619

Sparkasse Vest
Recklinghausen

IBAN:
DE72 4265 0150
0000 2700 66

BIC:
WELADED1REK

Freunde der Ruhrfestspiele e. V.

Die Ruhrfestspiele sind auf Freunde und Förderer angewiesen. Aus dem Tausch „Kohle gegen Kunst“, der als Rettungsaktion Recklinghäuser Bergleute zugunsten Hamburger Bühnen begann, wurde ein Theaterfestival von internationalem Rang: Die Ruhrfestspiele, heute ein Teil des kulturellen Lebens des Ruhrgebiets. Diese gilt es durch Mitgliedsbeiträge und Spenden zu fördern, und an der weiteren Entwicklung mitzuwirken.

Mitgliedschaft

Bereits mit einem Mitgliedsbeitrag von 25,00 € pro Jahr können Sie Ihren Beitrag zur Unterstützung der Ruhrfestspiele leisten. Auch höhere Beiträge und einmalige Spenden sind willkommen. Über Beiträge und Spenden erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung für steuerliche Zwecke. Die Beitrittserklärung und Satzung finden Sie unter www.ruhrfestspiele.de. Gerne senden wir diese auch auf Anfrage zu.

Die Ruhrfestspiele danken ihren Freunden!

Als Dankeschön für ihre Freundschaft kommen alle Freunde der Ruhrfestspiele in den Genuss besonderer Vorzüge:

- Einladung zur Programmvorstellung durch den Intendanten der Ruhrfestspiele vor Veröffentlichung des Programms und damit Möglichkeit frühzeitiger Kartenbestellungen
- Versendung des Programmbuchs unmittelbar nach Erscheinen an die Freunde der Ruhrfestspiele
- Berichterstattung des Intendanten über die laufenden Produktionen und des Vorstandes des Vereins über wichtige Details für Mitglieder in der Mitgliederversammlung der Freunde der Ruhrfestspiele
- Besondere Events für die Freunde der Ruhrfestspiele während der Festspielzeit
- Unterstützung bei Fragen zur Kartenbestellung

Team

Geschäftsleitung

Olaf Kröck
(Intendant und Geschäftsführer)
Genia Nölle
(Verwaltungsdirektorin und
Geschäftsführerin)

Chefdramaturg

Jan Hein

Dramaturgin / Mitarbeiterin Intendanz

Monika Gies-Hasmann
(in Elternzeit)
Anne Liebtrau

Programm und Produktion

Anna Fentrop (in Elternzeit)
Lilja Kopka

Künstlerisches Betriebsbüro

Elisa Kock (Leitung)
Janine Ahmann

Kommunikation

Christine Hoenmanns (Leitung)
Antje Sterner
Jana Faber
Horst Blacha

Projektkoordination

Alois Banneyer

Theaterpädagogik

Franziska Rieckhoff

Buchhaltung

Doris Richter
Sabine Fender
Bettina ter Schmitten
Dagmar Müller

Finanzcontrolling

Ines Wasinski

Vertrieb

Margret Musial (Leitung)

Kartenstelle

Dunja Mandrysch
Doris Paulick
Giuseppa Damnitz
Britta Schreiber
Susanne Wenzel
Birgit Nolting

Technik

Thorsten Engels
(Technische Leitung)
Karin Bonengel (Leitung
Technisches Betriebsbüro)
Ramona Lehnert (Assistenz
Technische Leitung)
Martin Ross (VCC)
Andreas Mache
Markus Wiemann

Kostümabteilung

Daniela Bermudez (Leitung)

Gastronomie

Ruhrfestspielhaus:
Restaurant Suberg's
Festspielcafé und
Halle König Ludwig 1/2:
Claudia Lüdtkke

Gestaltung Außengelände, Ruhrfestspielhaus, Festspielzelt, Fest Spiel Platz

Cordula Körber
Jonas Wüstefeld
Vivamo
(freie Mitarbeit)

Wir bedanken uns bei den Mitarbei-
ter*innen und Mitarbeitern des VCC
Recklinghausen und des Theaters
Marl für die Unterstützung!

Impressum

Herausgeber

Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH
Otto-Burrmeister-Allee 1
45657 Recklinghausen

Intendant und Geschäftsführer

Olaf Kröck

Verwaltungsdirektorin und Geschäftsführerin

Genia Nölle

Redaktion

Geschäftsleitung, Dramaturgie, Künstlerisches
Betriebsbüro, Programm und Produktion,
Kommunikation, Projektkoordination, Theaterpädagogik

Gestaltung

Frank & Scheer Werbeagentur
Art Direction: Moritz Simons
Typographisches System: Andreas Steinbrecher

Druck und Herstellung

Parzeller print & media GmbH & Co KG

Redaktionsschluss

8. Januar 2020 (Änderungen vorbehalten)

Für die freundliche Überlassung der zahlreichen Fotos danken wir unseren Partner*innen und den beteiligten Künstler*innen und Agenturen. Wir haben uns bemüht alle Urheberrechte zu ermitteln. Sollten darüber hinaus Ansprüche bestehen, bitten wir, uns diese mitzuteilen.

